

ZS/A 5/1

Luftangriff auf Freiburg  
10. 5. 1940

- Allg. Korrespondenz -

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 5063/73	Best. ZS/A 5 / 1
Rep.	Kat.

Name <sup>Australon /</sup> Karmeli minskes.....

siehe auch ATI/2 alg.....

Herrn Dr. Kluge

Folgende Kriegstagebücher wären für die Untersuchung "Luftangriff Freiburg" von Bedeutung:

Luftinspektion 13  
Heeresgruppe C (Abt. Ia u. Ic)  
Luftflotte 3 (Ia u. Ic)  
V. Fliegerkorps (Ia u. Ic)  
Kampfgeschwader **51** (51)  
AOK 7 (Ia u. Ic)  
Kriegswiss. Abt. der Luftwaffe

jeweils die Tage um  
den 10.5.1940

Die Akten der Kommandobehörden der Luftwaffe befinden sich nach Angabe von General Kamhuber in der AIR UNIVERSITY in ALABAMA. Ich werde deswegen auch bei General Plocher anfragen.

*Hoch*  
(Dr. A. Hoch)

Badische Staatskanzlei

Freiburg i.Br., den 28. April 1949

Nr. 4383 ✓

1 Anlage ✓

Y. Herrn Dr. Robert Kempner, Deputy Chief of Counsel,  
Office of Chief of Counsel for War Crimes

N ü r n b e r g

Sehr verehrter Herr Dr. Kempner ! Justizgebäude

Als ich neulich den Vorzug hatte, von Herrn General Taylor empfangen zu werden, kam der General auch auf den Luftangriff auf Freiburg zu sprechen und erzählte, daß aus den Akten der damals für Südwestdeutschland zuständigen Heeresgruppe festgestellt wurde, daß es sich bei den am 10. Mai auf Freiburg abgeworfenen Bomben um deutsche Bomben gehandelt habe. Mittlerweile habe ich einen Artikel der N.Y. Staatszeitung und Herald vom 9. März d. J. erhalten, in dem unter Bezugnahme auf ein mir nicht bekanntes Buch des britischen General Fuller in ziemlich trüchler Weise dargelegt wird, daß der Luftangriff seitens der Alliierten und noch dazu auf Befehl Churchills erfolgt sei.

Ich möchte der N.Y. Staatszeitung schreiben und sie über den Tatbestand aufklären und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir zu diesem Zwecke eine Abschrift des in den eingangs erwähnten Akten enthaltenen Berichts über die Untersuchung der Bombenreste vermitteln könnten.

Da ich Ihre freundliche Vermittlung ohnedies in Anspruch nehme, möchte ich eine weitere Bitte an Sie richten, mir, wenn möglich, die Begründung des Urteils im sog. Diplomatenprozess übersenden zu lassen. Die Reaktion der deutschen öffentlichen Meinung auf dieses Urteil ist Ihnen ja ebenso wie mir bekannt und der Wortlaut der Begründung wäre mir von Wert, um manchen

./.

Persönlichkeiten gegenüber der doch vielfach einseitigen  
Darstellung der deutschen Presse aufklären zu können.

In der Hoffnung, Sie bald in Badenweiler begrüßen  
zu können, bin ich mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

BR 28

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Freiburg i.Br., den 28. April 1949

Nr. 4383 ✓

1 Anlage ✓

I. Herrn Dr. Robert Kempner, Deputy Chief of Counsel,  
Office of Chief of Counsel for War Crimes

N ü r n b e r g

Sehr verehrter Herr Dr. Kempner ! Justizgebäude

29.4.49

Als ich neulich den Versuch hatte, von Herrn General Taylor empfangen zu werden, kam der General auch auf den Luftangriff auf Freiburg zu sprechen und erzählte, daß aus den Akten der damals für Südwestdeutschland zuständigen Heeresgruppe festgestellt wurde, daß es sich bei den am 10. Mai auf Freiburg abgeworfenen Bomben um deutsche Bomben gehandelt habe. Mittlerweile habe ich einen Artikel der N.Y. Staatszeitung und Herald vom 9. März d. J. erhalten, in dem unter Bezugnahme auf ein mir nicht bekanntes Buch des britischen General Fuller in ziemlich törichter Weise dargelegt wird, daß der Luftangriff seitens der Alliierten und noch dazu auf Befehl Churchills erfolgt sei.

Ich möchte der N.Y. Staatszeitung schreiben und sie über den Tatbestand aufklären und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir zu diesem Zwecke eine Abschrift des in den eingangs erwähnten Akten enthaltenen Berichts über die Untersuchung der Bombenreste vermitteln könnten.

Da ich Ihre freundliche Vermittlung ohne jeden Anspruch nehme, möchte ich eine weitere Bitte an Sie richten, mir, wenn möglich, die Begründung des Urteils im sog. Diplomatenprozess übersenden zu lassen. Die Reaktion der deutschen öffentlichen Meinung auf dieses Urteil ist Ihnen ja ebenso wie mir bekannt und der Wortlaut der Begründung wäre mir von Wert, um manchen

./.

Institut für

**Persönlichkeiten gegenüber der doch vielfach einseitigen  
Darstellung der deutschen Presse aufklären zu können.**

**In der Hoffnung, Sie bald in Badenweiler begrüßen  
zu können, bin ich mit besten Grüßen**

Ihr sehr ergebener

BAZ

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

den 28.6.1953

Postschließfach Nr. 11

An den  
Herrn Oberbürgermeister  
der Stadt Freiburg im Breisgau  
Freiburg im Breisgau

Betr.: Luftangriff am Freiburg vom 10. Mai 1940

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Mit einer kriegsgeschichtlichen Darstellung in Buchform beschäftigt interessiere ich mich für Luftkriegsrecht, dessen Verletzungen und Kriegsverbrechen, die mittels Flugzeugen begangen worden sind. Als Mitarbeiter der untenstehenden Zeitung brauche ich wohl nicht besonders zu betonen, daß es mir allein auf die Wahrheit ankommt. In diesem Zusammenhang komme ich auf den Luftangriff auf Freiburg vom 10. Mai 1940 zurück. Die damalige Landesregierung und die Stadt Freiburg haben seinerzeit eine 'Mittteilung' veröffentlicht, die sich auf Erhebungen Ihres Stadtarchives stützt und das Buch von Isa Vermehren in den entsprechenden Punkten bestätigt.

Könnte ich einen Abdruck dieser Mitteilung erhalten ? Ich habe sie niemals gesehen, auch außer einer mit Fragezeichen versehenen Notiz der amerikanischen ENZ (1946 oder 1947) nichts in der in- und ausländischen Presse über diesen Fall bemerkt.

Ich könnte mir denken, daß der Fall vor dem Nürnberger Trial deshalb nicht Gegenstand der Anklage geworden ist, weil es sich um Verbrechen gegen Deutsche handelt. Doch wäre es möglich, daß Ihnen oder Ihrem juristischen Mitarbeiter bekannt ist, ob sich unter den Nürnberger Akten Indizien befinden ?

Eine weitere Frage wäre: Wann Hitler diesen Befehl gegeben hat, wer waren die Ausführenden, die Mittäter und Mitwisser ? Ist gegen diese vor einem deutschen Gericht Anzeige erstattet worden ?

Nach Eingang Ihrer Antwort und der erbetenen Unterlage werde ich mir erlauben, Ihnen meine Stellungnahme zuzuleiten, da ich wahrscheinlich die Möglichkeit einer Nachprüfung haben werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

( Hans Otto Boehm )

HANS OTTO BOEHM

Reit im Winkl/Obb. den 28.6.1953  
 Nr. 112 a  
 Postschließfach Nr. 11

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
 München 22  
 Reitmoorstraße 29

Institut für Zeitgeschichte		
Eingeg. am: 30. Juni 1953		
Tgl.-Nr. Ka		
Podw		

Sehr geehrte Herren !

Ich richtete heute an den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau den abschriftlich beiliegenden Brief.

Es handelt sich darin um einen Luftangriff auf Freiburg vom 10. Mai 1940, der 57 Menschen das Leben kostete und der nach der 'Mitteilung', von der ich in meinem Brief spreche, auf Befehl Hitlers von deutschen Flugzeugen mit deutschen Bomben geflogen worden sein soll.

Ich wäre Ihnen für eine Mitteilung dankbar, ob Ihnen über diesen Fall etwas bekannt ist und ob Sie Material darüber besitzen ?

Mit besten Empfehlungen

*Hans Otto Boehm*

( Hans Otto Boehm )

*Hoffmann*

*Euphrate Weißbinder  
 über den Luftkrieg?*

Anlage

21. 8. 1953

Herrn  
Hans Otto Boehm

Sch/H1

Reit im Winkel / Obb.  
Postschliessfach Nr. 11

Anfrage  
Kgl. 26.8.53

Sehr geehrter Herr Boehm!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 23. 6. 1953 und bitten Sie, zu entschuldigen, dass wir erst heute antworten.

Aus dem bis heute bekannten Material ist die Frage, wer für den Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 die Verantwortung zu tragen hat, nicht eindeutig zu beantworten. Während des Krieges ist von deutscher Seite eine Broschüre herausgegeben worden (G. Habermacher, Reuter fälscht die Luftkriegsschuld, Verlag Willay Nürnberg 1944), in der versucht wird, die Engländer mit der Verantwortung zu belasten. Die Beweisführung ist jedoch so mangelhaft, dass von einem Beweis eigentlich nicht mehr die Rede sein kann, es bleibt nicht viel mehr übrig als die reine Behauptung. Als Kronzeuge wird der Hauptdelegierte des amerikanischen Roten Kreuzes, Mr. Wayne Chatfield Taylor, zitiert, der sich zur Zeit des Angriffs in Freiburg aufhielt (New York Times, 13. Mai 1940). Mr. Taylor konnte jedoch nur bestätigen, dass der Angriff stattgefunden hatte, und dass er zweifelhafte Flugszeuge sah, über ihre Nationalität oder ihren Typ vermochte er nichts zu sagen.

Ein wesentlich gewichtigeres Indiz gibt Fuller in seiner Geschichte des zweiten Weltkrieges (Fuller, Der zweite Weltkrieg 1939-1945, deutsch im Humboldt-Verlag Wien-Stuttgart 1950, S. 261). Fuller behauptet, Freiburg sei von den Engländern angegriffen worden, und als Beweis dafür zitiert er eine Stelle aus dem 1944 erschienenen Buch "Bombing Vindicated" von J. M. Spaight (pp. 68 und 74), der "Principal Assistant Secretary" im britischen Luftfahrtministerium war. Spaight schreibt: "Wir (die Briten) haben angefangen, Ziele auf dem deutschen Festlande zu bombardieren, bevor die Deutschen begannen, Ziele auf dem britischen Festlande zu bombardieren. Dies ist eine historische Tatsache, welche öffentlich zugegeben ist .... Doch da

wir im Zweifel waren über die Wirkung der propagandistischen Verdrehung der Wahrheit, nämlich, dass wir es waren, welche die strategische Offensive begannen, sind wir davor zurückgeschreckt, unsere grosse Entscheidung vom Mai 1940 so bekannt zu machen wie sie es verdiente. Das war sicher ein Fehler. Es war ein glänzender Entschluss." Eine Ausrufung, die zweifellos ein schwerwiegendes Indiz gegen die These von der deutschen Schuld darstellt.

Dans Rumpf, der eine sehr sachliche Darstellung des Luftkrieges geschrieben hat (Rumpf, Der hochrote Hahn, E. S. Mittler & Sohn Darmstadt 1952), lässt die Frage offen. Doch so wie er die Erwähnung des Angriffs formuliert und wie er sie in den Zusammenhang stellt, scheint er mehr der These von der englischen Urhebererschaft zuzuneigen (a. a. O. S. 60 f.).

Es tut uns leid, dass wir Ihnen keine endgültigere Auskunft geben können; vielleicht sind Ihnen aber auch schon diese Angaben von Wert. Wir werden dieses Problem selbstverständlich im Auge behalten und Ihnen von etwaigen neuen Gesichtspunkten Mitteilung machen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn auch Sie uns über die Ergebnisse Ihrer Nachforschungen unterrichten würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

MÜNCHEN

i. A.

Boh

21. 8. 1953

Herrn  
Hans Otto Boehm

Beh/Hi

Reit im Winkl /Obb.  
Postschiessfach Nr. 11

Sehr geehrter Herr Boehm!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 28. 6. 1953 und bitten Sie, zu entschuldigen, dass wir erst heute antworten.

Aus dem bis heute bekannten Material ist die Frage, wer für den Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 die Verantwortung zu tragen hat, nicht eindeutig zu beantworten. Während des Krieges ist von deutscher Seite eine Broschüre herausgegeben worden (G. Habermacher, Reuter fälscht die Luftkriegsschuld, Verlag Willy Nürnberg 1944), in der versucht wird, die Engländer mit der Verantwortung zu belasten. Die Beweisführung ist jedoch so mangelhaft, dass von einem Beweis eigentlich nicht mehr die Rede sein kann, es bleibt nicht viel mehr übrig als die reine Behauptung. Als Kronzeuge wird der Hauptdelegierte des amerikanischen Roten Kreuzes, Mr. Wayne Chatfield Taylor, zitiert, der sich zur Zeit des Angriffs in Freiburg aufhielt (New York Times, 13. Mai 1940). Mr. Taylor konnte jedoch nur bestätigen, dass der Angriff stattgefunden hatte, und dass er zweimotorige Flugzeuge sah, über ihre Nationalität oder ihren Typ vermochte er nichts zu sagen.

Ein wesentlich gewichtigeres Indiz gibt Fuller in seiner Geschichte des zweiten Weltkrieges (Fuller, Der zweite Weltkrieg 1939-1945, deutsch im Humboldt-Verlag Wien-Stuttgart 1950, S. 261). Fuller behauptet, Freiburg sei von den Engländern angegriffen worden, und als Beweis dafür zitiert er eine Stelle aus dem 1944 erschienenen Buch "Bombing Vindicated" von J. E. Spaight (pp. 68 und 74), der "Principal Assistant Secretary" im britischen Luftfahrtministerium war. Spaight schreibt: "Wir (die Briten) haben angefangen, Ziele auf dem deutschen Festlande zu bombardieren, bevor die Deutschen begannen, Ziele auf dem britischen Festlande zu bombardieren. Dies ist eine historische Tatsache, welche öffentlich zugegeben ist .... Doch da

wir im Zweifel waren über die Wirkung der propagandistischen Verdrehung der Wahrheit, nämlich, dass wir es waren, welche die strategische Offensive begannen, sind wir davor zurückgeschreckt, unsere grosse Entscheidung vom Mai 1940 so bekannt zu machen wie sie es verdiente. Das war sicher ein Fehler. Es war ein glänzender Entschluss." Eine Aeusserung, die zweifellos ein schwerwiegendes Indiz gegen die These von der deutschen Schuld darstellt.

Hans Rumpf, der eine sehr sachliche Darstellung des Luftkrieges geschrieben hat (Rumpf, Der hochrote Hahn, E. S. Mittler & Sohn Darmstadt 1952), lässt die Frage offen. Doch so wie er die Erwähnung des Angriffs formuliert und wie er sie in den Zusammenhang stellt, scheint er mehr der These von der englischen Urhebererschaft zuzuneigen (a. a. O. S. 69 f.).

Es tut uns leid, dass wir Ihnen keine endgültigere Auskunft geben können; vielleicht sind Ihnen aber auch schon diese Angaben von Wert. Wir werden dieses Problem selbstverständlich im Auge behalten und Ihnen von etwaigen neuen Gesichtspunkten Mitteilung machen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn auch Sie uns über die Ergebnisse Ihrer Nachforschungen unterrichten würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i. A.

27. 8. 1953

Herrn  
Hans Otto Boehm

Ech/Ei

Reit im Winkl /Obb.  
Postschliessfach Nr. 11

Sehr geehrter Herr Boehm!

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 23. 8. 1953 und freue mich, wenn Sie von unseren Angaben etwas verwerten können. Ebenso werden wir es sehr begrüßen, wenn Sie uns nach Abschluss Ihrer Studien genaueres über Ihre Ergebnisse mitteilen wollten. Die Adresse von Generaloberst Halder lautet: Königstein/Taunus, Wiesbadener-Str. 21. Bitte aber schreiben Sie ihm nicht, woher Sie die Adresse bekommen haben. An das Ordinariat Freiburg haben Sie ja wohl geschrieben. Andernfalls würden wir bereit sein, einen Brief dahin zu übernehmen.

Ich wünsche Ihnen guten Forschungserfolg und bin mit den besten Empfehlungen

Ihr stets ergebener

Bd

PS Im nächsten Monat wird meine kleine Arbeit über die "Glaubenskrise im Dritten Reich" erscheinen. Wenn Sie Interesse an einer Besprechung in der "Deutschen Tagespost" hätten, würde ich Ihnen gern von der Deutschen Verlagsanstalt ein Besprechungsexemplar schicken lassen.

**Deutsche Dienststelle**  
für

die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht

Nr. VIa-S Fy/We/VIII.

Bei Rückschriften  
stets obiges Aktenzeichen angeben

*Ableger*  
*ZS/A-5*  
① Berlin-Wittenau, den 22. August 1955  
Eichborndamm 167-209  
Postfach  
Tel.: 49 20 71

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München 22  
Reitmorstr. 29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am 26. Aug. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
fw			

Betr.: Seidel, Paul, geb. am 29. 4. 1909 in Danzig  
Vorg.: Ihr Schrb. v. 27. 7. 1955 - Az.: ZS/A-5 Ho/Ge. -

Leutnant Seidel der ehem. 8. Staffel Kampfgeschwader 51 lebt nicht mehr. Er ist am 12. 8. 1940 bei einem Einsatz auf England über dem Aermel-Kanal gefallen. Seine Leiche wurde am 15. 9. 1940 in Criel sur Mer angeschwemmt. Die Beisetzung fand am 16. 9. 1940 auf dem Ortsfriedhof in Criel sur Mer an der Strasse Dieppe-Abbeville statt. Der Tod des Obengenannten ist damit einwandfrei nachgewiesen. Wir bedauern deshalb, Ihnen keine andere Auskunft für Ihre Ermittlungen geben zu können.

Die heute gültige Anschrift der Angehörigen ist uns nicht bekannt, da sie früher in Ostpreussen wohnhaft waren.

Wir bedauern, daß wir Ihnen nicht gefällig sein konnten.

**EXPLOITATION DES ARCHIVES WAST**  
**L'Administrateur J. M. ARNOLD**

Conservateur des Archives  
et Chef des Services

Im Auftrage

Herrn  
Dr. Hans Buchheim  
Institut für Zeitgeschichte  
München 22  
Reitmorstraße 29

Sehr geehrter Herr Dr. Buchheim !

Besten Dank für die Mitteilung der Anschrift von H a l d e r .  
Selbstverständlich werde ich ihm nicht schreiben, woher ich seine  
Adresse habe. Er wird sich aber garnicht wundern von mir einen Brief  
zu erhalten, nachdem er mir auf einen Brief vom Jahre 1949 die Ant-  
wort schuldig blieb.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Brief an das Ordinariat  
Freiburg übernehmen würden, wie Sie vorschlagen. Ich war nicht auf  
den Gedanken gekommen, dorthin zu schreiben und halte es für wirksa-  
mer, Sie tun es, weil nämlich die "Deutsche Tagespost" und Freiburg  
zur Zeit etwas kühl miteinander sind. Man hat dort ein "Konkurrenz-  
blatt" gegründet, das aber, wie ich erwartete, uns nicht stört, weil  
es keine eigene Linie hat.

Ihr Buch würde mich sogar sehr interessieren. Bitte lassen Sie  
es mir zugehen. Sorgen Sie aber dafür, daß keinesfalls ein weiteres  
Expl. an die "Deutsche Tagespost" geht, weil mir sonst jemand zuvor-  
kommt.

Uo  
Mit besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Hans Otto B o z s

Institut für Zeitgeschichte		
am: 31. Aug. 1953		
Kca		
Bch		

N 7 7 4. D 7 42

Kca  
Bch

3. 9. 1953

An die  
Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung  
z. Hd. des Herrn Chefredaktors

Bch/N1

Zürich

Sehr geehrter Herr Chefredaktor!

Unserem Institut ist die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte der nationalsozialistischen Zeit zur Aufgabe gestellt. Zur näheren Erläuterung dieser unserer Arbeit erlaube ich mir, Ihnen einen Informationsbericht und ein Heft der seit knapp einem Jahr von uns herausgegebenen Zeitschrift zu überreichen.

Eine der Hauptschwierigkeiten, die sich unserer Arbeit entgegenstellen, ist der Mangel an authentischem Dokumentenmaterial und zuverlässigen zeitgenössischen Berichten über die damaligen Ereignisse. Das hat seinen Grund darin, dass die deutschen Akten sich noch zum allergrößten Teil in alliierter Hand befinden, und dass uns andererseits keine ausländischen Presseveröffentlichungen der Zeit zwischen 1933 und 1945 zur Verfügung stehen. So sehen wir uns vielen Fragen gegenüber ausserstande, eine Darstellung des wahren Sachverhaltes zu geben, während doch andererseits eine objektive Aufklärung so dringend notwendig ist.

In zwei konkreten Fällen wurden in den letzten Wochen diese Schwierigkeiten wieder akut. Erstens müssen wir klären, wie nun tatsächlich das Attentat auf den ehemaligen Reichsprotektor Heydrich Ende Mai 1942 erfolgte, und wer die Täter und eventuellen Auftraggeber waren. Zweitens besteht schon seit Jahren die Behauptung, der erste Luftangriff auf Freiburg im Breisgau am 10. Mai 1940 sei durch deutsche Flugzeuge erfolgt. Man habe auf diese Weise einen Vorwand für die deutschen Luftangriffe auf offene englische Städte schaffen wollen. Die Literatur zu beiden Problemen haben wir durch-

gesehen; sie ist aber sehr mager.

Wir wären Ihnen, sehr geehrter Herr Chefredaktor, zu grossem Dank verpflichtet, wenn Sie uns für diese beiden Ereignisse die damaligen Meldungen Ihrer Zeitung in Abschrift zur Verfügung stellen wollten. Die Kosten, die Ihnen dadurch entstehen, werden wir selbstverständlich tragen. Über diese unsere spezielle Bitte hinaus wären wir aber daran interessiert, die Jahrgänge 1933 bis 1945 Ihrer Zeitung möglichst geschlossen zu erwerben. Haben Sie noch verkäufliche Exemplare oder können Sie uns einen Rat geben, wo wir solche bekommen können? Und wie teuer würde uns der Kauf etwa zu stehen kommen? Sollten die genannten Jahrgänge völlig vergriffen sein, dann sind wir Ihnen auch für einen Hinweis dankbar, auf welchem Wege wir vielleicht sonst zu ausländischen Pressemeldungen der damaligen Zeit kommen können.

Bitte verzeihen Sie uns, dass wir Sie in dieser Angelegenheit bemühen; es geschieht aus dem Wunsche, uns die Voraussetzung zu schaffen, die Aufgabe, die uns gestellt ist, auch zu lösen.

Mit den besten Empfehlungen bin ich  
Ihr sehr ergebener

Bde

2 Anlagen

3. 9. 1953

Beilage

An das  
 Erzbischöfliche Ordinariat  
 Freiburg

Bch/Wi

F r e i b u r g    i m    B r e i s g a u

Wir sind verschiedentlich auf die Behauptung gestossen, dass der erste Luftangriff auf die Stadt Freiburg am 10. Mai 1940 von deutschen Flugzeugen geflogen worden sei. Auf diese Weise habe die deutsche Regierung einen Vorwand schaffen wollen, offene Städte in England zu bombardieren. Wir dürfen wohl annehmen, dass Sie in den letzten Jahren Anlass hatten, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Behauptung den Tatsachen entspricht. Deshalb wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns mitteilen wollten, was Ihnen über die Angelegenheit bekannt ist. Es scheint uns wichtig zu sein, den wahren Sachverhalt über diesen Luftangriff eindeutig festzustellen, der heute pro oder contra zu den gern benutzten Argumenten in Diskussionen über die nationalsozialistische Zeit gehört.

Zur näheren Unterrichtung über die Arbeit unseres Instituts erlauben wir uns, Ihnen einen kurzen Informationsbericht in der Anlage zu überreichen.

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

MÜNCHEN

1. A.

Bch

Anlage

3. 9. 1953

An die  
Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung  
z. Hd. des Herrn Chefredaktors

Boh/Ni

Zürich

Sehr geehrter Herr Chefredaktor!

Unserem Institut ist die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte der nationalsozialistischen Zeit zur Aufgabe gestellt. Zur näheren Erläuterung dieser unserer Arbeit erlaube ich mir, Ihnen einen Informationsbericht und ein Heft der seit knapp einem Jahr von uns herausgegebenen Zeitschrift zu überreichen.

Eine der Hauptschwierigkeiten, die sich unserer Arbeit entgegenstellen, ist der Mangel an authentischem Dokumentenmaterial und zuverlässigen zeitgenössischen Berichten über die damaligen Ereignisse. Das hat seinen Grund darin, dass die deutschen Akten sich noch zum allergrößten Teil in alliierter Hand befinden, und dass uns andererseits keine ausländischen Presseveröffentlichungen der Zeit zwischen 1933 und 1945 zur Verfügung stehen. So sehen wir uns vielen Fragen gegenüber ausserstande, eine Darstellung des wahren Sachverhaltes zu geben, während doch andererseits eine objektive Aufklärung so dringend notwendig ist.

In zwei konkreten Fällen wurden in den letzten Wochen diese Schwierigkeiten wieder akut. Erstens müssen wir klären, wie nun tatsächlich das Attentat auf den ehemaligen Reichsprotektor Heydrich Ende Mai 1942 erfolgte, und wer die Täter und eventuellen Auftraggeber waren. Zweitens besteht schon seit Jahren die Behauptung, der erste Luftangriff auf Freiburg im Breisgau am 10. Mai 1940 sei durch deutsche Flugzeuge erfolgt. Man habe auf diese Weise einen Vorwand für die deutschen Luftangriffe auf offene englische Städte schaffen wollen. Die Literatur zu beiden Problemen haben wir durch-

gesehen; sie ist aber sehr mager.

Wir wären Ihnen, sehr geehrter Herr Chefredaktor, zu grossem Dank verpflichtet, wenn Sie uns für diese beiden Ereignisse die damaligen Meldungen Ihrer Zeitung in Abschrift zur Verfügung stellen wollten. Die Kosten, die Ihnen dadurch entstehen, werden wir selbstverständlich tragen. Über diese unsere spezielle Bitte hinaus wären wir aber daran interessiert, die Jahrgänge 1933 bis 1945 Ihrer Zeitung möglichst geschlossen zu erwerben. Haben Sie noch verkäufliche Exemplare oder können Sie uns einen Rat geben, wo wir solche bekommen können? Und wie teuer würde uns der Kauf etwa zu stehen kommen? Sollten die genannten Jahrgänge völlig vergriffen sein, dann sind wir Ihnen auch für einen Hinweis dankbar, auf welchem Wege wir vielleicht sonst zu ausländischen Pressemeldungen der damaligen Zeit kommen können.

Bitte verzeihen Sie uns, dass wir Sie in dieser Angelegenheit bemühen; es geschieht aus dem Wunsche, uns die Voraussetzung zu schaffen, die Aufgabe, die uns gestellt ist, auch zu lösen.

Mit den besten Empfehlungen bin ich  
Ihr sehr ergebener

Bode

2 Anlagen

7.9.1953

Erzbischöfliches Ordinariat

Fernruf 6210

Nr.

12929

Bei Antwortschreiben bitte diese Nummer angeben.

Auf Schreiben vom 3.9.1953 Tgb.Nr. Bch/Ni

Institut für Zeitgeschichte		
Eingeg. am	11. Sep. 1953	
Tgb.-Nr.	Ka	
Prüf.		

Freiburg i.Br., den

7.9.1953.

ZS/A Freiburg

Fliegerangriff auf Freiburg.

To 100  
634

Bezüglich des ersten Luftangriffes auf die Stadt Freiburg am 10. Mai 1940 haben wir dasselbe gehört, wie dies in dem dortigen Schreiben zum Ausdruck kommt. Soweit wir uns erinnern, ist dies vonseiten eines höheren Offiziers in der Presse veröffentlicht worden. Wir können jedoch für die Richtigkeit dieser Behauptung keine Beweise angeben. Wir müssen uns jeder Stellungnahme hierzu enthalten.

An das Institut für Zeitgeschichte in München 22  
Weitmorstr. 29

Der Generalvikar:  
I.V.

*Fainhard*

*Hfz das Buch von Veale (b Vaphtan)*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte  
München 22  
Reitmorstraße 29

Zwischenbescheid  
per Postkarte P. 08 f. 53

z. Hd. Herrn Dr. Hans Buchheim

Sehr geehrter Herr Dr. Buchheim !

Zunächst danke ich Ihnen verbindlichst für Ihr Schreiben vom 18.9.53 mit dem für meine Zwecke sehr wertvollen Zeitungsausschnitt. Sodann behändige ich Ihnen die Karte der Deutschen Verlagsanstalt. Das Buch erwarte ich gern und werde mich mit der Besprechung beeilen.

Ich werde am Freitag, den 23. Oktober in München sein und bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen den bisher über Freiburg vorliegenden Briefwechsel vorlegen. Inzwischen habe ich in Erfahrung gebracht, wo er der Geschwaderkommodore der betreffenden Einheit war, die als einzige in Frage kam. Zum Glück lebt dieser Mann noch und zwar in München. Ich habe an ihn geschrieben und hoffe auf weitere aufschlußreiche Mitteilungen. Von Generaloberst a. D. Halder liegt ein Brief vor, der mich mehr als merkwürdig berührt. Er verweist sich ausredend auf eine gewisse Akte, die laut einer Mitteilung des Staatsministeriums Nr. 8110 vom 21. August 1953, Stuttgart, Richard Wagnerstraße 15 sich nunmehr dort befindet.

Nun habe ich aus allen mir in dieser Angelegenheit zugegangenen Briefen den Eindruck gewonnen, daß man am liebsten diese üble Sache totschweigen möchte und daß das Staatsministerium in Stuttgart auch sich nicht mehr damit befassen möchte. Hat nun das Institut die Möglichkeit, unter Berufung auf irgendeinen Auftrag oder ein Rechtsmittel diese Akte anzufordern ?

Wenn es sich um die historische Wahrheit handelt, wie so arglistig in diesen Veröffentlichungen behauptet wurde, dann wird freilich nach meinen Informationen, die bis ins Amt Blank reichen, Herr Halder als Historiker auf der Strecke bleiben.

Ich möchte meinerseits nichts überstürzen und erst abwarten, bis ich im Besitz aller erreichbarer Informationen bin. Dann möchte ich, wie schon gesagt, das Ergebnis als mit Unterstützung des Instituts verfaßt bezeichnen und bin gern bereit vor der Veröffentlichung Ihnen das Manuskript vorzulegen, damit wir in Uebereinstimmung sind.

Mit freundlichen Grüßen und besten Empfehlungen an alle mir bekannten Herren, besonders Ihren Herrn Vater, bin ich

Ihr sehr ergebener

Hans Otto Boehm

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am 29. Sep. 1953	
Tgb.-Nr.	Ka
Bohm	

zu  
fo  
hro Bay

Herrn  
Dr. Hans Buchheim  
Institut für Zeitgeschichte  
München 22  
Reitmorstraße 29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 13. Okt. 1953			
Tgb.-Nr.		Kz	
Boh			Boh

Sehr geehrter Herr Dr. Buchheim !

Ich werde bereits an diesem Donnerstag, den 15.10. in München sein und wahrscheinlich noch vormittags im Institut vorsprechen. Ich hoffe Sie dann zu erreichen. Da meine Unterlagen nicht allzu umfangreich sind, werden wir bald fertig sein. Abgesehen davon will mein Hauptzeuge ebenso wie ich nicht, daß diese Angelegenheit irgend wie überstürzt wird. Sie muß erst nach allen Seiten geprüft werden, bevor etwas unternommen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Hans Otto Boehm

Luftwaffe

Notizen nach einer Unterhaltung mit  
Herrn Hans Otto Boehm (Reit im Winkl/Obb. Postfach 11).

Herr Boehm scheint auch aus persönlicher Erfahrung allerhand über die Luftwaffe zu wissen und kennt viele Leute, die noch als Zeugen in Frage kommen. Er ist dabei, im Auftrage des ehemaligen Jagdgeschwaders 26 ein kriegsgeschichtliches Werk zu schreiben. Ausserdem ist er bemüht, zu klären, wer den Angriff auf Freiburg/Br. im Mai 1949 geflogen hat.

Der für Freiburg ~~xxxx~~ damals zuständige Geschwaderkommandore war ein Oberst Trautloff (Jagdgeschwader 56), der jetzt in München wohnt.

Hitler habe die Rammjäger abgelehnt, weil der deutsche Soldat immerx eine, wenn auch noch so geringe Chance behalten müsse, davon-zukommen. Ausserdem sei die Idee unsinnig, denn, wenn ein Jäger so nahe an ein Kampfflugzeug herankommt, dass er rammen kann, dann kann er auch mit Sicherheit abschiessen.

Boehm bezeichnet die Zahlen, die Baumbach angibt, für wertvoll und zuverlässig. Das bestätige auch Dr. Häuser, Bonn, Argelanderstr.

Zuverlässig sei auch der Bericht, den Galland zur Zeit in der "Deutschen Illustrierten" veröffentlicht.

15.10.53

Froh

Institut für Zeitgeschichte

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

## Staatsministerium

Nr. 4345 B

Stuttgart O, den 4. Oktober 1954  
Richard Wagner-Straße 15  
Fernsprecher: 99304An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am <u>16. Okt. 1954</u>			
Tgb.-Nr.			
to			to

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940

Beil.: 4

(Akten d. Bad. Staatskanzlei Freiburg i. Br.  
XIX Militär- u. Kriegssachen  
Fliegerangriff auf Freiburg,  
Freiburger Wochenbericht v. 6.5.1954 Nr. 19  
u. v. lo./11.6.1954 Nr. 24,  
Abschrift eines Schreibens d. Oberst a. D.  
Hans Hahn, Freiburg v. 12.8.1954

Die Badische Staatskanzlei Freiburg i. Br. hat Ende November 1947 eine Verlautbarung über den Luftangriff auf Freiburg i. Br. vom 10. Mai 1940 herausgegeben. Darin wird gesagt, dass der Angriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 ein fingierter Angriff auf Veranlassung Hitlers gewesen sei. Die Grundlage dieser Verlautbarung bildet im wesentlichen eine Stellungnahme des Generalobersten Halder, des früheren Chefs des Generalstabs des Heeres, der in einem Schreiben vom 7. Oktober 1947 eine Darstellung des Admirals Canaris wiedergab, wonach Freiburg zu einem fingierten feindlichen Angriff ausersehen worden war, um den Einsatz der Überlegenen deutschen Luftwaffe gegen französische Städte zu rechtfertigen. In einem weiteren Brief vom 27. Oktober 1947 hat Generaloberst Halder betont, dass es sich dabei um einen subjektiven Beitrag zur Klärung der geschichtlichen Wahrheit handelt. Seine erste Äußerung hatte Halder in dem Vertrauen gemacht, dass davon "kein publizistischer oder sonst unpassender Gebrauch gemacht wird". Auch im Schreiben vom 27. Oktober 1947 hat er daran festgehalten. Halder hat aber später in einem Schreiben vom 22. April 1948 an Herrn von Brentano auf dessen Betreiben zugestanden, dass die Öffentlichkeit über seine Urheberchaft

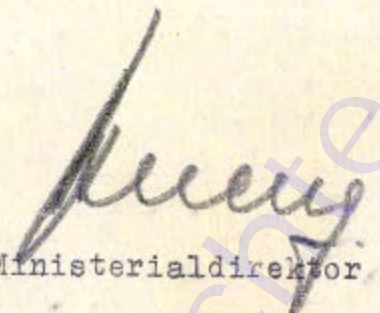
informiert wird. Auch bei dieser Gelegenheit sollte aber zum Ausdruck kommen, dass es sich dabei nur um einen subjektiven Beitrag zur Klärung der geschichtlichen Wahrheit gehandelt hat.

Die Verlautbarung der Badischen Staatskanzlei ist von vornherein in der Öffentlichkeit auf erheblichen Widerspruch gestossen. Seither ist die Frage nie ganz zur Ruhe gekommen, es wurden immer wieder Zweifel an der Richtigkeit der Verlautbarung geäußert. In den Akten der Badischen Staatskanzlei findet sich eine Anzahl von Zuschriften. Vereinzelt wird die Darstellung der Staatskanzlei bestätigt, überwiegend wird allerdings gesagt, dass die Behauptung unzutreffend sei. Zu erwähnen sind die Schreiben verschiedener Luftwaffengenerale, darunter das Schreiben des Generals der Flieger Kammhuber vom 10. Dezember 1947, wo behauptet wird, dass in der Freiburger Sache ein kriegsgerichtliches Verfahren stattgefunden habe, in dem sich ergeben habe, dass kein Angehöriger des in Betracht kommenden Geschwaders wissentlich seine Bomben auf Freiburg geworfen hatte. Des weiteren eine Erklärung des Generalleutnants Plocher vom 6. Dezember 1947, der sich als Chef des Stabes des V. Fliegerkorps bezeichnet, in dessen Operationsraum Freiburg lag und der aussagt, dass beim Generalkommando zu keiner Zeit ein Befehl zur Bombardierung von Freiburg einging oder an die Truppe ausgegeben wurde. Auch er bestätigt, dass ein kriegsgerichtliches Verfahren ohne Ergebnis stattgefunden habe.

Die vorhandenen Unterlagen ergeben kein abschliessendes Urteil darüber, ob die Verlautbarung der Staatskanzlei zutrifft oder nicht. An der Klärung dieser Frage besteht sowohl vom politischen als sicher auch vom historischen Standpunkt aus ein besonderes Interesse. Der Herr Ministerpräsident hat mich daher beauftragt, die vorhandenen Unterlagen dem Institut für Zeitgeschichte zugänglich zu machen und anzuregen, dass die Frage im Zusammenhang der wissenschaftlichen Forschung des Instituts untersucht wird. Eine Klärung kann doch wohl nur im grösseren Zusammenhang einer Betrachtung und Bewertung der politischen und militärischen Geschichte des zweiten Weltkrieges erzielt werden. Ich darf mit Rücksicht auf das immer noch bestehende aktuelle Interesse der Öffentlichkeit an dieser Frage um eine

- 3 -

Mitteilung bitten, ob das Institut im Rahmen seiner Forschungen in der Lage ist, die Angelegenheit weiter zu untersuchen. Sollten sich konkrete Möglichkeiten einer Weiterverfolgung in absehbarer Zeit nicht ergeben, so wäre ich für baldige Rückgabe der Akten dankbar.



Ministerialdirektor

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

**Staatsministerium**

Nr. 4345 B

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
 M ü n c h e n  
 -----

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940  
 Unser Schreiben vom 4. Oktober 1954.

Stuttgart-O, den 13. Okt. 1954  
 Richard-Wagner-Straße 15  
 Fernsprecher: 91540, 91548/49

Institut für Zeitgeschichte		
Eingeg. am 15. Okt. 1954		
Tgb.-Nr. <i>Ka</i>		
<i>Ho</i>		

Unter Bezugnahme auf obiges Schreiben, welches heute an Sie abgesandt wurde, überreichen wir Ihnen in der Anlage noch den Aktenbund d. Bad. Staatskanzlei Freiburg i. Br. XI & Militär- u. Kriegssachen, Fliegerangriff auf Freiburg, der versehentlich zurückgeblieben ist.

*1 Bd. am 14. 10. 54 abg. / 2.*

Staatsministerium  
 Registratur

HANS OTTO BOEHM

Reit im Winkel/Ott. den 24. Juni 1954  
N~~ummer~~ 89 a  
Postschließfach Nr. 11

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n 22  
Reitmorstraße 29

Sehr geehrte Herren !

Im vergangenen Jahr habe ich mit Ihrem Herrn Dr. Buchheim junior eine längere Korrespondenz über den Freiburger Bombenwurf geführt und auch eine Unterredung mit Ihrem damaligen Herrn Generalsekretär und Herrn Dr. Buchheim gehabt, in der beschlossen wurde, sich der Halderakte des Stuttgarter Ministeriums zu versichern, weil nämlich augenfällig war, daß keine der betroffenen Stellen etwas mit der Angelegenheit zu tun haben wollte. Mein Interesse hieran begründet sich auf die Tatsache, daß ich zur Zeit eine kriegsgeschichtliche Arbeit (Luftwaffe) schreibe. Vielleicht gehe ich nicht in der Annahme fehl, daß ich es war, der den Anstoß zu neuerlichen Untersuchungen gab und ich würde es nur begrüßen, wenn Ihr Institut diese Frage klärt. Ich habe nun sehr wenig Zeit gehabt, im Augenblick die Sache weiterzuverfolgen, habe aber nach wie vor Interesse an ihr - wie auch an dem Parallellfall "Der Juni brachte Ungarn den Krieg; Süddeutsche Zeitung, 26./27. Juni 1954". Würden Sie sich bitte diesen Artikel vorlegen lassen.

Trotzdem nun mein Material ausgereicht hätte, um einen aufsehenerregenden Artikel zu schreiben, zumal ich in Besitz einer an mich gerichteten schriftlichen Aussage des Generaloberst Halder bin, habe ich es aus Verantwortungsgefühl unterlassen, voreilig etwas zu veröffentlichen. Deswegen bin ich sehr erstaunt, in der heutigen "Deutschen Tagespost" (Nr. 135, Seite 3) einen Artikel "Waren es deutsche Flugzeuge?" als "Eigenbericht" zu finden, der die falsche Haldervision, die Halder mir gegenüber richtig gestellt hat, wiedergibt und, so fürchte ich, trotz aller gegenteiliger Gründe, doch den Eindruck hinterlassen wird, Hitler hat es getan und damit haben sich deutsche Fliegeroffiziere zu einem solchen Schurkenstreich hergegeben. Es steht auch darin zu lesen, daß Ihr Institut jetzt diese Untersuchung durchführt und ich bedauere es doch ein wenig, daß dies in diesem Falle "ohne mich" geschieht. Ich lege Wert darauf, daß dieser "Eigenbericht" n i c h t von mir ist.

Nachdem aber nun die Sache im ungeeignetesten Moment an das Licht der Öffentlichkeit kommt, denn der geeignete Moment wäre doch jener, in dem Sie Ihre Untersuchungen abgeschlossen haben, möchte ich bei Ihnen anfragen, ob Sie meinem Herrn Dr. Kluge und Herrn Dr. Buchheim gegebenen Rat zufolge mit Herrn General a. D. Josef Kammhuber, München 13, Schwindstraße 24 IV, in Verbindung getreten sind. Herr Kammhuber war Commodore Jenes K.G. 51, in dessen Angriffsstreifen Freiburg lag und nach seiner Ansicht kam nur sein Geschwader als "Attentäter" infrage. Weiteres möchte ich dazu nicht sagen. Ich wäre Ihnen aber für eine baldige Antwort dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Hans Otto Boehm*

Institut für Zeitgeschichte  
Eingeg. am: 25. Nov. 1954  
Tgb.-Nr. Ka  
Hn

*fr  
K  
Boehm*

E

25.11.1954

An das  
Badisch-Württembergische  
Staatsministerium  
Stuttgart - 0  
Richard-Wagner-Str. 15

Kl/b8

Betrifft: Luftangriff auf Freiburg

Die Prüfung der Akten der Badischen Staatskanzlei über den Luftangriff auf Freiburg, für deren Übersendung am 4. Oktober unter Aktenseichen Nr. 4535 B ich noch verbindlichst zu danken habe, ist inzwischen abgeschlossen worden.

Nach dem Ergebnis dieser Durchsicht hätte ich es an sich vorgezogen, mit der Erstattung eines Gutachtens, wozu grundsätzlich natürlich das Institut für Zeitgeschichte sehr gern bereit ist, noch zu warten. Denn die übersandten Aktenunterlagen und Zuschriften von militärischer Seite gäben Anhaltspunkte, die sich sowohl für einen feindlichen Angriff wie andererseits für einen deutschen Angriff, mindestens unbeabsichtigter Art, ins Feld führen ließen und erlauben keine eindeutige Schlussfolgerung. Dagegen scheint es, als ob eine Klärung sich erbringen ließe aus Unterlagen, die noch in amerikanischer Hand sind und bisher nicht freigegeben wurden und die eine abschließende Stellungnahme gestatten.

Inzwischen ist aber die Erklärung einer Presseagentur erfolgt, daß das Institut ein solches Gutachten übernehmen würde, eine Erklärung, die nicht vom Institut veranlaßt worden ist. Daraufhin erhielten wir eine Reihe von Zuschriften, und es erfolgten mehrere Anfragen von Pressevertretern auch ausländischer, vor allem englischer und amerikanischer Blätter, mit der Bitte um Auskunft über den Stand der Angelegenheit. Da die Dinge nun einmal so weit gediehen sind, halte ich es für Pflicht des Instituts, ein Gutachten nach bestem Wissen und Gewissen zu geben. Wir werden uns mit

den schon aus den übersandten Akten ersichtlichen Offizieren, die dazu bestimmte Aussagen machen können, in Verbindung setzen und versuchen, auch noch weitere aussagewürdige und -freudige Persönlichkeiten ausfindig zu machen. Diese Nachforschungen werden eine beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen, und so bitte ich es zu verstehen, wenn das Gutachten Ihnen erst in einigen Wochen oder gar Monaten zugeleitet werden kann. Eine Übermittlung des Gutachtens in die Presse wird von hier aus selbstverständlich nicht erfolgen, und die weiteren Schritte wegen einer Verwendung in der Öffentlichkeit erst nach Prüfung des Gutachtens durch das Baden-Württembergische Staatsministerium im Benehmen mit Ihnen erfolgen.

(Dr. P. Kluge)

3

25.11.1954

An das  
Badisch-Württembergische  
Staatsministerium  
Stuttgart - O  
Richard-Wagner-Str. 15

K1/b8

Betrifft: Luftangriff auf Freiburg

Die Prüfung der Akten der Badischen Staatskanzlei über den Luftangriff auf Freiburg, für deren Übersendung am 4. Oktober unter Aktenzeichen Nr. 4535 B ich noch verbindlichst zu danken habe, ist inzwischen abgeschlossen worden.

Nach dem Ergebnis dieser Durchsicht hätte ich es an sich vorgezogen, mit der Erstattung eines Gutachtens, wozu grundsätzlich natürlich das Institut für Zeitgeschichte sehr gern bereit ist, noch zu warten. Denn die übersandten Aktenunterlagen und Zuschriften von militärischer Seite gäben Anhaltspunkte, die sich sowohl für einen feindlichen Angriff wie andererseits für einen deutschen Angriff, mindestens unbeabsichtigter Art, ins Feld führen ließen und erlauben keine eindeutige Schlussfolgerung. Dagegen scheint es, als ob eine Klärung sich erbringen ließe aus Unterlagen, die noch in amerikanischer Hand sind und bisher nicht freigegeben wurden und die eine abschließende Stellungnahme gestatten.

Inzwischen ist aber die Erklärung einer Presseagentur erfolgt, daß das Institut ein solches Gutachten übernehmen würde, eine Erklärung, die nicht vom Institut veranlaßt worden ist. Daraufhin erhielten wir eine Reihe von Zuschriften, und es erfolgten mehrere Anfragen von Pressevertretern auch ausländischer, vor allem englischer und amerikanischer Blätter, mit der Bitte um Auskunft über den Stand der Angelegenheit. Da die Dinge nun einmal so weit gediehen sind, halte ich es für Pflicht des Instituts, ein Gutachten nach bestem Wissen und Gewissen zu geben. Wir werden uns mit

den schon aus den übersandten Akten ersichtlichen Offizieren, die dazu bestimmte Aussagen machen können, in Verbindung setzen und versuchen, auch noch weitere aussagewürdige und -freudige Persönlichkeiten ausfindig zu machen. Diese Nachforschungen werden eine beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen, und so bitte ich es zu verstehen, wenn das Gutachten Ihnen erst in einigen Wochen oder gar Monaten zugeleitet werden kann. Eine Übermittlung des Gutachtens in die Presse wird von hier aus selbstverständlich nicht erfolgen, und die weiteren Schritte wegen einer Verwendung in der Öffentlichkeit erst nach Prüfung des Gutachtens durch das Baden-Württembergische Staatsministerium im Benehmen mit Ihnen erfolgen.

U 25/14

(Dr. P. Kluge)

Institut für Zeitgeschichte

29.11.1954

Herrn

Hans Otto Boehm

Ho/Sch

Reit im Winkl/Obb.

Postschliessfach Nr.11

Bezug: Ihr Schreiben vom 24.6.54

Sehr geehrter Herr Boehm!

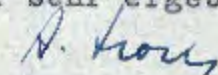
Da ich innerhalb des Instituts damit beauftragt bin, die Angelegenheit "Freiburg" zu bearbeiten, wurde mir Ihr Brief zur Beantwortung übergeben. Ich freue mich darüber, weil es mir auf diese Weise möglich ist, wieder einmal mit Ihnen in Verbindung zu kommen.

Zunächst aber recht herzlichen Dank für Ihre Zeilen. Zu der Sache selbst kann ich Ihnen folgendes mitteilen: Die Akte "Luftangriff auf Freiburg" liegt uns seit kurzem vor. Die Bad.-Württ. Staatskanzlei hat sie uns zu geschickt mit der Bitte, in einem Gutachten die Frage zu klären. Ich brauche Ihnen nicht zu versichern, dass wir uns dabei allein von den Prinzipien der wissenschaftlichen Forschung werden leiten lassen. Es ist auch nicht geplant, die Sache von uns aus publizistisch auszuwerten. Die Verbindung mit General Kamhuber und einer weiteren Anzahl von Offizieren habe ich inzwischen aufgenommen. Interessieren würde mich die Aussage des GO. Halder, die Sie in Ihrem Schreiben erwähnen. Wäre es möglich, dass Sie mir zur vertraulichen Kenntnissnahme diese einmal zuschickten? Wir sind mit Halder zwar selbst in guter Verbindung und es wird wohl keine Schwierigkeit haben, diese Angaben auch für uns zu beschaffen. Da für ihn die Veröffentlichung der Badischen Staatskanzlei aber eine etwas heikle Angelegenheit sein mag, wäre ich daran interessiert, seine jetzige Stellungnahme kennenzulernen, bevor ich mich an ihn wende.

Die Veröffentlichung in der "Deutschen Tagespost", Nr.135 ist mir unbekannt. Ich weiss auch nicht, wer den Artikel geschrieben hat.

In der Hoffnung, bald wieder von Ihnen zu hören, bin ich für heute - etwas in Eile - mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener



(Dr.A.Hoch)

ZS/A

Karl Teichmann  
Nürnberg, Herbartstraße 25

Nürnberg, 1. Dezember 1954

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am:	4. Dez. 1954
Tgb.-Nr.	Ka
Klef. 14.11.16.12. / 1954 Ho	

Betr.: Bomben auf Freiburg

Wie aus verschiedenen Zeitungen zu entnehmen ist, wurde das Institut für Zeitgeschichte von der Landesregierung von Baden-Württemberg beauftragt, den Bombenangriff auf die Stadt Freiburg im Breisgau zu untersuchen.

Ich habe die Meinungen über diese Angelegenheit seit Jahren verfolgt, da nach dem Krieg immer wieder behauptet wurde, daß Freiburg von deutschen Flugzeugen bombardiert wurde.

Die "Nürnberger Nachrichten" brachten in ihrer Ausgabe vom 23. Dezember 1950 einen Artikel über die Bombardierung Freiburgs und zwar schrieben sie über ein von dem englischen Generalmajor Fuller herausgegebenes Buch "Der zweite Weltkrieg", das im Humboldt Verlag in deutscher Sprache erschienen ist. Nach diesem Buch behauptet ein J. M. Spaight, Principal Assistant Secretary im britischen Luftfahrtministerium, daß der Bombenangriff auf Freiburg durch englische Flugzeuge erfolgte.

Ich habe mir den Zeitungsausschnitt vom 23. 12. 1950 aufbewahrt und übergebe Ihnen diesen hiermit in der Annahme, daß dieser für Ihre Forschungen wichtig sein dürfte. Vielleicht ist es Ihnen möglich, sich das Buch des Generalmajors Fuller zu beschaffen.

Für Rücksendung des Zeitungsausschnittes wäre ich Ihnen dankbar.

Anlage  
Zeitungsausschnitt

Hochachtungsvoll

Karl Teichmann

11.12.1954

An die  
Südwestpresse GmbH  
T u b i n g e n

Hei/Ge

Sehr geehrte Herren!

Bezugnehmend auf Ihre Veröffentlichung im "Schwä-  
bischen Tagblatt" Nr.276 v.26.11.54, "Die Bombardie-  
rung Freiburgs", bitten wir Sie, uns die Anschrift  
des in Metzingen lebenden ehemaligen Offiziers des  
KG 51, dem Sie Ihre Informationen verdanken, mitzu-  
teilen, damit wir uns mit ihm in Verbindung setzen  
können.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.

(Dr.A.Hoch)

E

11.12.54

An das  
Landratsamt  
Emmendingen

Hei/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Für die Untersuchungen, die wir im Auftrage des Staatsministeriums Baden-Württemberg über die Urhebererschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 durchführen, würden wir auf Grund eines Hinweises gern mit einem Elsässer in Verbindung treten, der 1942 oder 1943 als junger Mann beim Landratsamt Emmendingen für den Verwaltungsdienst ausgebildet worden ist und u.a. an Musterungen des WBK Freiburg im Bezirk Emmendingen teilgenommen hat. Wir bitten Sie um Mitteilung, ob in den betreffenden Jahren ein junger Elsässer beim dortigen Landratsamt beschäftigt war und um wen es sich gehandelt hat.

Hochachtungsvoll  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.

*Hoch*

(Dr. A. Hoch)

11.12.1954

An die  
Stuttgarter Nachrichten  
S t u t t g a r t

Hei/Ge

Sehr geehrte Herren!

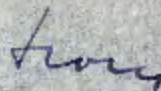
Bezugnehmend auf Ihre Veröffentlichung vom 30.11.54,  
"Freiburg irrtümlich von den Deutschen bombardiert",  
bitten wir Sie, uns die Anschrift des in Freiburg  
lebenden ehemaligen Offiziers, dem Sie Ihre Informa-  
tionen verdanken, mitzuteilen, damit wir uns mit ihm  
in Verbindung setzen können.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.



(Dr. A. Hoch)

11.12.1954

An den  
Freiburger Wochenbericht  
z.Hd.Herrn Redakteur Dabel  
Freiburg/Breisgau  
Gunterstalstr. 51

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Dabel!

In der Anlage erhalten Sie nach Auswertung die uns freundlicherweise zur Verfügung gestellten Originalunterlagen wieder zurück. Wir dürfen Ihnen bei dieser Gelegenheit nochmals für Ihre schnelle und liebenswürdige Unterstützung unserer Untersuchungen danken. Den in Ihren aufschlussreichen Unterlagen enthaltenen Angaben und Hinweisen gehen wir nach. Wir würden Sie lediglich noch um eine Mitteilung bitten, von wem die beiliegenden Photos stammen, bzw. wer etwa darauf abgebildet ist. Ferner wäre es interessant, ob die erwähnten Angaben über die Beschriftung der Bomben von dem gleichen Gewährsmann stammen bzw. wem Sie sie sonst verdanken.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns noch diese beiden Fragen beantworten würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

ZS/A

16.12.1954

Herrn  
Karl Teichmann

Ho/Sch

Nürnberg  
Herbartstr.25

Sehr geehrter Herr Teichmann!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 1.12. und senden Ihnen in der Anlage Ihrem Wunsche entsprechend den Zeitungsausschnitt aus den "Nürnberger Nachrichten" v.23.12.50 wieder zurück. Die Ausführungen von Generalmajor Fuller und J.M. Spaight sind uns bekannt und werden bei unseren Untersuchungen gebührend berücksichtigt werden.

Mit nochmaligem Dank für Ihre Anteilnahme an unseren Arbeiten sind wir

mit vorzüglicher Hochachtung  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

A.  
*[Signature]*  
(Dr.A.Hoch)

25/4

# STUTTGARTER NACHRICHTEN

STUTTGART N. - KONIGSTRASSE 34 - FERNRUF 99331 - FERNSCHREIBER 0723836  
REDAKTION

Stuttgart, den 16.12.54  
si.

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
Herrn Dr. A. Hoch  
München 22  
Reitmorstr.29

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

Wir danken Ihnen für Ihre Zuschrift vom 11. ds. Mts. Leider können wir Ihrem darin ausgesprochenen Wunsch nicht entsprechen, da uns der in Frage kommende ehemalige Offizier gebeten hat, seine Anschrift vertraulich zu behandeln. Wir würden Ihnen aber empfehlen, Ihr Schreiben an den Verfasser des Artikels - Herrn Dr. Josef Thielmann, Freiburg/Brsg., Urachstr.9 - zu richten, der dieses dann an den betreffenden Herren weiterleiten wird.

Wir bedauern, dass wir Ihnen in diesem Falle nicht direkt behilflich sein können und verbleiben

mit vorzüglicher Hochachtung  
STUTTGARTER NACHRICHTEN  
Redaktion

*foodely*  
(Zedel)

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am:	18. Dez. 1954
Fgb.-Nr.	Ka
Hw	

Postschleppkasse Stuttgart 104 - Stadt, Girokasse Stuttgart 75 000  
Rhein-Main Bank 25 000 - Süddeutsche Bank 42 100 - Commerz- und Creditbank 22 105

Institut für Zeitgeschichte

Herrn <sup>ZS/A</sup>  
Dr. R. Ullrich

Frankfurt/Main  
Simsonstr.9

München, den 16.12.1954  
Ho/Sch

Sehr geehrter Herr Dr. Ullrich!

Wir danken Ihnen für Ihre freundliche Zuschrift vom 22.11.54 und können Ihnen mitteilen, dass uns das Buch des Captains Grenfell, der sich wiederum auf Generalmajor Fuller ("The second world war") und J.M. Speight stützt, bekannt ist. Wir werden diese Angaben ihrer Bedeutung entsprechend bei unseren Untersuchungen natürlich berücksichtigen. Ihr Ergebnis wird dann in einem Gutachten niedergelegt und der Baden-Württ. Staatskanzlei zur gegebenen Zeit zugeleitet. Wir möchten meinen, dass von dort aus dann auch eine Veröffentlichung erfolgt.

Hochachtungsvoll

A.A.  
(Dr. A. Hoch)

Friedrich Lenz  
Heidelberg  
Hauptstraße 193

ZS 115/01 - 44

2 DEZ 1954

Heidelberg, den 19.11.54

An den Herrn Oberbürgermeister der Stadt

Freiburg i. Breisgau

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

In der Annahme, dass Ihr Wunsch, Gewissheit über die Frage des Bombenabwurfes auf Freiburg am 11.5.40 zu erfahren, dem Bestreben nach der Wahrheit entspringt, erlaube ich mir, Ihnen folgendes mitzuteilen.

Dass nicht Hitler, sondern die Engländer den rachsüchtigen Bombenangriff ausführen ließen, ist schon längst einwandfrei festgestellt und zwar einmal durch den engl. General Fuller in seinem Werk: "Der zweite Weltkrieg" und dann durch das Buch des verantwortlichen Generals Harris selbst, der dies in seinem Buche klar schildert und begründet.

"Man" hatte in Deutschland lediglich noch kein Interesse, diese Tatsache in der Presse bekanntzugeben, weil diese ihren ganzen Platz braucht, um die Lügen über Hitler und Deutschland zu propagieren und sonst unnötige Dinge auszuschlachten. Auch das von Ihnen befragte Institut für Zeitgeschichte in München ist zu sehr damit beschäftigt das historische Geschehen der letzten 25 Jahren so darzustellen, als ob das deutsche Volk nichts anderes zu tun gehabt habe, als sich einen Verbrecher zum Staatsoberhaupt zu wählen, von diesem für einen Krieg und die größten Verbrechen aller Zeiten mißbrauchen zu lassen obwohl das Gegenteil der Wahrheit entspricht.

Ich würde also nicht überrascht sein, wenn Ihnen das Institut wohl mitteilen würde, dass Engländer Freiburg bombardiert hätten - aber auf Wunsch Hitlers. Ich erlaube mir daher, Ihnen zu empfehlen, mein Büchlein "Zauber um Dr. Schacht" zu lesen, in welchem Sie manche Lüge widerlegt finden werden.

Im Zusammenhang mit dem Bombardement Freiburgs dürfte Sie aber noch folgendes interessieren. Ein heute bekannter Schriftsteller war während des Krieges Offizier bei der Abwehr und hatte als solcher den Verat des ehem. bayer. Justizministers Josef Müller aufgedeckt, den er durch die Mitteilung des deutschen Angriffstermines gegen Frankreich an den Feind über den Vatikan beging. Als er dies nun offiziell seiner Dienststelle meldete, bewog man ihn, die Meldung zu vernichten, in dem man ihm vorlog, dass Hitler nicht wert sei, dass man seinetwegen einen so patriotischen Mann wie den Herrn Müller opfere, nachdem Hitler doch selbst Freiburg hätte bombardieren lassen. Als der Offizier Zweifel äußerte, versicherte ihm dies Herr General Oster, das führende Mitglied der Verschwörung gegen Hitler, als absolut feststehend. Dieser Lüge verdankte also Herr Müller, dass der betr. Offizier seine Pflicht unterließ, den Landesverrat zu melden.

Auch das weitere führende Mitglied der Verschwörung gegen Hitler, Herr Generalstabschef Halder - der sich in seinem Spruchkammerverfahren zum Landesverrat bekannte, erzählte nach Isa Vernehmen im Konzentrationslager, dass Hitler Freiburg bombardieren ließ.

Das sind nur einige Quellen dieser unanständigen Lüge und Sie würden sich bestimmt Verdienste um Ihre schöne Stadt erwerben, wenn Sie diese Wahrheiten bekannt geben würde.

Mit freundlicher Hochachtung !

Friedrich Lenz

20.12.54

Herrn  
Dr. Josef Thielmann  
Freiburg/Breisgau  
Urachstr. 9

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Thielmann!

Von der Redaktion der Stuttgarter Nachrichten wurden wir auf Sie als den Verfasser des Artikels "Freiburg irrtümlich von Deutschen bombardiert" (Stuttg.Nachr. v.30.11.54) hingewiesen. Wie Sie ja bereits wissen, sind wir vom Staatsministerium Baden-Württemberg mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.40 beauftragt worden. Sie schreiben in Ihrem Artikel, dass Ihr in Freiburg wohnender Gewährsmann bereit sei, uns seine Angaben vorzulegen. Wir möchten Sie, sehr geehrter Herr Thielmann, darauf aufmerksam machen, dass wir auf Wunsch sämtliche Angaben, die uns von Zeugen gemacht werden, streng vertraulich behandeln. Die Hinweise dieses Freiburger Offiziers, mit dem Sie in Verbindung stehen, sind uns für die restlose Aufklärung des Falles von ganz besonderem Wert. Wir wären Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie uns auf irgendeine Weise mit dem betreffenden Herrn in Verbindung bringen könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

4 ZS/A-511 01 5 / 46

Konstanz, 21.11.54.  
Höhenweg 49.

An das

Institut für Zeitgeschichte

13b München.

Betrifft:

*Frankf. - Museum m.*  
**Wer bombardierte Freiburg?**  
 Stuttgart, 17. November (UP). Das Institut für Zeitgeschichte in München ist vom Staatsministerium von Baden-Württemberg ersucht worden, zu klären, durch wen die Stadt Freiburg im Breisgau am 10. Mai 1940 bombardiert worden ist. Die Bombardierung Freiburgs war zunächst durch die Propaganda des Dritten Reiches als erster größerer Luftangriff auf die Zivilbevölkerung herausgestellt worden. 1947 erklärte die damalige südbadische Staatskanzlei jedoch, es müsse als durchaus glaubwürdig erscheinen, daß die Bomben im Mai 1940 von deutschen Flugzeugen geworfen worden seien, um Hitler eine Möglichkeit zu geben, seine Bomber gegen Städte in England einzusetzen.  
*18.11.54.*

Darf ich Sie auf das Buch des englischen Generalmajors Fuller ( des " Tank - Generals" des 1. Weltkriegs ) "The second world war" aufmerksam machen?

Ich habe das Buch, das ich geliehen bekam, selbst gelesen (deutsche Ausgabe), kann mich aber leider an den betr.

Verlag nicht mehr erinnern. Fuller schreibt in diesem Buch, daß Churchill durch seine "Privatarmee", - wie Fuller die R.A.F. nennt - Freiburg habe bombardieren lassen.

Hochachtungsvoll!

*Artnay*  
k.b.Hotm.a.D.

Institut für Zeitgeschichte	
Eingegangen: 20. Nov. 1954	
Tgb.-Nr.	<i>Ka</i>
<i>H</i>	<i>u. 16.12.</i>
<i>Ho</i>	<i>SM</i>

*Go*  
*tro*  
*Bch*  
*ki*  
*Hy*

Archiv

H. Zillich

Uhr

Offen, 22. Nov. 54

Das Tuschbuch sind Zuspaffstoffe Abimachen

In einer der letzten Sitzungen der Offen Ullig. Zuspaffung wurde  
 unter der Aufsicht des Lombardischen Freiburg mit Schutz vor dem 12. Nov.  
 beschloß, daß sich der Markt in Verbindung mit D. H. von dem Tuschbuch für Zuspaff-  
 stoffe in München gemacht werde, die Folge zu können, nach Freiburg be-  
 kundete. Es dürfte vielleicht für die Tuschbuch bei der Abimachen dieser Folge  
 von Bedeutung sein, nach der Angehörigen Pappier Grenzfeld im Bereich der  
 schwebenden Tuschungen <sup>bedeutungsvoller sind</sup> zusammen. Bei Beginn der Folge der Personen der  
 Zuspaffung sollte nach offene Markt nach Seite 139 in. nach mit Angehörigen  
 dieser Person. Nicht in die letzten, mit dem folgenden Offen Ullig  
 Zuspaffung anzugehen?

Geprüfungsamt

H. Zillich

460

Uhr

Institut für Zeit...

Absender:

H. K. Zillich



Postamt

Frankfurt/ck

Wohnort, nach Zustell- oder Erlaubnis

Frankfurt/ck



ma

Postkarte



10. MÄRZ 1955

Stärke, Hausnummer, Gebietscode, Postfach oder Postkassennummer, bei Unvollständigkeit Name des Versenders

das Briefstück für

Zinsgenossenschaft

München

Reitmans 129

Institut für Zeitgeschichte		
Eingeg. 24. Nov. 1954		
Tgb.-Nr.		
<del>11</del>	11	26.12.

11/10

Side

9/10  
504  
P/1er

Stärke, Hausnummer, Gebietscode, Postfach oder Postkassennummer, bei Unvollständigkeit Name des Versenders

27. 11. 1954

Dr. phil.  
Rolf-Joachim Sattler  
(20a) CELLE  
FRITZENWIESE 22

*Handwritten:* Antworte für  
M. Koch

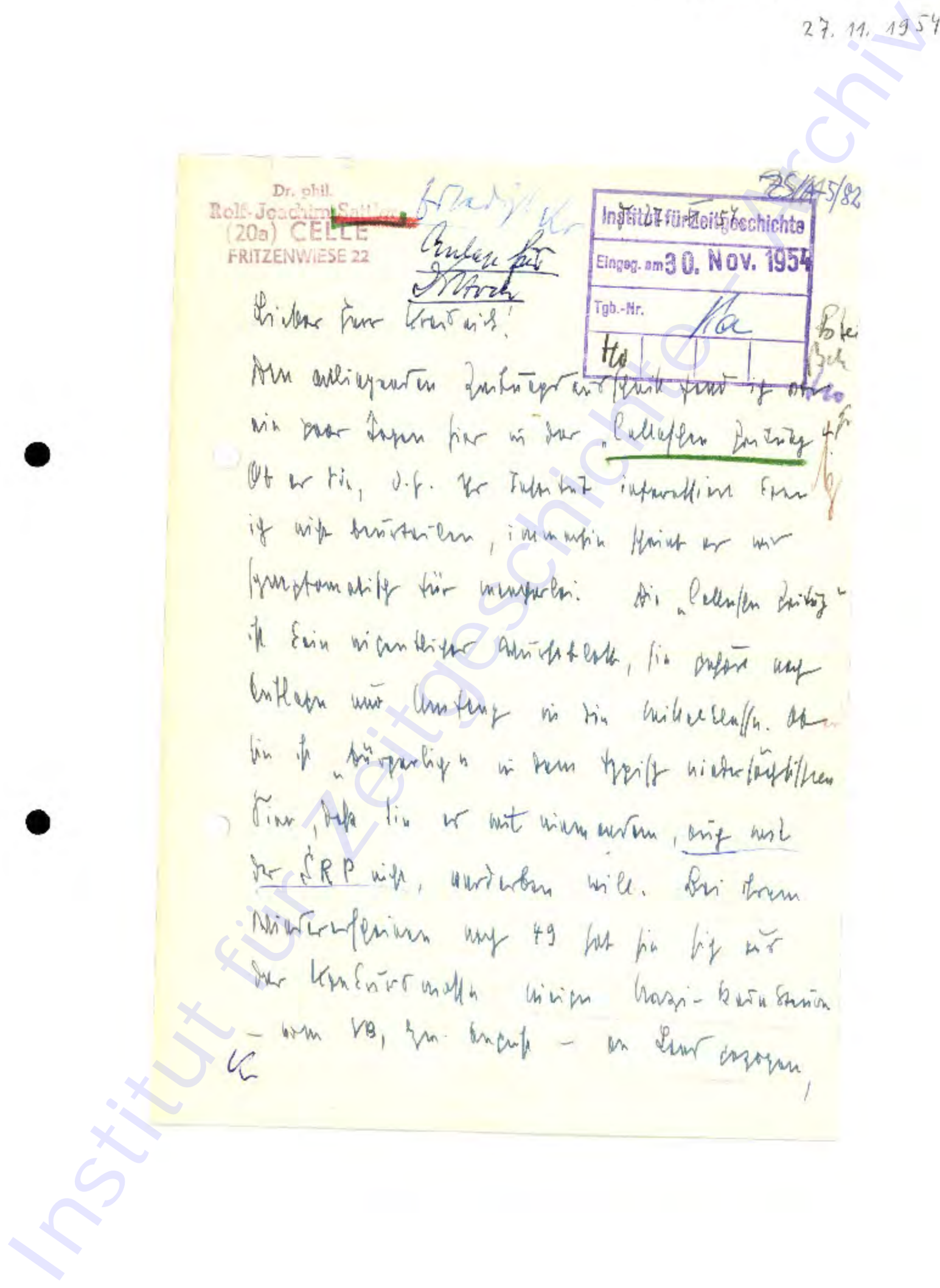
Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 30. Nov. 1954
Tgb.-Nr. <i>Ka</i>
<i>Ho</i>

*Handwritten:* ZS/A-5/82

*Handwritten:* Bk  
Bk

Lieber Herr Herrsch!

Am allernächsten Zuhörer und Schriftführer ist aber  
 ein paar Augen für in der „Belletristik“  
 Ob er Sie, d.h. der Inhalt internationalen Form  
 ist nicht bestritten, in welchem Punkt er nur  
 Symptomatik für unvergleichbar. Die „Belletristik“  
 ist eine nichtliche Adressat, die „Belletristik“  
 enthalten und „Belletristik“ in die „Belletristik“.  
 Sie ist „Belletristik“ in dem „Belletristik“  
 Sinne, daß Sie es mit „Belletristik“, „Belletristik“  
 der „Belletristik“ nicht, „Belletristik“ will. Bei dem  
 Nichterfassen auf 49 hat Sie sich mit  
 der „Belletristik“ nicht „Belletristik“  
 - vom VB, „Belletristik“ - an „Belletristik“,  
*Handwritten:* „Belletristik“



und die meisten folgen die Instanz. Das muss  
auch für alle Reformen sein.

Das heißt für  
den

den Vater.

Es liegt in  
den 5. 10. 15.

Wird bekannt  
Praxis durch diese  
in Verbindung  
mit diesen

~~...~~  
Wird durch  
und ist  
1. 2. 3. 4. 5.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Hans F r e u n d  
Oberstlt. a.D.

Tübingen, 29.11.54  
Hauptpostlagernd

An den  
Herrn Regierungspräsidenten  
Baden,  
F r e i b u r g/Baden

*Motiv: Da gewisse keine  
für Angriffe, nicht gemacht.*  
Frank 12.54

Betr.: Angriff auf Freiburg im Mai 1940

In der "Frankfurter Allgemeinen" stand in der Ausgabe vom 26.11.54 ein kurzer Artikel (dpa) demzufolge das brit. Luftfahrtministerium bestätigt habe, dass in den Nächten vom 10. und 11. Mai 40 kein Angriff britischer Streitkräfte auf Freiburg stattgefunden habe. -

Ich erlaube mir - da ich die bearbeitende Stelle nicht kenne - Sie darauf zu verweisen, dass in dem im April 1944 - also während des Krieges!- erschienenen Buch

"Bombing Vindicated" von I.M. Spaight, erstem Sekretär des brit. Luftfahrtministeriums zu dieser Zeit, ausdrücklich erwähnt ist:

...Grossbritannien begann mit der Durchführung seines Planes in der Nacht vom 11. Mai 1940 mit einem Angriff von 18 Whitley-Bombern gegen F r e i b u r g im Breisgau. "So", erklärt I.M. Spaight, "begannen wir in Deutschland Ziele zu bombardieren, b e v o r die Deutschen die engl. Insel angegriffen hatten". -

Ich nehme an, dass diese Angabe der m.W. bestellten Untersuchungskommission in Baden nichtbekannt ist, sonst könnte doch die amtliche englische Auskunft lt. dpa niemals gegeben worden sein, weil man auf dieses 1944 erschienene Buch hätte verweisen können.-

Hochachtungsvoll  
gez. Hans Freund.

*Holt sich bei  
Freund und bei  
Angriff.*

Institut für

./.

114

Nr. I/2553 - 1

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München 22  
Reitmorstrasse 29

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 18. Dez. 1954
Tgb.-Nr.
He

mit der Bitte um Kenntnisaahme.  
Abgabennachricht ist erteilt.

Freiburg i.Br., den 11. Dezember 1954

Regierungspräsidium Südbaden Freiburg i.Br.

In Vertretung

Kaiser Joseph-St. 167

*Handwritten watermark: Institut für Zeitgeschichte*

Landratsamt

Emmendingen

-Ia -

Emmendingen, den 29. Dezember 1954.  
Telefon 231

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 3. Jan. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
Ho			

B  
h  
f  
ker

An das  
Institut für Zeitgeschichte

in M ü n c h e n 22  
Reitmorstr. 29

Betreff: Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940.  
Bezug: Schreiben vom 11.12.54.

u In den Jahren bis 1945 waren beim Landratsamt Emmendingen  
10 Beamtenanwärter aus dem Elsass zur Ausbildung tätig. Die  
Akten über die Zuweisung dieser Anwärter sind bei uns nicht  
mehr vorhanden. Durch Umfrage konnten aus dem Gedächtnis noch  
folgende Namen ermittelt werden:

- Kaufmann Josef, Ammersweier,
- Kehr Renatus,
- Kunzmann Alfred,
- Beyel Armand,
- Götz,
- Müller,
- Schneider,
- Wintz aus Kolmar.

In welchen Zeitabschnitten diese Herren hier ausgebildet  
wurden konnte nicht mehr in Erfahrung gebracht werden.

*Wehrle*  
(Wehrle)

1

Wer hat Freiburg bombardiert?

Vor kurzem las ich, dass der englische General Fuller in seinem Buch "Der zweite Weltkrieg" auf Seite 261 folgendes schrieb: "Am 11. (?) (10.) Mai 1940 wurde Freiburg i.Br. bombardiert". Mr. I. M. Spaight vom englischen Luftfahrtministerium: "Wir haben angefangen, Ziele auf dem deutschen Festland zu bombardieren. Dies ist eine historische Tatsache, welche öffentlich zugegeben ist. Doch da wir im Zweifel waren über die psychologische Wirkung der propagandistischen Verdrehung der Wahrheit, nämlich, dass wir es waren, welche die Offensive begannen, sind wir davor zurückgeschreckt, unsere grosse Entscheidung vom Mai 1940 so bekanntzumachen, wie sie es verdiente. Es war ein glänzender Entschluss."

Da mir in Erinnerung ist, dass verschiedene deutsche Zeitungen nach 1945 in Artikeln feststellten, dass die Deutschen selbst Freiburg bombardiert hätten, nehme ich an, dass eine nachträgliche Berichtigung jener Meldung im Interesse der Freiburger Bevölkerung am Platze ist. A.B.

Dr.A.Reith

ZS/A-5 / 81 - ZS/1/A

Freiburg i.Br., den 30.11.54  
Faulerstrasse 4

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am:	2. Dez. 1954
Tgb.-Nr.	Ka
HW	entf. 16.12. / Bla. Bely E

P  
Leo

Sie befassen sich, wie aus der Presse hervorgeht, z.Zt. mit der Frage, wer Freiburg am 10.Mai 1940 bombardiert hat. Ich verweise hierzu auf eine in der sozialdemokratischen Freiburger Zeitung "Das Volk" Nr.79 vom 4.7.53 erschienenen Notiz, wonach Freiburg offenbar von den Engländern bombardiert wurde. Abschrift der Notiz füge ich bei.

W  
Mit vorzüglicher Hochachtung

Reith

HANS OTTO BOEHM

Institut für Zeitgeschichte

ZS/R-5 / 01 Z 52/A

Eingeg. am: 2. Dez. 1954

Reit im Winkl/Obb. den 30. November 1954

Nr. ~~XXXX~~ 89 a

Postschließfach Nr. 11

Tgb.-Nr. Ka

Hs M. 16. 12. /Sil

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n 22  
Reitmorstraße 29  
z.Hd.Herrn Dr.A.Hoch

Sehr geehrter Herr Dr.A.Hoch !

Ich erhielt Ihren freundlichen Brief vom 29.11.54 und begrüße es, daß Sie die Sache bearbeiten. Ich möchte Sie bitten, sich doch den Artikel der "Deutschen Tagespost" kommen zu lassen und zu vergleichen, was darin steht. Wenn ich Ihnen auch auf das Wort glaube daß der Artikel nicht vom Institut stammt, so kann ich doch nicht glauben, daß der Artikel in Freiburg geschrieben ist und dort sich jemand befindet, der 1) weiß, daß das Institut, wie Sie schreiben, seit kurzem ~~der~~ berühmte Halderakte hat und den Fall bearbeitet, 2) eine so genaue Kenntnis der einschlägigen Literatur hat. Hierzu bitte ich den Brief Ihres Instituts vom 21.8.1953, gez.Dr.Buchheim zu vergleichen.

Es handelt sich auch weniger darum, wer die Sache publizistisch auswertet. Wenn ich, der ja davon leben muß, in dieser Sache zurückhielt, so hätte es der Schreiber des Artikels unterlassen sollen, voreilig seinen Bericht zu veröffentlichen.

Ich möchte keinen Zweifel daran lassen, daß ich in dieser Frage an der Wahrheit interessiert bin und an nichts anderem. Ich habe mich bisher gescheut, sie zu bejahen oder zu verneinen. Es handelt sich hier nicht um Hitler allein, sondern um zwei Tatsachen:

- 1) Durch die angebliche Behauptung von Halder, die dieser rundweg bestreitet, wird der Eindruck erweckt, deutsche Flieger hätten sich dazu hergegeben, was nebenbei gesagt technisch nicht ganz so einfach ist, wie der kleine Moritz sich das vorstellt.
- 2) Stimmt es, dann hat also Hitler zuerst den Luftkrieg gegen die Bevölkerung eingeleitet. Wer aber die Geschichte des Luftkrieges kennt, weiß, daß in dieser Sache vor allem Frankreich sich sehr belastet hat und es durch die Schuld von Frankreich und Rußland entgegen dem Willen des Deutschen Reiches zu keinen luftkriegsrechtlichen Bestimmungen kam.

Es wäre in dieser Angelegenheit gut, den Rechtskundigen des früheren Kriegsministeriums, Oberst Dr. jur. T a f e l ausfindig zu machen. Er hat den Krieg überstanden, denn ich habe mich einmal nach dem Kriege über diese schwierige Frage mit ihm unterhalten.

In der Sache selbst haben verschiedene Leute, und nicht nur Herr Halder, kalte Füße bekommen. Die Akte, die bei Ihnen liegt, ist auf meine Veranlassung vom Stuttgarter Staatsministerium aus Freiburg angefordert und nach Stuttgart gebracht worden. Aber Ministerialrat Meyer gab mir keine Auskünfte und verwies mich an Halder. Die Stadt Freiburg bestreitet am 6.7.1953 durch Oberbürgermeister Hoffmann mir gegenüber, daß die Stadt sich jemals damit überhaupt beschäftigt habe. Aber immerhin hat Freiburg die Zeitungsveröffentlichungen geduldet, ebenso wie Herr Halder sich nicht darum gekümmert hat, was unter seinem Namen in der Weltgeschichte erzählt wird. "Ich lese die NEUE ZEITUNG nicht!" Ich nehme doch an, wenn ich über Sie oder das Institut etwas Falsches in die Presse bringen würde, dann würden Sie doch mit Recht eine Berichtigung verlangen. Das Freiburger Ordinariat erklärte gegenüber dem

dem Institut (bitte sehen Sie in Ihrer Korrespondenz vom Sept. 1953 nach) :

"Bezüglich des ersten Luftangriffs auf die Stadt Freiburg am 10. Mai 1940 haben wir dasselbe gehört, wie dies in dem dortigen Schreiben zum Ausdruck kam. Soweit wir uns erinnern, ist dies von seiten eines höheren Offiziers in der Presse veröffentlicht worden. Wir können jedoch für die Richtigkeit dieser Behauptung keine Beweise angeben. Wir müssen uns jeder Stellungnahme hierzu enthalten."

Den Brief des Herrn H a l d e r vom 4.9.1953 füge ich abschriftlich bei, da ich meinerseits alles tun will, um diesen Fall aufzuklären. Ich stelle fest :

Das Freiburger Ordinariat will nichts davon wissen.

Die Stadt Freiburg bestreitet etwas in der Sache unternommen zu haben, obgleich es z.B. in der NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG vom 4. Dezember 1947 auf Blatt 1 hieß : " Die badische Landesregierung und die Stadtverwaltung Freiburg leiteten darauf durch das Stadtarchiv Nachforschungen ein." Heute erklärt der OB, nichts zu wissen.

Herr Halder, befragt, gibt zwar zu, darüber gesprochen zu haben, will aber auch nichts genaues wissen.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Dr. Hoch, nochmals sich die DT Nr. 135 vom 24. Nov. kommen zu lassen und außerdem die Zürcher Zeitung nachzulesen. Davon muß man doch schließlich ausgehen, denn das, was dort steht, ist seinerzeit unwidersprochen in alle Welt hinausgegangen und geglaubt worden. Solange man aber nichts weiß, darf man niemand verurteilen. In dubiis pro reo ! Sollten sich wirklich Tatsachen herausstellen, dann soll man sie so oder so veröffentlichen, aber erst dann.

Nebenbei gesagt, arbeitet Herr Dr. Buchheim junior noch bei Ihnen ?

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

*Jean Otto Dülmann*

*\*Kopie für Herr Buchheim junior*

Institut für Zeitgeschichte

FRANZ HALDER(16)Königstein(Taunus) 4.9.53  
Wiesbadenerstr.11 IHerrn  
Hans Otto Boehm  
(13 b) Reit im Winkl,Obb  
Postschließfach Nr.11

Sehr geehrter Herr Boehm !

Der Brief, von dem Sie in Ihrem Schreiben vom 29.8.53 berichten und den Sie am 26. Jan. 49 an mich nach Tegernsee gerichtet haben, ist nie in meine Hand gekommen, wohl deshalb, weil ich mit Tegernsee nie etwas zu tun gehabt habe. Auch Ihre Annahme, daß mir eine Notiz in der "Neuen Zeitung" aus dem Jahre 1947 bekannt sei, muß ich leider enttäuschen. Ich lese die "Neue Zeitung" nicht.

Sachlich ist der Zusammenhang folgender : Gelegentlich eines Zusammenseins im KZ Dachau sprach ich mit dem mir aus früherem KZ=Aufenthalt an anderer Stelle bekannten Fräulein Isa Vermehren über Hitlersche Untaten. Dabei erwähnte ich auch die mir seinerzeit zugetragene Behauptung über den Bombenwurf in Freiburg auf Hitlers Befehl. Ob Fräulein Vermehren berechtigt war, dieses Gespräch in die Öffentlichkeit zu tragen, will ich hier nicht untersuchen. Ich beabsichtige nicht, die klösterliche Ruhe, in die sich Fräulein Vermehren zurückgezogen hat, zu stören.

Die Notiz im Buche von Fräulein Vermehren hat das Stadtarchiv Freiburg im Breisgau aufgegriffen und einige Fragen an mich gestellt. Darüber ist dann in diesem Stadtarchiv wohl eine dicke Akte entstanden, die Ihnen das von Ihnen gesuchte Material bieten dürfte. Sie werden darin meine Angabe finden, daß ich von diesem angeblichen Zusammenhang erst sehr viel später während des Ostfeldzuges in einem Gespräch mit Canaris erfahren habe. Canaris erwähnte den Fall nur am Rande in einem unseren vielen Gespräche über die Unmoral des Hitlerschen Systems. In dem einschlägigen Akt in Freiburg werden Sie auch noch andere Aussagen aus dem damaligen Luftfahrtministerium finden, die Sie interessieren könnten. Mir kommt es darauf an festzustellen, daß ich die Aussage von Canaris lediglich registriert, nie als meine Überzeugung ausgesprochen habe. Ich habe ferner immer wieder betont, daß - wenn etwas Wahres daran ist - die Luftwaffe mit der Sache nichts zu tun hat, sondern daß Hitler, wie an anderen Stellen bewiesen ist, die Möglichkeit hatte, solche anrühigen Aufträge ohne Inanspruchnahme der Wehrmacht zu erledigen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr ergebener

gez. F. Halder

25/A

# Osterreichischer Luftfahrt-Pressedienst

Redaktion und Verwaltung: Wien I., Dominikaner Bastei 24 · RufR27-5-55, Klappe 268

**Luftsport · Luftverkehr · Forschung · Entwicklung**

Erscheint mindestens viermal monatlich

Wien, 1. Dezember 1954

An den Leiter  
des "Instituts für Zeitgeschichte"  
an der Universität München,  
München.

Sehr geehrter Herr Professor,

der Ihnen von der Landesregierung Baden-Württemberg erteilte Auftrag der wissenschaftlichen Erforschung der Berechtigung des Gerüchts über den ersten Bomben-Angriff auf die badische Stadt Freiburg, hat aus begreiflichen Gründen unsere besondere Aufmerksamkeit gefunden.

Wir würden unsere Leser, das sind u.a. alle österreichischen Redaktionen und einige hundert Luftfahrt-Interessierte (Funktionäre des Aero-Club usw), sehr gerne über den Stand Ihrer Forschung unterrichten und somit einer breitesten Öffentlichkeit das Ergebnis Ihrer Arbeit bekanntgeben.

Dürfen wir Sie bitten, uns mitzuteilen, auf welche Weise wir in den Besitz Ihrer seinerzeitigen Verlautbarung zeitgerecht kommen können.

Mit verbindlichen Dank für Ihre Bemühung, ergebenst

OESTERREICHISCHER LUFTFAHRT PRESSEDIENST

*Handwritten signature*

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 7. Dez. 1954			
Tgb.-Nr. <i>Ma</i>			
<i>Ke</i>			

*Handwritten notes:*  
Balt  
Kf

ZS/A

1.12.1954

Herrn

Gerhard Dabel

Freiburg/BreisgauGünterstalstr. 51  
Redaktion d. Freibur-  
ger Wochenberichts

Hei/Ge

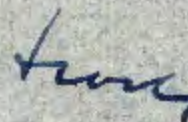
Sehr geehrter Herr Dabel!

u. Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen erschen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Für diese Aufgabe sind uns Ihre Veröffentlichungen im "Freiburger Wochenbericht" vom 6.5. und 10./11.6.1954 durch die Aussagen von Zeugen des Angriffs von besonderem Wert.

Wir möchten Sie nun bitten, uns Ihre Leserbriefe für unsere Untersuchung zur Verfügung zu stellen. Die Ihnen daraus entstehenden Kosten gehen selbstverständlich auf unsere Rechnung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener



(Dr. A. Hoch)

ZS/A  
2. Dez. 1954

The British  
Broadcasting Corporation  
London

Gentlemen

The Institut für Zeitgeschichte, which is an officially sponsored research institution, has been charged by the government of one of the Länder of the Federal German Republic to give a report on the air attack on Freiburg/Breisgau on May 10, 1940. There are rumours that this attack was made, either by mistake or by sinister intention, by planes of the Luftwaffe.

In order to get a comprehensive, unbiased picture of the events, even the most trivial information can be valuable, leading to further clues. We should appreciate it very much, if you would assist our efforts by letting us have the exact text of the news report broadcast by the BBC regarding this affair, and the text of the broadcast information of other systems as well, including the nazi radio, should it have been kept in your archives. As you may know, the German radio archives have been destroyed and cannot help in this research.

Thanking very much for the efforts you may take on our behalf

I remain

Yours sincerely

*W 4/12*  
(Dr. P. Kluge).

2. Dez. 1954

An das

Badisch-Württembergische  
Staatsministerium

Kl/sg

Stuttgart 0

Richard-Wagnerstraße 15

Betr. : Luftangriff auf Freiburg

Mit Schreiben vom 25. Nov. hatte ich die Bereitwilligkeit des Instituts mitgeteilt, auf Grund der uns übersandten Akten der badischen Staatskanzlei eine Untersuchung über den Luftangriff auf Freiburg vorzunehmen. Schon in dem Schreiben hatte ich darauf hingewiesen, daß bereits die Erklärung einer Presseagentur erfolgt sei, daß das Institut ein solches Gutachten übernehmen würde, und daß diese Erklärung nicht vom Institut veranlaßt worden sei. Inzwischen sind weitere Meldungen an die Presse gegangen. Darunter ist eine dpa-Meldung vom 25. Nov., u.a. abgedruckt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 26. Nov., daß das britische Luftfahrtministerium habe mitteilen lassen, daß die britische Luftwaffe keinen Angriff auf Freiburg unternommen habe. Ferner meldet UP, abgedruckt in der Süddeutschen Zeitung vom 30. 11., daß sich zwei frühere Offiziere der Luftwaffe für Auskünfte zur Verfügung gestellt haben, die aussagten, daß es sich bei dem Angriff vom 10. Mai um den irrtümlichen Angriff der Gruppe eines deutschen Kampfgeschwaders handle. Auch diese Meldungen sind nicht vom Institut an die Presse gegeben worden. Dagegen geben sowohl die dpa- wie auch die UP-Meldung als Herkunfts-ort Stuttgart an. Ich wäre daher dankbar, wenn von dort aus festgestellt werden könnte, von wem aus diese Meldungen an die Presseagenturen gegeben wurden. Es wäre dem Institut, das jetzt mit der Erstattung des Gutachtens beauftragt ist, in erster Linie wichtig, in den Besitz der in diesen beiden Meldungen genannten Unterlagen zu

kommen, um auch diese Meldungen neben den anderen schon in seinem Besitze befindlichen Dokumenten und den auf seine verschiedenen Anfragen zu erwartenden Auskünften auf ihren Quellenwert prüfen zu können und evtl. weiteren Spuren nachzugehen.

Im Übrigen wäre ich auch dankbar, wenn die die Presse informierende Stelle veranlaßt werden könnte, während des Ganges der Untersuchung von weiteren Mitteilungen an die Presse abzusehen. Sie stellen in der Form, wie sie jetzt gegeben werden, Eingriffe in eine schwebende Untersuchung dar und sind nicht geeignet, die Sachlichkeit dieser Untersuchung zu fördern. Das Institut wird seinerseits sich um eine möglichst schnelle Beantwortung des ihm gewordenen Auftrages bemühen, doch bitte ich, ihm noch etwas Zeit zu lassen, da versucht werden soll, auch die noch in amerikanischer Hand befindlichen deutschen Wehrmachtsakten heranzuziehen. Das Gutachten wird vom Institut selbstverständlich nur dem Badisch-Württembergischen Staatsministerium zugeleitet werden, das dann über seine weitere Verwendung befinden möge. Von hier aus wurden Anfragen der Presse, die in den letzten Tagen auf Grund der Agenturmeldungen sehr zahlreich eintrafen, stets abschlägig beschieden mit dem Hinweis, daß die Untersuchungen noch liefen und daß wir lediglich dem Staatsministerium, das uns den Auftrag erteilt hätte, berichten könnten.

W 4/12

(Dr. P. Kluge).

2. Dez. 1954

An das  
 Badisch-Württembergische  
 Staatsministerium  
Stuttgart 0  
 Richard-Wagnerstraße 15

Kl/sg

Betr. : Luftangriff auf Freiburg

Mit Schreiben vom 25. Nov. hatte ich die Bereitwilligkeit des Instituts mitgeteilt, auf Grund der uns übersandten Akten der badischen Staatskanzlei eine Untersuchung über den Luftangriff auf Freiburg vorzunehmen. Schon in dem Schreiben hatte ich darauf hingewiesen, daß bereits die Erklärung einer Presseagentur erfolgt sei, daß das Institut ein solches Gutachten übernehmen würde, und daß diese Erklärung nicht vom Institut veranlaßt worden sei. Inzwischen sind weitere Meldungen an die Presse gegangen. Darunter ist eine dpa-Meldung vom 25. Nov., u.a. abgedruckt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 26. Nov., daß das britische Luftfahrtministerium habe mitteilen lassen, daß die britische Luftwaffe keinen Angriff auf Freiburg unternommen habe. Ferner meldet UP, abgedruckt in der Süddeutschen Zeitung vom 30. 11., daß sich zwei frühere Offiziere der Luftwaffe für Auskünfte zur Verfügung gestellt haben, die aussagten, daß es sich bei dem Angriff vom 10. Mai um den irrtümlichen Angriff der Gruppe eines deutschen Kampfgeschwaders handle. Auch diese Meldungen sind nicht vom Institut an die Presse gegeben worden. Dagegen geben sowohl die dpa- wie auch die UP-Meldung als Herkunftsort Stuttgart an. Ich wäre daher dankbar, wenn von dort aus festgestellt werden könnte, von wem aus diese Meldungen an die Presseagenturen gegeben wurden. Es wäre dem Institut, das jetzt mit der Erstattung des Gutachtens beauftragt ist, in erster Linie wichtig, in den Besitz der in diesen beiden Meldungen genannten Unterlagen zu

kommen, um auch diese Meldungen neben den anderen schon in seinem Besitze befindlichen Dokumenten und den auf seine verschiedenen Anfragen zu erwartenden Auskünften auf ihren Quellenwert prüfen zu können und evtl. weiteren Spuren nachzugehen.

Im Übrigen wäre ich auch dankbar, wenn die die Presse informierende Stelle veranlaßt werden könnte, während des Ganges der Untersuchung von weiteren Mitteilungen an die Presse abzusehen. Sie stellen in der Form, wie sie jetzt gegeben werden, Eingriffe in eine schwebende Untersuchung dar und sind nicht geeignet, die Sachlichkeit dieser Untersuchung zu fördern. Das Institut wird seinerseits sich um eine möglichst schnelle Beantwortung des ihm gewordenen Auftrages bemühen, doch bitte ich, ihm noch etwas Zeit zu lassen, da versucht werden soll, auch die noch in amerikanischer Hand befindlichen deutschen Wehrmachtsakten heranzuziehen. Das Gutachten wird vom Institut selbstverständlich nur dem Badisch-Württembergischen Staatsministerium zugeleitet werden, das dann über seine weitere Verwendung befinden möge. Von hier aus wurden Anfragen der Presse, die in den letzten Tagen auf Grund der Agenturmeldungen sehr zahlreich eintrafen, stets abschlägig beschieden mit dem Hinweis, daß die Untersuchungen noch liefen und daß wir lediglich dem Staatsministerium, das uns den Auftrag erteilt hätte, berichten könnten.

K 2/12

(Dr. P. Kluge).

2.12.1954

Herrn

Dr. Alfred W i e n e r  
19 Manchester Square

Ho/Sch

London - W.1

Sehr geehrter Herr Dr. Wiener!

Wie Ihnen vielleicht aus Pressenachrichten bereits bekannt ist, hat die Baden-Württembergische Staatskanzlei das Institut um ein Gutachten über den Luftangriff auf Freiburg vom 10.5.40 ersucht. Da die Verlautbarung der Badischen Staatskanzlei vom November 1947, nach der damals die Bomben von deutschen Flugzeugen und zwar auf Veranlassung von Hitler, abgeworfen worden sind, in der Öffentlichkeit immer wieder auf erheblichen Widerspruch stößt und sowohl in der Presse als auch in direkten Zuschriften heftig kritisiert wird, hat man sich an das Institut gewandt mit der Bitte, die Frage eingehend zu untersuchen.

Zur Klärung des Sachverhaltes scheint es uns notwendig zu sein, alle irgendwie erreichbaren mündlichen und schriftlichen Quellen zu erfassen, sie kritisch zu prüfen und für das Gutachten auszuwerten. Leider liegen schriftliche Originaldokumente überhaupt nicht vor. Dafür haben wir bereits mit allen noch lebenden Zeugen, die uns bisher bekannt geworden sind, eine umfangliche Korrespondenz eingeleitet. Schwierigkeiten ergeben sich uns allerdings bei der Beschaffung von ausländischen Zeitungen und Literatur.

Herr Dr. Kluge hat mich nun beauftragt, mich an Sie zu wenden und anzufragen, ob Sie uns in unserer Not - wie schon so oft - auch diesmal helfend unter die Arme greifen könnten. Es würde sich darum handeln, die Zeitungen Times, Daily Telegraph, Manchester Guardian und die New York Times in den Tagen um den 10. Mai 1940 auf Nachrichten, die über den Luftangriff auf Freiburg handeln oder mit ihm in Verbindung gebracht werden können, durchzusehen und die betreffenden Artikel für uns fotokopieren zu lassen. Wir denken dabei daran, dass Sie vielleicht einen Studenten zur Hand haben, der gegen eine entsprechende Honorierung für die aufgewendete Zeit die Aufgabe übernehmen könnte. Anfallende Spesen und die Kosten für die Fotokopierung und Transport übernimmt selbstverständlich das Institut.

Das gleiche gilt für drei Publikationen, in die wir unbedingt Einsicht nehmen müssen und die wir leider hier in Deutschland

./.

nicht auftreiben können. Es sind dies:

J.M. Spaight, Bombing Vindicated. London 1944.

G. Dickens, Bombing and Strategy. London 1947.

A. Harris, Bomber Offensive. London 1947.

Lieber wäre es uns allerdings, wenn wir die Bücher selbst durchsehen könnten. Sollten Sie eine Möglichkeit sehen, die Bücher uns zuzuschicken, würden wir uns ganz besonders freuen.

Mit aufrichtigen Dank für Ihre freundliche Mühewaltung und verbindlichen Grüßen, die ich Ihnen auch von Herrn Dr. Kluge sagen soll, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

  
(Dr. A. Hoch)

2.12.1954

An die  
Freiburger Universitäts-  
bibliothek  
Freiburg/Breisgau  
Rempartstr. 15

Hei/Ge

Sehr geehrte Herren!

Für das Gutachten, das wir im Auftrage der Baden-Württembergischen Staatskanzlei über die Urheber des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 abzugeben haben, benötigen wir die diesbezüglichen Meldungen, die in der Zeitung "Der Alemanne" erschienen sind. Wir möchten daher an Sie die Bitte richten, die entsprechenden Stellen des Alemannen in den Ausgaben nach dem 10.5.40 auf unsere Kosten photokopieren zu lassen. Da unsere Untersuchungen infolge des allgemeinen Interesses der Öffentlichkeit eilig sind, wären wir Ihnen für eine beschleunigte Erledigung unseres Ersuchens dankbar.

Hochachtungsvoll

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.

*Hoch*

(Dr.A.Hoch)

E  
3.12.1954

An die  
Verlagsleitung  
der Badischen Verlags GmbH  
Freiburg/Breisgau  
Johanniterstr. 4

Hei/Ge

Betrifft: Fliegerangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Bezug: Ihr Schreiben an die Badische Staatskanzlei  
vom 3.2.1948

Sehr geehrte Herren!

Im Rahmen unserer Ermittlungen über die Urheber  
des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 bitten  
wir Sie höflichst, beiliegende Zeilen an den in Ih-  
rem obigen Schreiben erwähnten Buchdruckereibesitzer  
Herrn Goldschagg weitzuleiten.

Hochachtungsvoll

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

1.A.

*Hoch*

(Dr.A.Hoch)

# WOCHENBERICHT

HERAUSGEBER: GERHARD MAYER · GERHARD DABEL · DR. FRIEDRICH SIMON

AK/Inst

Freiburg i. Br. Günterstalstraße 51 Telefon 2010

3.12.1954

An das  
Institut für  
Zeitgeschichte  
München  
Reitmorstr.29

Sehr geehrter Herr Dr.Hoch !

In der Anlage erhalten Sie die von Ihnen mit Ihrem freundlichen Brief vom 1.12.1954 erbetenen Unterlagen. Eine Vergütung der uns entstandenen Kosten ist nicht erforderlich, da wir an der Klärung der Sache stark interessiert sind. Wir möchten Sie lediglich bitten, falls Sie eine abschließende Stellungnahme abgeben - bzw. diese auch der Presse zuleiten - darauf hinzuweisen, daß erst die in unserem Freiburger Wochenbericht anfangs dieses Jahres an das hiesige Regierungspräsidium gestellte Bitte um Untersuchung den Fall erneut ins Rollen gebracht hat.

Außer unseren Ausgaben Nr.19 und 24/1954 legen wir Ihnen folgende Original-Leserzuschriften bei:

Fritz Schaffer, Freiburg, Kappler Straße 32  
Karl-Heinz Wagner, "Im Grün 6  
Anonym "Ließ Hitler 1940 Freiburg...bombardieren ?"  
M.Sachsenheimer, Max-Reger-Straße 7  
Otto Samuleit, Freiburg, Erwinstr.41a  
Ausschnitt "Deutsche National-Zeitung"  
Gronemann-Schoenborn, Freiburg, Lorettostr.60  
Frau E.P.  
Valentin Brand, Freiburg, Hansjakobstraße 94 I  
Julius Baumeister, Freiburg, Joh.-Seb.-Bach-Str.19  
Prof.A.Aly, Freiburg  
Höllmer, Ferd.Weiß-Str.38  
Anonym "Ein eifriger Leser"  
Desire Lutz, Schwimmbadstr.40  
Werner Hinterhofer, Bertoldstr.53  
P.M.  
A.O.Maier, Löwenstraße 20  
Dieter Sewig, Haslacher Str.166  
Otto Eugen Senn, Günterstalstr.22  
Frau Gaus

Wir bitten Sie herzlich, von diesen Originalen Abschriften herstellen zu lassen bzw. Fotokopien anzufertigen, und uns die Originale wieder zuzustellen.

Außerdem weisen wir Sie darauf hin, daß uns Splitter der damals geworfenen Bomben vorgelegen haben. Sie sind bei Frau Ziegler, Günterstalstraße 50, aufbewahrt.

Weiterhin senden wir Ihnen sechs Abzüge von Fotos, auf denen die ~~XXX~~ Blindgänger zu sehen sind, die auf das Gelände des Funkturms fielen. Sie sollen die Aufschrift "K.u.G.1938" und das Hoheitsabzeichen getragen haben. Auch diese Fotos erbitten wir wieder zurück.

Wenn Sie uns ab und an über Ihre Ergebnisse unterrichten könnten oder neue Gesichtspunkte ergründen, so danken wir Ihnen schon jetzt sehr herzlich und verbleiben

Hochachtungsvoll

*Berend*

Phot. 3.12.54/S

J. F. C. Fuller

The Manor Hotel,  
 Duddleswell, Sussex,  
 England.

Dear Sir,

In reply to your letter of July 28,  
 I am pleased to learn that apparently  
 Mr Skaight was incorrect in stating  
 that Freiburg i. Br. was bombed on  
 May 11, 1940. Unfortunately, for the  
 next few weeks I am without a house,  
 and therefore am unable to look up  
 my records and check the statement,  
 but I will do so at the first oppor-  
 tunity.

Yours very truly,

*10.V. 1941*  
 14. 3. 51. *1941*  
 J. F. C. Fuller.  
 Maj.-Genl.

*TV 3*

*A/P*

Institut für Völkergeschichte - Archiv

## Staatsministerium

Nr. 5697 B

Stuttgart O, den 3. Dezember 1954  
 Richard Wagner-Straße 45  
 Fernsprecher: 99304

An das  
 Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n  
 Reitmorstrasse 29

Bezug: Schreiben vom 2. Dezember 1954 Kl/sg

Betr.: Luftangriff auf Freiburg

Beil.: 3

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 6. Dez. 1954			
Tgb.-Nr. Ka			
Ka			

Das Staatsministerium begrüsst es, dass das Institut für Zeitgeschichte sich bereit erklärt hat, eine Untersuchung über den Luftangriff auf Freiburg vorzunehmen. Wie die jüngsten Presseverlautbarungen zeigen, besteht an dieser Frage nach wie vor ein äusserst reges Interesse. Das Staatsministerium teilt die dortige Auffassung, dass durch die zahlreichen Presseverlautbarungen die Untersuchung nur bedingt gefördert werden kann, wenn auch aus den Pressemitteilungen sich hie und da Ansatzpunkte für die weitere Behandlung ergeben mögen. Das Staatsministerium hatte daher von einer Mitteilung über die beim Institut unternommenen Schritte zunächst abgesehen. Erst, nachdem die Mitteilungen in der Presse bereits erschienen waren, hat der Herr Ministerpräsident auf Anfrage in der Landespressekonferenz am 24. November 1954 bekanntgegeben, dass die Untersuchung beim Institut angeregt sei.

Wie aus den bereits dort vorliegenden Unterlagen hervorgeht, hat sich ursprünglich der "Freiburger Wochenbericht" besonders für die Sache interessiert, und das Regierungspräsidium in Freiburg öffentlich darauf angesprochen. Aus diesem Grunde hat das Regierungspräsidium Südbaden die Redaktion des "Freiburger Wochenberichts" über die beim Institut unternommenen Schritte verständigt, und vermutlich ist die Angelegenheit auf diese Weise in die Öffentlichkeit gekommen.

- 2 -

Was die Mitteilung des britischen Luftfahrtministeriums angeht, so geht diese auf eine Anfrage der " Stuttgarter Nachrichten " beim britischen Generalkonsulat Stuttgart, Sophienstrasse 24 b, vom 18. November 1954 zurück. Auf Grund eines Fernschreibens aus London teilte das britische Generalkonsulat am Tage der Anfrage den " Stuttgarter Nachrichten " mit, dass nach ersten Nachforschungen der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 nicht von Maschinen der Royal Air Force ausgeführt worden sei. Es wurde weiter mitgeteilt, dass der erste Angriff der britischen Luftwaffe in der Nacht vom 11./12. Mai 1940 (evtl. auch vom 10./11. Mai 1940) auf Mönchen-Gladbach stattgefunden habe und zwar als Vergeltung auf den Luftangriff auf Coventry, der am 9. Mai 1940 stattgefunden haben soll. Die " Stuttgarter Nachrichten " haben sich im übrigen auch an das französische Generalkonsulat gewandt, bisher jedoch noch keine Nachricht erhalten. Die vom britischen Luftfahrtministerium erteilte Antwort wurde den " Stuttgarter Nachrichten " telefonisch durchgegeben.

Der vom britischen Generalkonsulat herausgegebene Informationsdienst " British Information Services, Korrespondenz Nr. 124 " vom 26. November 1954 berichtet im übrigen folgendes:

" Es wird erwartet, dass die Frage der Bombardierung Freiburgs im Mai 1940 in Kürze im Unterhaus diskutiert werden wird, was wahrscheinlich zu einer offiziellen Erklärung der britischen Regierung führen wird.

Diese Information dient nur zu Ihrer Unterrichtung; Sie werden gebeten, sie nicht zu veröffentlichen ".

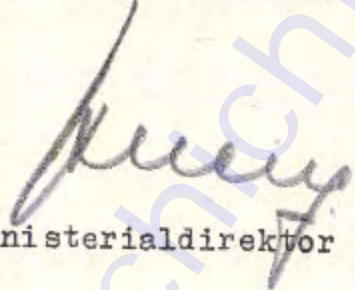
Die Pressemitteilungen, dass sich zwei frühere Offiziere der Luftwaffe für Auskünfte zur Verfügung gestellt haben, gehen ebenfalls auf die Initiative der Presse zurück. Ein in Freiburg lebender Offizier soll nach der in Kopie beigelegten Meldung der " Stuttgarter Nachrichten " vom 29. November 1954 zu Auskünften bereit sein. Das Staatsministerium ist bemüht, den Namen dieses Offiziers festzustellen. Des Weiteren hat nach Pressemeldungen ein in Metzigen lebender ehemaliger Offizier des deutschen Kampfgeschwaders 51 ebenfalls Aussagen gemacht

-/-

- 3 -

(vgl. den beil. Auszug aus dem " Schwäbischen Tagblatt " vom 26. November 1954). Es darf empfohlen werden, hierwegen mit der Südwestpresse G.m.b.H. Tübingen Fühlung zu nehmen. Ausserdem ist ein Schreiben des Bürgermeisters der Stadt Oberndorf a.N. vom 1. Dezember 1954 zur gefl. Kenntnisnahme beigelegt.

Das Staatsministerium ist im übrigen der Auffassung, dass eine Verlautbarung über das Ergebnis der schwebenden Untersuchung ungeachtet der fortlaufenden Presseberichterstattung erst dann in Betracht gezogen werden sollte, wenn das vorliegende Ergebnis als abschliessend betrachtet werden darf.

  
Ministerialdirektor

Institut für Zeitgeschichte Archiv

*2*

**INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE · MÜNCHEN**

TRÄGER: DER BUND UND DIE LÄNDER DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

MÜNCHEN 22, den 3.12.1954  
REITMORSTRASSE 29  
TELEFON 23201

An die  
Verlagsleitung  
der Badischen Verlags GmbH  
Freiburg/Breisgau  
Johanniterstr. 4

Tgb. Nr. .... Hei/Ge

Empfang am .....  
- 5. DEZ. 1954  
Erledigt durch: .....

*[Handwritten signature]*  
*Rein. Anlage 2*

Betrifft: Fliegerangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Bezug: Ihr Schreiben an die Badische Staatskanzlei vom 3.2.1948

Sehr geehrte Herren!

Im Rahmen unserer Ermittlungen über die Urheber des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 bitten wir Sie höflichst, beiliegende Zeilen an den in Ihrem obigen Schreiben erwähnten Buchdruckereibesitzer Herrn Goldschagg weiterzuleiten.

Hochachtungsvoll

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i. A.

*[Handwritten signature]*  
(Dr. A. Hoch)

*Institut für Zeitgeschichte Archiv*  
*POST*  
*SPEZIAL-P*

ZS/A

Eberhard Spetzler,  
Referendar

Hofspiegelberg, den 7.12.1954  
über Elze/Hannover

An das

Staatsministerium Baden-Württemberg

S t u t t g a r t - 0

Richard-Wagner-Str. 15

Staatsministerium	
-8. DEZ. 1954	Nr. 5790
Akten	F 1/25
Vernummer	5794

Betr.: Luftangriff auf Freiburg/Br. im Mai 1940.

Seit einigen Monaten arbeite ich im Institut für Völkerrecht an der Universität Göttingen bei Herrn Prof. Dr. Kraus an einer Dissertation über "die völkerrechtliche Stellung der Zivilpersonen im Luftkrieg", welche ich demnächst fertigzustellen hoffe. Für die Luftkriegsrechtliche Entwicklung während des letzten Weltkrieges ist der Luftangriff auf Freiburg im Mai 1940 von ganz besonderer Bedeutung. Da die Darstellungen über ihn außerordentlich auseinandergehen, wandte ich mich in der Annahme, daß dort die Zusammenhänge inzwischen wohl am zutreffendsten geklärt sein würden, mit der Bitte um Unterstützung an die Stadtverwaltung von Freiburg selbst. Vom Bürgermeisteramt der Stadt Freiburg erhielt ich daraufhin sofort den Hinweis, daß das Staatsministerium von Baden-Württemberg diesen Fragenkomplex durch ein historisches Institut untersuchen läßt.

Aus diesem Grunde wende ich mich nunmehr mit der Bitte um freundliche Unterstützung nach dort. Ich wäre sehr dankbar, wenn mir nach dem bisherigen Forschungsergebnis einige kurze Mitteilungen vor allem zu den folgenden Fragen zugänglich gemacht werden könnten:

1.) Genauer Angriffszeitpunkt (Tag, Tageszeit, Dauer). Angesichts der widersprechenden Darstellungen ist dabei die Frage wichtig, ob Freiburg im Mai 1940 etwa mehrmals angegriffen wurde, sowie gegebenenfalls, wann diese Angriffe stattfanden und was über jeden von ihnen zu den nachfolgenden Fragen zu sagen ist. Wurden am gleichen Tag etwa mehrere Angriffe geführt?

2.) Ist die Nationalität der angreifenden Flugzeuge eindeutig erkannt worden? Wurde sie nachträglich zweifelsfrei ermittelt? Gegebenenfalls: welches war die Nationalität, möglichst sogar der Typ der angreifenden Flugzeuge?

3.) Zahl der Flugzeuge, Zahl der Anflüge, Angriffsdauer, Flughöhe, vermutliches Angriffsziel, annähernd Zahl und Kaliber der abgeworfenen Bomben.

4.) Wurde deutsche Abwehr tätig? Welchen Erfolg hatte sie? Wirkte sie sich wohl auf die Lage der Bombentreffer aus?

5.) Wie war die Wetterlage, Sicht und Wolkendecke? Wurden die Bomben gezielt oder ohne Erdsicht durch die Wolkendecke geworfen?

6.) Ergebnis des Angriffs: getroffene Objekte, Verluste, Zerstörungen; militärischer Charakter der getroffenen Objekte.

Angesichts der zahlreichen Fragen bitte ich, mir dennoch nicht eine freundliche Unterstützung zu versagen. Ich habe sie vor allem der Vollständigkeit halber so weit gefaßt, bin mir jedoch klar darüber, daß ihre erschöpfende Beantwortung eine zu große Belastung darstellen würde. Dennoch habe ich sie alle gebracht in der Hoffnung, daß je nach dem Stand und der Richtung der dort angestellten Ermittlungen, umso eher die eine oder andere Frage darunter ist, die schon beantwortet werden kann. Ich bin daher schon dankbar, wenn mir auch nur auf einen Teil der Fragen eine Antwort gegeben werden kann. Andererseits wäre mir auch sehr ~~damit~~ gedient mit zusätzlicher Behandlung weiterer, hier nicht gestellter Fragen, die dort aus der bereits gewonnenen Sachkenntnis als wesentlich angesehen werden.

Erlauben Sie bitte zum Schluß noch das Ersuchen, dies Schreiben entgegenkommenderweise gegebenenfalls an die zuständigen Stellen weiterzuleiten, und die Bitte um baldmögliche Bearbeitung, damit ich das Ergebnis noch in meiner bald abzuschließenden Arbeit verwerten kann. Dankbar wäre ich dabei ferner um Angabe etwaiger Quellen und der zutreffenden Zitierweise sowie um Mitteilung, ob von dort die Zusendung meiner Arbeit nach Fertigstellung gewünscht wird.

Mit der Bitte um Entschuldigung wegen der in diesem Schreiben liegenden Behelligung und mit verbindlichem Dank für freundliche Unterstützung, die schon in jedem Teilhinweis liegen kann, zeichne ich

hochachtungsvoll!

Julius F. Fuchs

# Badische Zeitung

Badischer Verlag, Freiburg im Breisgau, Johannerstraße 4 · Telegramme: TW 820 Bazet, Freiburgbreisgau · Fernschreiber: TW 077820  
 Telefon 6544 · Banken: Gewerbebank Freiburg i.Br. · Bad. Kommunale Landesbank Freiburg i.Br. · Postscheckkonto: 52800 Karlsruhe

## Redaktion

An das  
 Institut für Zeitgeschichte,  
 zu Händen des Herrn Dr.A.Hoch,

Freiburg i.Br.7.Dezember 1954.

München 22,  
 Reitmorstrasse 22.

Sehr geehrter Herr Doktor,

wir erhielten vorgestern von Ihrem Institut den beigefüg-  
 ten Brief. Die darin erwähnte Anlage, die für Herrn Gold-  
 schagg bestimmt war, war in dem Brief jedoch nicht enthalten.  
 Vermutlich ist sie bei Ihnen zurückgeblieben. Für den Fall  
 daß Sie den Brief direkt Herrn Goldschagg schicken wollen,  
 teilen wir Ihnen seine Adresse in Freiburg mit: Buchdruckerei  
 Berthold Goldschagg, Freiburg i.Br. Glümerstrasse 23.

In vorzüglicher Hochachtung

*Stark.*

1 Anlage.

## Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 von deutschen Flugzeugen ausgeführt

Aus Kreisen der badischen SPD wird uns geschrieben:

Jeder anständige Deutsche schämt sich bis ins Innerste hinein, das, was in der Ueberschrift gesagt ist, nunmehr als unumstößliche Tatsache niederzuschreiben. Und doch ist es es, wie man nach den bisherigen Untersuchungen des Münchner Instituts für Zeitgeschichte entnehmen kann. Adolf Hitler führte mit seiner Luftwaffe den «Terrorangriff» auf die Breisgaustadt selbst aus! Er brauchte ihn nämlich, da er um gleichen und nächstfolgenden Tage Rotterdam als Vergeltung «ausradieren» wollte. Eine solche abgrundtiefe Bosheit ist in der Weltgeschichte noch nicht dagewesen. 21 Kinder, 16 erwachsene Zivilpersonen und zehn Soldaten wurden kaltblütig gemordet, um der Nazipropaganda aufzuhelfen und «Vergeltungsangriffe» zu inszenieren. Freund und Feind, Deutsche und Nichtdeutsche schämen sich ob dieser Schiechtheit...

Eigentlich war die Tatsache schon jahrelang bekannt, nachdem die Badische Staatskanzlei auf Veranlassung der Regierung Wohleb bereits am 2. Dezember 1947 den dokumentarischen Beweis hierfür erbracht hatte. Aber ihre Publikation wurde totgeschwiegen, wenn nicht abgestritten, und die Staatskanzlei erhielt daraufhin eine Menge teilweise unflätiger Zuschriften, weil sie, «wahrscheinlich auf jüdische Veranlassung, dem großen Adolf eine solche Abscheulichkeit frivolerweise unterstellt» hatte. Der Freiburger «Wochenbericht» vom 10. Juni 1954 schlug in die gleiche Kerbe, und nur die «A-Z» vom 15. Juli 1954 nahm die Badische Staatskanzlei in Schutz und meinte, man müsse Hitlers Verbrechen «beschuldigen zu Kenntnis nehmen». Endlich Mitte November 1954 beauftragte das badisch-württembergische Staatsministerium das genannte Münchner Institut mit der Klärung der Frage.

Nun kam die Sache in Fluß, aber je sicherer die Tatsache eines Verbrechens wurde, um so schneller setzten die Ablenkungsmanöver an. Zuerst erklärte das Regierungspräsidium Freiburg am 16. November (vgl. «A-Z» vom 17. November), die bisher gesammelten Unterlagen schienen nicht dafür zu sprechen, «daß die Behauptung von einem deutschen Angriff auf Freiburg aufrechterhalten bleiben kann» — was gewiß dem Wunschtraum des Herrn Regierungspräsidenten entsprechen mochte. Dann kam die Zuschrift eines Offiziers des deutschen Kampfgeschwaders 51 an das «Metzingen-Uracher Volksblatt» in Württemberg, der den deutschen Angriff auf Freiburg zwar bestätigte, ihn jedoch auf einen Navigationsfehler, der die Flieger Freiburg mit Mülhausen im Elsaß verwechseln ließ, zurückführte. Und als bald folgten die Schlagzeilen in dem Blättchen: «Bombardierung Freiburgs ein tragisches Versehen?» und ähnliches. Der Offizier fügte noch hinzu, die Flieger hätten die Freiburger Kasernen für die in Mülhausen gehalten und darauf die Bomben abgeworfen, ein Nachzügler habe seine Bomben auf einen Kinderspielfeld beim Hauptbahnhof Freiburg fallen gelassen.

Die Mär von einem «Versehen» war von Anfang an mehr als durchsichtig. Wie kann man denn eine rechtsrheinische Stadt mit einer linksrheinischen verwechseln, da doch der breite Rheinstrom ein untrügliches Merkmal bildet? Zudem an hellichtem Tag? Der genannte Offizier bekundete noch, daß die Vernichtungen der Besatzung «einwandfrei ergeben» hätten, daß sie auf Freiburg Bomben abgeworfen habe. Leider aber — und nun kommt die Hauptsache — seien alle Akten darüber, die bei der deutschen Luftflotte 3 in Paris deponiert gewesen waren, 1944 mit andern Akten zusammen vernichtet worden! «Graf, dieser Mortimer starb auch sehr gelegen», möchte man da sagen...

Zu allem Ueberfluß kam Ende November noch ein kategorisches Dementi aus London: der britische Generalkonsul in Stuttgart teilte auftragsgemäß mit, daß die Nachforschungen ergeben hätten, daß die Royal Air Force weder am 9. noch am 10. noch am 11. Mai 1940 einen Luftangriff auf Freiburg ausgeführt habe. Damit war der Ring geschlossen, und die Nazis von gestern und heute atmen auf, daß die Akten (absichtlich) vernichtet worden sind.

Wie aber wurde dieser infame Luftangriff auf die eigenen Landsleute und die heimatliche Stadt ausgenützt? Man höre: Am 10. Dezember 1940 sagte Hitler in seiner Rede in der Montagehalle eines Berliner Rüstungsbetriebes: «Es fiel dem großen Strategen Churchill ein, den unbeschränkten Luftkrieg bei Nacht zu beginnen. Er hat in Freiburg i. Br. begonnen und das nun weitergeführt; ein Lieblingsziel von ihm waren die Lazarette.» Am 6. September 1942 sagte Gauleiter und Reichstatthalter Robert Wagner in der «Gauhauptstadt» Karlsruhe: «England hat auch im gegenwärtigen Ringen mit der Vernichtung unschuldiger Menschenleben begonnen. Die ersten geschichtlichen Zeugen dafür stellt die Stadt Freiburg, die im Frühjahr 1940 viele ihrer friedlichen Bewohner, meist Kinder, zu Grabe tragen mußte. Das ist das unmenschliche, unritterliche England, das vorgibt, für menschliche Ideale zu kämpfen.» Das deutsche Nachrichtenbüro (DNB) schrieb am 19. April 1943: «Die englische Luftwaffe begann in der Nacht zum 10. Mai mit einem planmäßigen Ueberfall auf offene Städte und Siedlungen; am 10. Mai 1940 erfolgte der vollkommen unmotivierte totale Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg i. Br. mit ihrem ehrwürdigen Münster.» Und schließlich sagte auch der Mephisto mit dem Klumpfuß in einer Rede im Wuppertal am 18. Juni 1943 u. a.: «Vom Kindermord in Freiburg am 10. Mai 1940 bis zum heutigen Tage zeugt eine lange Kette von Leid und tiefster menschlicher Not wider England und die USA und ihre feigen, grausamen, plutokratischen Führungsschichten.» Usw. ad infinitum.

Es ist also so, daß Hitler den Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 selbst inszeniert und ausgeführt hat. Im Kriege hat er den «britischen Terrorangriff auf Freiburg», solange er konnte, zu Vergeltungsmaßnahmen weidlich ausgenützt. Nach dem Kriege hat man den selbstgeführten Angriff zunächst strikte abgeleugnet, und jetzt, da er nicht mehr geleugnet werden kann, sucht man ihn als bedauerliches «Versehen» zu entschuldigen.

Beschämt müssen wir alle, ob Deutsche oder Schweizer, gestehen, daß es, solange die Welt steht, soviel Verbrechen und Heuchelei nicht gegeben hat.

AK

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

FREIBURG IM BREISGAU

Telefon über 3885/85 (Universität)

FREIBURG I.B.R., 10. Dezember 1954

Schließfach 60

Be/K 2781

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
 z. Hd. Herrn Dr. A. Hoch  
München 22  
 Reitmorstraße 29

Institut für Zeitgesch.			
Eingeg. am: 14. Dez. 1954			
Tgb.-Nr. Pa			
Ho			

*fo ki  
 Bal  
 R. Ho  
 Ri*

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

In der Anlage gebe ich Ihnen aus zwei Freiburger Zeitungen ("Der Alemanne",<sup>x</sup> das nationalsozialistische Blatt und der "Freiburger Zeitung",<sup>x</sup> die damals noch verhältnismäßig unabhängig war) die seinerzeit erschienenen Berichte über den Luftangriff auf Freiburg. Die damals vom Propagandaministerium in mehreren Sprachen erschienene Propagandaschrift "Freiburgs Mütter klagen an" werden Sie vielleicht kennen. Wenn nicht, können wir sie Ihnen für Ihre Arbeit zur Verfügung stellen. Wir besitzen davon einschließlich deutsch Ausgaben in 10 Sprachen.

*Ur \* siehe Anlage*

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Beckmann*

(Dr. Beckmann)  
 Bibliotheksdirektor

Institut für Zeitgeschichte

Nr. 5790 B

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n  
 Reitmorstrasse 29

weitergeleitet.

Ich wäre dankbar, wenn Herrn Spetzler eine Auskunft über die angeschnittenen Fragen, soweit es zweckmässig erscheint, von dort erteilt werden könnte.

Stuttgart, den 10. Dezember 1954  
 Beil.: 0

Staatsministerium

Institut für Zeitgeschichte		
Eingeg. am: 13. Dez. 1954		
Tgb.-Nr.	Aer	
H0		

*Freitag*  
 Oberregierungsrat

*evtl. Vorbescheid*

*Beil. bei F*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv


**THE WIENER LIBRARY**

19, MANCHESTER SQUARE, LONDON, W.1

Tel.: WELbeck 499

10.12.54.

Institut für Zeitgeschichte

Eingeg. am: 14. Dez. 1954

*ka*
*hw*
*hw*  
*lei*  
*hw*  
*hw*

Dr. A. Hoch,  
 Institut für Zeitgeschichte,  
 Reitmorstr. 29,  
 München 22, Germany.

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch,

Herr Dr. Wiener übergab mir Ihren  
 an ihn gerichteten Brief vom 2. ds. Mts.  
 zur Bearbeitung.

Unsere "greifbaren" Zeitungsaus-  
 schnitte über Freiburg sind alle aus der  
 Nachkriegszeit (1947) und Ihnen wahr-  
 scheinlich bekannt (Neue Zürcher Zei-  
 tung, Neuer Westfälischer Kurier, New  
 York Herald Tribune); sonst stehen sie  
 Ihnen selbstverständlich gern leihweise  
 zur Verfügung. Wir hoffen, die von Ihnen  
 gewünschten Photokopien aus der Times  
 etc. bald beschaffen und Ihnen zusenden  
 zu können. Auch um die von Ihnen benö-  
 tigten Bücher werden wir uns bemühen  
 und sie Ihnen vielleicht im Internatio-  
 nalen Leihverkehr besorgen.

In vorzüglicher Hochachtung

*Ilse R. Wolff*  
 Bibliothekarin  
 (Mrs. Ilse R. Wolff)

Beste Empfehlungen von Herrn Dr. Wiener.

E

11.12.54

An den  
Polizeipräsidenten  
der Stadt Freiburg  
Freiburg/Breisgau

Hei/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Sehr geehrter Herr Präsident!

Das Institut für Zeitgeschichte München ist vom Staatsministerium Baden-Württemberg mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Für diese Untersuchungen benötigen wir die Freiburger Polizeiberichte aus dieser Zeit. Wir bitten Sie daher, uns diese Berichte für die Zeit vom 10. - 31. Mai 1940 zur Verfügung zu stellen, sofern sie noch erhalten sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.



(Dr. A. Hoch)

**Illustrierte WOCHE**

Herrn  
 Dr. Helmut Krausnick  
 München 22  
 -----  
 Reitmorstraße 29

**REDAKTION**

DUSSELDORF  
 CHARLOTTENSTRASSE 80-86  
 POSTFACH 13004  
 RUFNUMMER 84349  
 DRAHTWORT: ILLUWOCHE  
 15. Dezember 1954 v.S./Steil.

Nach Dienstschluß  
 Telefon Büberich 2101

Sehr geehrter Herr Doktor Krausnick,  
 Herr Dr. Böse, der Sie neulich aufsuchte, hat mich von der Unterredung unterrichtet, und ich erlaube mir, mich an Sie mit der Bitte zu wenden, sobald die Arbeiten über Freiburg abgeschlossen sind, uns doch die Möglichkeit zu bieten, als erste Illustrierte eine Veröffentlichung darüber vornehmen zu können. Wir würden diesen Bericht in unsere Luftwaffenreihe einbauen und hoffen auf diese Weise sowohl unsere Leser über eine sehr interessante und vielumstrittene Episode aus dem letzten Krieg nun nach authentischen Ermittlungen durch Hilfe Ihres Institutes zu unterrichten. Wir hoffen, daß Sie uns dazu gute und unveröffentlichte Bilder liefern können. Darf ich Sie also bitten, uns rechtzeitig zu benachrichtigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
 ILLUSTRIERTE WOCHE



Hanns v. Suchen

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 17. Dez. 1954			
Tgb.-Nr. Ka			
Hu			

B  
 Beh  
 F. P. bei



Da haben wir  
 unsere Arbeit  
 schon ange-  
 meldet

hier u.  
 wird

h.

Institut für Zeitgeschichte

ZS/A

15.12.54

An die  
Universitäts-Bibliothek  
z.Hd. Herrn Dir. Dr. Beckmann  
Freiburg/Breisgau

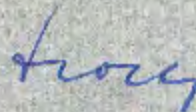
Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Direktor Beckmann!

Für Ihre rasche Erledigung unserer Bitte betreffend Photokopierung "Der Alemanne" und "Freiburger Zeitung" dürfen wir Ihnen unseren verbindlichsten Dank aussprechen. Wir möchten Sie bitten, uns noch die deutsche Ausgabe der von Ihnen erwähnten Schrift "Freiburgs Mütter klagen an" leihweise zur Verfügung zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.



(Dr. A. Hoch)

ZS/A

**SÜDWEST-PRESSE GMBH**

GEMEINSCHAFT SÜDWESTDEUTSCHER ZEITUNGSVERLEGER

• Südwest-Presse GmbH Tübingen Uhlandstraße 2 Postfach 29 •

An das

Institut für Zeit-  
geschichte

München 22  
Reitmorstr. 29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 17. Dez. 1954			
Tgb.-Nr. Ka			
10			

Fernsprecher 2141  
Bankkonten:  
Volksbank Tübingen  
Konto Nr. 2200  
Kreissparkasse Tübingen  
Girokonto Nr. 32  
Postsparkonto:  
Nr. 67430 Stuttgart

TOBINGEN,  
Uhlandstraße 2

15. 12. 1954  
Dr. H. Fr  
Büch. Reif

Sehr geehrte Herren!

Die Adresse des ehemaligen Offiziers, der uns über die Bombardierung Freiburgs vom 19.5.40 informiert hat, lautet:

Alfred Fritsch  
Metzingen. Krs. Reutlingen  
Heerstr. 19.

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Hammer*

(Dr. Hammer)  
Umschau-Redaktion

Institut für Zeitgeschichte

ZS/A

Herrn  
 Dr. A. Reith  
Freiburg/1.Br.  
 Faulerstr.4

München, den 16.12.1954  
 Ho/Sch

Sehr geehrter Herr Dr. Reith!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 30.11. und die ihm beiliegende Abschrift eines Artikels aus der Zeitung "Das Volk" v.4.7.53. Die dort genannten Ausführungen von Generalmajor Fuller und J.M. Spaight sind uns bekannt und werden bei unseren Untersuchungen ihrer Bedeutung entsprechend berücksichtigt werden.

Mit nochmaligem Dank für Ihre Anteilnahme an unseren Arbeiten sind wir

mit vorzüglicher Hochachtung  
 INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

A.A.  
*Ho*  
 (Dr.A.Hech)

An die  
Deutsche Tagespost

ZS/A

Regensburg

München, den 16.12.1954  
 Ho/Sch

Sehr geehrte Herren!

In Nr.135 Ihrer Zeitung bringen Sie unter dem Titel "Waren es deutsche Flugzeuge" einen Artikel über den Luftangriff auf Freiburg. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns ein Exemplar dieser Nummer zuschickten. Sollte die Nummer zur Abgabe nicht mehr verfügbar sein, bitten wir um Anfertigung einer Fotokopie des Artikels.

Hochachtungsvoll

k.A.

*Ho*  
 (Dr.A.Hoch)

Herrn

D i t t m a r

Konstanz

Eöhenweg 49

München, den 16.12.1954  
 Ho/Sch

Sehr geehrter Herr Dittmar!

Wir danken Ihnen für Ihre freundliche Zuschrift vom 21.11. und können Ihnen mitteilen, dass uns das genannte Buch von Fuller (deutsche Ausgabe: Humboldt-Verlag, Wien-Stuttgart, 1950) natürlich bekannt ist. Fuller stützt sich bei seinen Angaben auf J.M.Spaight, der seinerzeit Principal Assistant Secretary im brit. Luftfahrtministerium war. Nach dem derzeitigen Stand unserer Untersuchungen erscheint es uns allerdings fraglich zu sein, ob gerade für den Luftangriff auf Freiburg diesen Angaben die Bedeutung zukommt, die ihnen verschiedentlich zugemessen wird.

Hochachtungsvoll

k.A.  
*Ho*  
 (Dr.A.Hoch)

16.12.1954

Herrn  
Hans Otto Boehm

Ho/Sch

Reit im Winkl/Obb.  
Postschliessfach 11

Sehr geehrter Herr Boehm!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 30.11. und die ihm beigelegte Abschrift des Halder-Briefes. Ich begreife Ihren Ärger und wundere mich ebenso wie Sie über die verschiedenen Dinge, die in der Angelegenheit erfolgt bzw. nicht erfolgt sind. Ist es aber nicht bemerkenswert, dass sogar das Freiburger Ordinariat schreibt: "Wir müssen uns jeder Stellungnahme enthalten." - Mehr möchte ich zu dieser Seite der Angelegenheit nicht sagen. Die "Freiburger Geschichte" macht ohnehin schon viele Schreibereien notwendig. Vielleicht ist es Ihnen bei einem Ihrer grossen Weihnachtseinkäufe in München möglich, bei mir vorbeizukommen. Dann können wir uns über diese Dinge eingehend unterhalten. Ich würde mich jedenfalls sehr freuen.

Bei General Kammhuber war ich inzwischen. Die Besprechung hat aber keineswegs eine endgültige Klärung gebracht. Auch die verschiedenen schriftlichen Aussagen, die wir eingeholt haben oder uns zugegangen sind, sind so wenig einheitlich und oft ungenügend, dass noch allerhand zu tun bleibt. Ich gehe dabei davon aus, dass allein durch eine einwandfreie Klärung des wirklichen Sachverhaltes die Behauptungen, die in den bekannten Veröffentlichungen aufgestellt wurden, überzeugend widerlegt werden können. Wenn Sie daher zufällig diesbezügliche Angaben in Erfahrung bringen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir Nachricht gäben.

Mit den besten Grüssen und allen guten Wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest bin ich

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

NS.: Dr. Buchheim jun. ist selbstverständlich noch bei uns.  
Er lässt Sie herzlich grüssen.

ZS-Archiv 84

317

XX

Dec. 17, 54

AM 25/A  
Tubingen

6th R

Washington

Dr. G. Bernard Noble  
Division of Historical Policy Research  
Department of State  
Washington D.C.

Dear Dr. Noble,

It is by advice of Professor Chester Easun, the Cultural Attache at HICOG, Mehlem, that I am writing to you today.

The Institut für Zeitgeschichte, which is a government sponsored research organisation without any profit interests, has been charged by the government of Baden-Württemberg to investigate the air attack on Freiburg/Breisgau on May 10, 1940, and to prepare a scholarly report for the government of this Land in the German Federal Republic.

As you may know there are rumours, which have found their way into the newspapers as far back as 1947, that this air attack was made by German planes, either by mistake or by sinister motives, for which the origins may be found in Hitlers entourage.

We already studied the newspaper reports and those spare official documents available in Germany, besides interrogating those eye-witnesses whom we could lay hold of. But it would help us very much, perhaps give us a clear, definite answer, if we could have knowledge of those military documents regarding this affair, which may still be extant. As we already learnt, there was held a court-martial some days later against some persons involved in the defense of Freiburg, and there was made mention of the attack in certain secret military reports, too. The "Kriegstagebücher" or other documents, originated on or about May 10, 1940 of the following units or staffs might contain reports or hints:

INSTITUT

- Air Inspection (Luftinspektion) 13
- Army Group (Heeresgruppe) C, Dep. Ia and Ic
- Air Fleet (Luftflotte) 3, Dep. Ia and Ic
- V. Air Corps (Fliegerkorps)
- 51<sup>st</sup> Battle Wing (Kampfgeschwader 51)
- Command of the 7<sup>th</sup> Army (AOK 7), Ia and Ic
- Historical Division of the Luftwaffe

The Institute would be very grateful, if you could find yourself in a position to have an inspection made in the files of these units and, should relevant documents be found, if either microfilm copies or photostats of them could be sent to us.

Very truly yours

*(Handwritten signature)*

(Dr. P. Klake).

Institut für Zeitgeschichte Archiv



Institut für Zeitgeschichte

Eingeg. am: 3. Jan. 1955

**THE WIENER LIBRARY** *Ka*

19, MANCHESTER SQUARE, LONDON, W.1.

Tel.: WELbeck 4891

17.12.54.

Dr. A. Hoch,  
 Institut für Zeitgeschichte,  
 Reitmorstrasse 29,  
 München 22, Germany.

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch,

Im Anschluss an mein Schreiben vom 10. Dezember freue ich mich, Ihnen hiermit die Photokopie aus dem Manchester Guardian vom 11. Mai 1940 überreichen zu können. Die TIMES Artikel sind noch nicht eingetroffen. Das NEWS CHRONICLE hat keinen Bericht gebracht.

Ich hoffe, Ihnen weiteres Material in Kürze übersenden zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Wolff*  
 Bibliothekarin

*Times*  
*Manuscripten für Archiv*

*NC Berlin*

*St. Z. wird*  
*Wallerstein*

AIR RAID ON FREIBURG ON 10th MAY 1940

The German radio mentioned the air raid on Freiburg for the first time in the late evening news bulletin on 10th May 1940:

This afternoon, three enemy planes bombed the open town of Freiburg in Breisgau, which lies quite outside the area of operations proper and has no military constructions. The bombs fell in the centre of the town and killed 24 civilians. As a reprisal against this illegal attack the German air force will answer in the same manner. From now on every systematic enemy bombing attack on the German population will be answered by a five times greater number of German planes on English or French towns. (Deutschlandsender 23.00, 10.5.40)

The German Wehrmacht communiqué on the following day, 11th May, contained only one sentence which referred to the raid:

Yesterday the enemy bombed Freiburg in Breisgau.

In the afternoon of that day a news bulletin gave the following amplification:

Enemy aircraft dropped bombs on the children's playground, where a considerable number of children were enjoying themselves unmindfully. Thirteen children aged five to twelve were killed. This monstrous and dastardly deed of enemy airmen demonstrates with what limitless brutality England and France are waging war on Germany... Enemy airmen have sullied the honour of their arms. Germany will know how to punish the enemy for this war on children. (Deutschlandsender 16.00, 11.5.40)

Later that evening Hans Fritzsche referred to the raid in the course of his usual commentary:

The power of the German air arm is too great to make it necessary for us to frighten the civilian population. It must all the more be condemned that yesterday three French aircraft dropped bombs on the open town of Freiburg, killing 24 civilians, including 13 children. This is a crime the repetition of which our enemies will have to pay for dearly, and it is shameless impudence

-2-

for Havas to issue a dementi in the form of a statement that London reported that no British aircraft had attacked Freiburg. (Deutschlandsender 18.45, 11.5.40)

This was the first reference to French aircraft. German broadcasts to the United Kingdom also referred to the raid briefly. The first reference came in a news bulletin on 11th May, and a broadcast talk dealt with this incident in the following words:

In the mortuary of the Freiburg cemetery lie the corpses of 13 children aged between five and twelve. Next to the bodies of the adults who were the victims of yesterday's air raid these small, distorted and terribly mutilated bodies of children killed by a French bomb while they were happily enjoying themselves on their playground are a terrible indictment against the inhuman war methods of the allies who raided a perfectly peaceful town devoid of any military objective. The German people deeply grieves with parents and relatives and is filled with horror at this latest display of allied brutality. (Hamburg in English 00.15, 12.5.40)

The French and neutral broadcasts do not seem to have referred to this incident, except the Swiss radio:

The French High Command stated that the German announcement that French aircraft had bombed Freiburg was incorrect and that Germany had put out this report only to justify reprisals. (Beromunster 07.00, 12.5.40)

17.12.54

25/A

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
FREIBURG IM BREISGAU

TELEFON 4750  
Be/K 2882

An die Bibliothek  
für Zeitgeschichte  
z. Hd. Herrn Dr. Hoch  
München 22  
Reitmorstraße 29

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

In der Beilage finden Sie die deutsche Ausgabe der kleinen Propagandaschrift "Freiburgs Mütter klagen an" zur dortigen Verwendung. Leider konnten wir bei uns keine Dublette mehr finden, obwohl wir seinerzeit genügend Exemplare erhalten haben, sonst hätten wir Ihnen gern ein Exemplar für Ihre dortige Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Beckmann*  
(Dr. Beckmann)

FREIBURG I. BR., DEN 20. 12. 1954  
SCHLIESSEFACH 00

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 3. Jan. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
170	ord.		
	12.1/50		

*Beckmann*

*ka*

Institut für Zeitgeschichte

20.12.54

An die  
Illustrierte Woche  
z.Hd.Herrn Hanns v.Suchen  
Düsseldorf  
Charlottenstr.80-86

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr v. Suchen!

Ihr Schreiben an Herrn Dr. Krausnick v.15.12. wurde mir als Bearbeiter der Angelegenheit Luftangriff auf Freiburg übergeben. Wie Ihnen sicher bekannt ist, erstellen wir unser Gutachten, dessen Fertigstellung infolge der umfangreichen Zeugenkorrespondenz noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte, im Auftrag des Staatministeriums Baden-Württemberg. Einzig und allein dieser Behörde haben wir das Ergebnis unserer Untersuchungen mitzuteilen. Die weitere Verwendung des Gutachtens ist ausschliesslich Sache des Staatsministeriums.

Mit vorzüglicher Hochachtung

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.

*Hoch*

(Dr.A.Hoch)

ZS/A  
20.12.54

Herrn  
Eberhard Spetzler  
Hofspiegelberg  
über Elze/Hannover

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Spetzler!

Ihr Schreiben an das Staatsministerium Baden-Württemberg v.7.12. wurde an uns weitergeleitet, da wir mit der Untersuchung des Luftangriffs auf Freiburg beauftragt sind. Leider gestattet es das Stadium unserer Untersuchungen nicht, Ihnen irgendwelche verbindlichen Auskünfte zu geben. Lediglich die Angriffszeit (10.5.40, 16 Uhr) kann bis jetzt als sicher angesehen werden. Unsere Ermittlungen, die durch zahlreiche und widerspruchsvolle Zeugnisaussagen kompliziert werden, dürften noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Wir hoffen, dass Ihre Arbeit über "Die völkerrechtliche Stellung der Zivilpersonen im Luftkrieg" auch ohne die Klärung des historischen Einzelfalls Freiburg gute Fortschritte machen wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.  
*Hoch*

(Dr.A.Hoch)

XX

21.12.54

An die  
 Redaktion der Badischen Zeitung  
Freiburg

Hei/Ge

Sehr geehrte Herren!

Wie Ihnen vielleicht bereits bekannt ist, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.40 vom Staatsministerium Baden-Württemberg beauftragt worden. Wie wir aus Ihrer Veröffentlichung "Woher kamen die Flugzeuge?" am 8.12.54 entnommen haben, liegt Ihnen eine ganze Reihe Leserbriefe zu diesem Thema vor. Für uns ist es von grosser Bedeutung, mit allen Leuten in Verbindung zu treten, die aus eigenen Kenntnissen Angaben über den umstrittenen Luftangriff machen können. Wir möchten Sie nun bitten, uns die Anschriften Ihrer Leser mitzuteilen, die Ihnen in dieser Hinsicht geschrieben haben. Wir würden gern mit den Betreffenden Fühlung aufnehmen und selbstverständlich auf Wunsch alle Angaben streng vertraulich behandeln. Überdies wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns Ihre Leserbriefe selbst für kurze Zeit zur Einsichtnahme zur Verfügung stellen könnten. Dadurch hervorgerufene Auslagen bitten wir uns mitzuteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
 MÜNCHEN

i.A.

*Hoch*

(Dr. A. Hoch)

XX

22.12.54

An die  
Redaktion des  
Osterreichischen Luftfahrtpressedienstes  
W i e n I  
Dominikaner Bastei 24

Hei/Ge

Sehr geehrte Herren!

Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, dass unsere Untersuchungen über die Urheberchaft des Luftangriffs auf Freiburg noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürften, da u.a. eine Anzahl widerspruchsvoller Zeugenaussagen vorliegt. Unser Gutachten geben wir im Auftrag der Staatsregierung Baden-Württemberg ab, die auch allein über seine weitere Verwendung zu entscheiden hat. Es wäre daher zweckmässig, wenn Sie sich direkt mit der Staatsregierung in Verbindung setzen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.

*Hoch*

(Dr.A.Hoch)

**Polizeidirektion**

Freiburg i. Br.

-Abt. I-

Freiburg i. Br., den 22. Dezember 1954.  
Fernsprechanhänge: 2521 - 2523

*Abgelesen  
Freitag*

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München  
Reitmorstr. 29

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940  
Bezug: Dort. Schreiben vom 11.12.1954 Hei/Ge

Zu unserm Bedauern können wir in den Akten der Polizeidirektion keinerlei Aufzeichnungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940 finden. Es darf angenommen werden, daß diese Unterlagen mit den übrigen Dienstakten vor dem Einmarsch der Besatzungstruppen vernichtet worden sind.

*Kr*

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 3. Jan. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
40			

I. A.  
*[Signature]*

*F. Ho  
Bek*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

## THE BRITISH BROADCASTING CORPORATION

Broadcasting House, London, W.1

TELEPHONE: LANGHAM 4468 TELEGRAMS AND CABLES: BROADCASTS, TELEX, LONDON

Reference: 28/KH

23rd December 1954

Dr. P. Kluge,  
 Institut für Zeitgeschichte,  
 Zeitmorstrasse 29,  
 München 22,  
 Germany.

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 3. Jan. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
V. H.			R. K.

Dear Sir,

Thank you for your letter of 2nd December.

We are not able to consult our own German language broadcasts for May 1940 as records of these are no longer available, but we have looked carefully though the news bulletins addressed to home listeners during that month and we can find no trace of a reference to an air attack on Freiburg/Breisgau.

I am, however, attaching a note on our monitoring of foreign broadcasts relating to the incident in question and I am asked to point out that the fact that the alleged raid coincided with the invasion of Belgium and Holland may account for the absence of reports by the French and neutral radios. I should add that we have searched the files of broadcasts by Spain, Portugal, U.S.S.R., Hungary and Switzerland. The French statement quoted by Switzerland was not available.

Yours faithfully,

*Kathleen Haacke*  
 (Kathleen Haacke)  
 Secretariat

Enc.  
 SVT

Abschrift

Hermann L u t z  
The Hoover Institute and Library  
Cubicle 217

Stanford, Calif. - USA

Den 23. Dezember 1954.

An die Stadtverwaltung  
Freiburg im Breisgau  
Germany

Sehr geehrte Herren !

Für ein in Vorbereitung befindliches Buch über Hitlers Auswärtige Politik, 1933 - 1945, habe ich auch Material über die Opfer von Bombenangriffen gesammelt und wertvolle Auskünfte erhalten von den Städten Dresden, Rotterdam, Coventry und London. Ich werde mich noch an die Städte Hamburg und Heilbronn a.N. wenden.

Über den Luftangriff auf Ihre Stadt am 10. Mai 1940 liegen mir Belege vor, wonach die Bombardierung von deutschen Flugzeugen, auf Befehl Hitlers, durchgeführt wurde. Das erscheint durchaus glaubhaft. Ich würde aber Wert darauf legen, mich auf eine antliche, unwiderlegbare Darlegung stützen zu können. Ich darf annehmen, dass die Stadt Freiburg i. Br. genügend Unterlagen hat, um ganz bestimmte Feststellungen zu machen.

Drei Flugzeuge sollen die Stadt bombardiert haben; 57 Menschen, darunter etwa 20 Kinder seien dabei ums Leben gekommen.

Ich wäre Ihnen für eine genaue Darstellung sehr verbunden. Sie würde nicht nur mir selbst dienen, sondern ich würde sie nach Abschluss meiner Arbeiten dem Hoover Institut überlassen, wie das auch mit anderen Auskünften von geschichtlicher Bedeutung geschehen wird.

Ich kenne Ihre schöne Stadt persönlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

sehr ergebenst

gez. Hermann L u t z

Regierungspräsidium

Südbaden

Nr. I/2590 - 1

Freiburg i. Br., den 27. Dezember 1954  
 Kaiser-Joseph-Straße 167  
 Fernsprecher 4911-19

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: <b>3. Jan. 1955</b>			
Tgb.-Nr. <u>Ka</u>			
<u>Ke</u>			

101  
fo  
A  
fo  
fo

I. An das  
 Staatsministerium  
Stuttgart - 0  
 Richard-Wagner-Str. 15

Betr.: Luftangriff auf Freiburg  
 Bez. : Schreiben vom 3. Dezember 1954 Nr. 5697 B

Im Schreiben des Staatsministeriums ist die Vermutung ausgesprochen, daß durch das Regierungspräsidium bekannt geworden sei, daß das Staatsministerium das Institut für Zeitgeschichte in München um die Untersuchung des Luftangriffs auf Freiburg gebeten habe. Wir möchten hierzu feststellen, daß dies nicht zutrifft. Die Redaktion des Freiburger Wochenberichts wie auch der Vertreter des Redaktionsbüros der dpa in Freiburg wurden vom Regierungspräsidium lediglich autorisiert, bekanntzugeben, daß "ein wissenschaftliches Institut" vom Staatsministerium gebeten worden sei, eine Untersuchung über den Luftangriff auf Freiburg durchzuführen. Der Vertreter des Redaktionsbüros der dpa in Freiburg, der wegen der Veröffentlichung der Anschrift des Instituts befragt wurde, erklärte daraufhin, er selbst habe der Stuttgarter Redaktion der dpa den Namen und die Anschrift des Instituts nicht bekanntgegeben und auch nicht bekanntgeben können. Die Stuttgarter Redaktion habe ihm auf telefonische Rückfrage mitgeteilt, daß der Name und die Anschrift des Instituts ihr vom Staatsministerium bekanntgegeben worden seien.

II. Nachricht  
 an das Institut für Zeitgeschichte  
München  
 Reitmorstr. 29

mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme.

*kr*

./.

Als weiteres Material übersenden wir Fotokopien von Artikeln der Badischen Zeitung vom 8.12.1954, der Arbeiter-Zeitung Basel vom 9.12.1954 und der Basler Nachrichten vom 23.12.1954 sowie Abschriften eines Schreibens von Herrn Prof.Dr.Hans Killian,<sup>1)</sup> Freiburg, vom 9.Dezember 1954 und eines Schreibens des Herrn Friedrich Lenz<sup>2)</sup> vom 19.11.1954, das uns vom Bürgermeisteramt der Stadt Freiburg übermittelt worden ist.

*Nachtrag*

1) entnehmen für weitere Korrespondenz

2) = erste des "alle Vöner der deutschen Reichardt"

*Frank 27.11.54*

Institut für Zeitgeschichte / Archiv

AK/LB/Wal

Freiburg i. Br. Günterstalstraße 51 Telefon 2010

28.12.1954

An das  
Institut für  
Zeitgeschichte  
Dr. Hoch  
München  
Reitmorstraße 22

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 3. Jan. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
Hw			

*Hw* *Ka* *Hw*

Sehr geehrte Herren !

In der Anlage übersenden wir Ihnen den unserer Ansicht nach sehr wertvollen Bericht der Augenzeugin Else Walter aus Freiburg-St. Georgen, Andreas-Hofer-Straße 69, über den Bombenangriff vom 10. Mai 1940 auf Freiburg. Diesem Bericht messen wir seinen besonderen Wert dadurch bei, daß er die Flugzeuge in dem entscheidenden Augenblick des Bombenwurfes beschreibt.

Mehrere Leser des FWB, die weiteres Material oder Aussagen liefern wollten, haben wir direkt an Ihr Institut verwiesen.

Wir hoffen, daß Ihre Arbeit gut voranschreitet und würden uns sehr freuen, wenn Sie uns zu gegebener Zeit informieren könnten. Mit den besten Grüßen verbinden wir unsere besten persönlichen Wünsche für das kommende Jahr.

Hochachtungsvoll

Freiburger  
WOCHENBERICHT

*Herbold*

Staatsministerium  
Nr. 6112 B

*Herrn Dr. Kinpe*

Baden - W. ZS/A-5/01 - 299

Stuttgart O, den 28. Dezember 1954  
Richard Wagner-Straße 15  
Fernsprecher: 99304

*Jugend!*

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München  
Reitmorstrasse 29

Betr.: Luftangriff auf Freiburg

Anl.: 1


Institut für Zeitgeschichte	
Eingegangen am: <b>3. Jan. 1955</b>	
Tgl.-Nr.	<i>Ka</i>
<i>Kl.</i>	
<i>Mo. 2. K.</i>	

In dem in Fotokopie beigelegten Artikel "Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 von deutschen Flugzeugen ausgeführt", der der "Arbeiterzeitung Basel" Nr. 288 vom 9. Dezember 1954 entnommen ist, wird auf die bisherigen Untersuchungen des Instituts für Zeitgeschichte Bezug genommen und aus diesen Untersuchungen eine Folgerung abgeleitet. Soweit bekannt, hat jedoch das Institut bisher keinerlei Veröffentlichung über das Ergebnis der Untersuchungen gebracht. Es dürfte sich daher empfehlen, der Arbeiterzeitung dies mitzuteilen.

*[Signature]*  
Ministerialdirektor

Institut für Zeitgeschichte  
SPECIAL-POST

25/A

 <b>Institut für Zeitgeschichte</b>	
Eingeg. am: <b>3. Jan. 1955</b>	
Tab.-Nr. <i>Ka</i>	
<b>THE WIENER LIBRARY</b> 19, MANCHESTER SQUARE LONDON, W.1 Tel.: WELbeck 4991	<i>Ho</i> <i>13.12.54</i> <i>Ho</i>

30.12.54.

Dr. A. Hoch,  
 Institut für Zeitgeschichte,  
 Reitmorstrasse 29,  
 München 22, Germany.

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch,

Ich hoffe, dass meine Briefe vom 10. und 17. Dezember sowie die übersandten Fotokopien und Bücher richtig in Ihre Hände gelangt sind und wäre für eine kurze Bestätigung dankbar.

Heute übersende ich Ihnen zwei weitere Fotokopien, und zwar aus der TIMES vom 11. und 14. Mai 1940. Von der NEW YORK TIMES haben wir erst jetzt Erlaubnis erhalten, Photostats anzufertigen und hoffen, Ihnen diese bald zusenden zu können.

Die in der ostdeutschen DOKUMENTATION DER ZEIT No. 84 von 15. Dez. 1954 (S. 6161) wiedergegebenen Artikel über Freiburg haben Sie wahrscheinlich gesehen.

p.t.o.

Soeben trifft das dritte von Ihnen erbetene Buch hier ein: "Bombing and Strategy", von Dickens, das wir Ihnen gleichzeitig eingeschrieben mit der Bitte um baldige Rückgabe zusenden. Ich muss die Frage der schnellen Rückgabe so betonen, da alle drei an Sie gesandten Bücher anderen Bibliotheken gehören und wir natürlich ein besonderes Verantwortungsgefühl für die pünktliche Rückgabe haben; ich bin sicher, dass Sie das verstehen werden.

In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören,

in vorzüglicher Hochachtung

*Wolff*  
Ilse R. Wolff

N.B. Ich habe die Bücher an Sie weiterleiten lassen, obgleich ich bei flüchtigem Durchsehen keine Erwähnung Freiburg fand.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

**Österreichischer Luftfahrt-PresseDienst**

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
 M ü n c h e n  
 -----  
 Reitmorstr. 29

Wien I., 3. Jänner 1955  
 Dominikaner Bastel 24  
 Ruf R 27-5-55, Kl. 268

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 7. Jan. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
FW			

*Handwritten notes:*  
 Kei  
 8/1  
 F  
 8

Sehr geehrte Herren!

Zu Ihrem Bescheid vom 22. 12. 1954 (Hei/Ge) dürfen wir Ihnen mitteilen, dass wir heute die Staatsregierung der Länder Baden-Württemberg, wie aus beiliegender Abschrift ersichtlich, um gelegentliche Information über das Ergebnis Ihrer Untersuchungen in der Angelegenheit des ersten Luftangriffes auf eine offene Stadt während des letzten Weltkrieges gebeten haben. Nehmen Sie unsere besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entgegen.

Ergebenst Ihr  
 ÖSTERREICHISCHER LUFTFAHRT PRESSEDIENST

*Handwritten signature:* A. Robin

i.A. (A.Robin)

3. Jänner 1955

An die Staatsregierung von  
Baden-Württemberg  
Stuttgart  
Präsidialamt

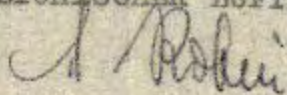
Sehr geehrte Herren!

Die Nachrichten über die Beauftragung des Institutes für Zeitgeschichte in München, Untersuchungen über die Urheberschaft des Luftangriffes auf Freiburg im Breisgau anzustellen, hat auch in Österreich in weiten Kreisen Beachtung gefunden. Sie würden uns zu besonderem Dank verpflichten, wenn Sie sich bereit erklären, uns zu gegebener Zeit des Ergebnis der Untersuchungen für unseren Dienst bekanntzugeben, da wir einer breiten österreichischen Öffentlichkeit auf diese Weise von einem geschichtlichen Forschungsergebnis, wie immer es ausfallen möge, aus naheliegenden Gründen Kenntnis geben wollen. Wie das Institut mitteilt, nehmen die Erhebungen noch geraume Zeit in Anspruch. Dennoch wären wir für einen Zwischenbescheid ob Sie unserer Bitte entsprechen dankbar.

Wir benützen die Gelegenheit, Ihnen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche zu übermitteln.

Ergebenst Ihr

ÖSTERREICHISCHER LUFTFAHRT PRESSEDIENST



i.A. (Annemarie Robin)

7.1.1955

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

An das  
Baden-Württembergische  
Staatsministerium  
S t u t t g a r t - 0  
 Richard Wagnerstr. 15

Ho/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg  
Bez.: Ihr Schreiben v. 28.12.54, Nr. 6112 B

Für Ihren Hinweis auf den Artikel in der "Arbeiter-  
 Zeitung" (Basel) v. 9.12.54 danke ich verbindlich. Es  
 ist richtig, dass wir über den Stand unserer Untersuchen-  
 gen bisher keinerlei Nachrichten an die Öffentlichkeit  
 gegeben haben. Einen Durchschlag unserer Berichtigung  
 erlaube ich mir beizulegen.

*kl 4/1*  
 (Dr. P. Kluge)  
 Generalsekretär

XX

10.1.1955

An die  
Arbeiter-Zeitung  
B a s e l

Kl/Ge

Sehr geehrte Herren!

In Ihrer Zuschrift "Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 von deutschen Flugzeugen ausgeführt" berufen Sie sich auf das angebliche Ergebnis bisheriger Untersuchungen unseres Instituts, nach dem der Angriff auf Freiburg am 10.5.40 durch deutsche Flugzeuge auf Befehl Hitlers ausgeführt worden sei. Zu dieser Feststellung dürfen wir Sie auf eine Meldung der Basler Nachrichten vom 23.12.54 verweisen, in der alles gesagt ist, was dazu zu sagen wäre.

Es ist uns unverständlich, woher die von Ihnen angeführten "Kreise der badischen SPD" irgendwelche Informationen über die bisherige Arbeit unseres Instituts in dieser Sache erhalten haben, da mit dem Abschluss der sehr komplizierten Untersuchungen und Zeugenbefragungen voraussichtlich in den nächsten Monaten nicht zu rechnen ist. Wir geben unser Gutachten im Auftrag der Staatsregierung Baden-Württemberg ab, die sicherlich zu gegebener Zeit die Öffentlichkeit von dem Ergebnis in Kenntnis setzen wird.

Für eine Richtigstellung Ihrer irreführenden Veröffentlichung vom 9.12.54 wären wir Ihnen dankbar, da wir kein Interesse daran haben, dass in der Schweizer Öffentlichkeit unbegründete Gerüchte über ein bisheriges Ergebnis unserer Ermittlungen kursieren.

Hochachtungsvoll  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

*W. P. Kluge*  
(Dr. P. Kluge)  
Generalsekretär

XX

10.1.1955

An die  
Arbeiter-Zeitung  
Basel

Kl/Ge

Sehr geehrte Herren!

In Ihrer Zuschrift "Der Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 von deutschen Flugzeugen ausgeführt" berufen Sie sich auf das angebliche Ergebnis bisheriger Untersuchungen unseres Instituts, nach dem der Angriff auf Freiburg am 10.5.40 durch deutsche Flugzeuge auf Befehl Hitlers ausgeführt worden sei. Zu dieser Feststellung dürfen wir Sie auf eine Meldung der Basler Nachrichten vom 23.12.54 verweisen, in der alles gesagt ist, was dazu zu sagen wäre.

Es ist uns unverständlich, woher die von Ihnen angeführten "Kreise der badischen SPD" irgendwelche Informationen über die bisherige Arbeit unseres Instituts in dieser Sache erhalten haben, da mit dem Abschluss der sehr komplizierten Untersuchungen und Zeugenbefragungen voraussichtlich in den nächsten Monaten nicht zu rechnen ist. Wir geben unser Gutachten im Auftrag der Staatsregierung Baden-Württemberg ab, die sicherlich zu gegebener Zeit die Öffentlichkeit von dem Ergebnis in Kenntnis setzen wird.

Für eine Richtigstellung Ihrer irreführenden Veröffentlichung vom 9.12.54 wären wir Ihnen dankbar, da wir kein Interesse daran haben, dass in der Schweizer Öffentlichkeit unbegründete Gerüchte über ein bisheriges Ergebnis unserer Ermittlungen kursieren.

Hochachtungsvoll  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

*u. v.*  
(Dr. P. Kluge)  
Generalsekretär

XX

10.1.1955

Herrn  
Dr.phil.Jürgen Rohwer  
Arbeitskreis für Wehrforschung  
F r a n k f u r t a.M. 1  
Feldbergstr. 49

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr.Rohwer!

4 Darf ich Sie im neuen Jahre gleich wieder mit einem dringlichen Anliegen überfallen? Im Rahmen unserer Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940 beabsichtigen wir, uns auch an französische Stellen mit der Bitte um Auskunft zu wenden. Wie Sie mir bei Ihrem letzten Besuch im Institut erzählten, sind Sie bereits mit verschiedenen Instituten in Frankreich in Verbindung und kennen sicher die dort zuständigen Einrichtungen, die uns diese Auskunft geben können. Ich möchte Sie daher bitten, uns die Anschriften dieser Institute wie auch der amtlichen Stellen mitzuteilen.

Würden Sie ferner die Freundlichkeit haben, mir auch Verfasser und Titel der RAF-Geschichte des Luftkrieges zu nennen, die Sie Herrn Dr.Kluge gegenüber erwähnt haben. Herr Dr.Kluge kann seine Notizen von damals leider z.Zt. nicht finden.

Mit bestem Dank im voraus und verspäteten, aber aufrichtigen Wünschen für das neue Jahr bin ich

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

11.1.1955

XX

Mrs. Ilse R. Wolff  
 The Wiener Library  
 19, Manchester Square  
L o n d o n, W.I.

Ho/Ge

Sehr geehrte Mrs. Wolff!

Ich bitte zu entschuldigen, wenn ich Ihnen erst heute den Eingang Ihrer Schreiben v.10., 17. und 30.12. bestätige und für die freundliche Hilfe bei der Materialbeschaffung in Sachen Luftangriff auf Freiburg verbindlich danke. Zu Ihrer Kontrolle möchte ich zunächst anführen, was wir von Ihnen bekommen haben:

- 1) die Fotokopien von Zeitungsartikeln aus Manchester Guardian (1 Stck.), Times (2 Stck.) und
- 2) die Bücher J.M.Spaight, Bombing Vindicated, A.Harris, Bomber Offensive und G.Dickens, Bombing and Strategy.

Besonders die Lektüre der Bücher - und hier wiederum vor allem von Spaight - war für uns sehr interessant. Wir haben an einem kleinen Beispiel sehen können, wie leichtfertig manchmal Behauptungen aufgestellt und weitergegeben werden und welche Rolle sie dann in der Meinungsbildung der Öffentlichkeit spielen. Wir sind Ihnen sehr dankbar dafür, dass Sie uns die Bücher geschickt haben, obwohl Sie selbst keine brauchbaren Belegstellen für unsere Untersuchungen gefunden haben. Sie sind auch tatsächlich nicht in ihnen enthalten. Auch der negative Nachweis ist für uns aber von Bedeutung. In den Artikeln der deutschen Presse über den Luftangriff auf Freiburg wie auch in den Zuschriften an das Institut werden nämlich Harris und vor allem Spaight immer wieder als Beweis genannt.

Die Bücher werde ich Ihnen wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche zurückschicken können. Wenn Sie uns neben den noch ausstehenden Fotokopien leihweise auch Ihre Artikel aus der Nachkriegszeit senden wollen, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit den besten Empfehlungen an Herrn Dr. Wiener  
bin ich

in vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*A. Hoch*  
(Dr. A. Hoch)

*Institut für Zeitgeschichte Archiv*

ZS/A

12.1.1955

XX

An die  
Universitäts-Bibliothek  
 z.Hd.Herrn Dir.Dr.Beckmann  
Freiburg i.Br.  
 Schliessfach 60

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Direktor!

4 In der Anlage senden wir Ihnen die uns geliehene Schrift  
 "Freiburgs Mütter klagen an" wieder zurück und danken Ihnen  
 für Ihr freundliches Entgegenkommen vielmals.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
 INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
 MÜNCHEN  
 A.A.

*[Handwritten Signature]*  
 (Dr.A.Hoch)

FREIBURGER  
WOCHENBERICHT

ZS/A-5 / 01 - 110

HERAUSGEBER: GERHARD MAYER . GERHARD DABEL . DR. FRIEDRICH SIMON

AK/Inst

Freiburg i. Br. Günterstalstraße 51 Telefon 2010

13.1.55

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München 22  
Reitmorstraße 28

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am: 15. Jan. 1955	
Tgb.-Nr.	Ka
Hw	3.3. / ge

*f. Leo  
Bsch*

Sehr geehrter Herr Dr.Hoch !

In der Anlage sende ich Ihnen wiederum Einsendungen von Augenzeugen im Original. Es handelt sich um zwei Briefe von Herrn Adolf Viol, der gleichzeitig noch Herrn Heinrich Clorer namhaft macht, sowie der Bericht von Herrn Andreas Kern. Nach Ihrer freundlichen Verwendung senden Sie mir bitte die Unterlagen wieder zurück. Mit den besten Grüßen

*u*

hochachtungsvoll

Freiburger  
WOCHEN-BERICHT

*Dabel*

(Dabel)

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ARBEITSKREIS  
FÜR  
WEHRFORSCHUNG

Dr. J. Rohwer

Herrn  
Dr. Anton Hoch  
Institut für Zeitgeschichte  
MÜNCHEN 22  
Reitmorstr. 29

ZS/A-5 / 01 - 111 <sup>25/A</sup>

FRANKFURT/MAIN 1, den 14.5.55  
Feldbergstraße 49  
Telefon 75084

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am 7. Jan. 1955	
Tgb.-Nr. <i>ka</i>	
<i>Hoch</i>	<i>kg</i>

*to be  
in file*

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 10.1.! Wegen der Freiburger Geschichte habe ich inzwischen mit Herrn General von Sodenstern gesprochen. Mein Luftwaffen-Verbindungsmann ist nämlich leider im Augenblick in Indochina und kann daher nichts in unserer Sache tun. Herr von Sodenstern meinte, es sei wohl doch das Beste, wenn man in einer solchen, diffizilen Frage auf Grund von persönlichen Beziehungen vorgeht und sich nicht an einen "Anonymus" in einer Institution wendet. Er schlug deshalb vor, daß entweder wir oder Sie sich mit General Spiedel in Verbindung setzen, der in Paris die Lage besser übersieht und uns sicher an den richtigen Mann bringen wird. Sagen Sie mir bitte Bescheid, falls wir ihm von hier schreiben sollen.

Unabhängig davon habe ich dem Chef der Historischen Abteilung der Marine, Freg.Kpt. Rostand, mit dem ich schon lange Zeit offenherzig korrespondiere, gebeten, mir doch einen Herrn aus der Historischen Abteilung der Luftwaffe zu benennen, der bereit wäre, in dieser Sache Nachforschungen anzustellen.

Es ist zu dumm, daß mein guter Flieger-Oberst, der sicher alles zur Klärung der Sache getan hätte, nicht greifbar ist!

Die Verfasser und Titel der RAF-Geschichte:

ROYAL AIR FORCE 1939-1945:  
vol. I : The Fight at Odds (Denis Richards) 13s6d  
vol. II : The Fight Avails (Denis Richards & Hilary St.G. Saunders) 13s6d  
vol. III: The Fight is Won (Hilary St.G. Saunders) 13s6d  
London: H.M. Stationery Office, 1953 (vol. I), 1954 (Vol. II, III). 13s6d

Übrigens ist inzwischen auch der 1. Band der australischen Luftkriegsgeschichte erschienen:

AUSTRALIA IN THE WAR OF 1939-1945  
Series III, vol. III: Air War Against Germany and Italy 1939-1943  
by John Herington; Canberra, Australian War Memorial. 25s

Mit den besten Grüßen und noch mehr verspäteten, doch umso herzlicheren Wünschen für 1955 verbleibe ich

Ihr sehr ergebener  
Johann Rohwer

Archiv

N<sup>o</sup> 23 Telegramm

**Nantcha Rundfunk**

aus 1923 LONDON LFM5164 25 14 1638

23207 hu

Tag: 14  
Monat: 11  
Jahr: 1955  
Zeit: 19  
Aufgenommen: 52  
dn 1 durch: *[Signature]*

**=ELT= DR HOCH INSTITUT FUER  
ZEITGESCHICHTE REITMORSTRASSE**

Obermittelt:  
Tag: Zeit:  
an: durch:

29 MUNICH = 22

Amt München

5551

Am Fernsprecher  
nicht erreichbar.

ka 2040/155

ERBITTE BESTAETIGUNG DREI BRIEFE MIT BEILAGEN UND DREI BUECHER  
STOP LETZTERE BALD ZURUECKERBETEN = WOLFF WIENER LIBRARY +

Für dienstliche Rückfragen

29 LIBRARY +

Institut für Zeitgeschichte

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

18.1.1955

An das  
 Stadtarchiv  
Freiburg i.Br.

Hc/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Wie Sie wahrscheinlich aus der Presse bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte von der Staatsregierung Baden-Württemberg beauftragt worden, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Bei unseren bisherigen Nachforschungen haben wir zu den übersandten Unterlagen der Badischen Staatskanzlei eine grosse Anzahl weiterer Zeugenaussagen eingeholt, alle einschlägige Literatur (einschliesslich des fälschlicherweise häufig zitierten Buches von Spaight) eingesehen und auch die in- und ausländischen Pressenachrichten überprüft. Wenn wir auch glauben, dass sich der wirkliche Sachverhalt allmählich deutlich abzuzeichnen beginnt, so bleibt doch noch die Aufgabe, alle anderen noch irgendwie erreichbaren Quellen auszuschöpfen.

Aus der Akte der Badischen Staatskanzlei haben wir nun entnommen, dass Sie bereits in den Jahren vor 1950 der Sache nachgegangen sind. Wir zweifeln nicht, dass das von Ihnen gesammelte Material für unsere Untersuchungen wertvolle Unterlagen enthält, die uns bisher unbekannt sind. Nach dem Bericht im "Archivar", I.Jg. Nr.2 (Jan.1948), Sp.70, möchten wir sogar glauben, dass vielleicht auch das eine oder andere Originaldokument (z.B. Stadtchronik) noch erhalten ist.

Wir richten daher die höfliche Bitte an Sie, uns dieses Material kurzfristig zur Einsichtnahme zuzusenden, und danken im voraus für Ihr freundliches Entgegenkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

I.A.  
*Hoch*  
 (Dr.A.Hoch)

25/A

18.1.1955

XX

Mrs. Ilse R. Wolff

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, den unrandlosen Teil selbst auszufüllen

Io/Ge

Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-Bf)	E-Drucksache <small>Packungen ohne Umschlag</small>			
	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM   Pf (in Ziffern)
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag				
Empfänger	The Wiener Library			
Bestimmungs- ort	London W.I.			

Postvermerke

Einlieferungs- Nr.	Gewicht	
	kg	g
492		

Tagestempel

18.1.55  
Jelland  
Schweitz

Postannahme

(11. 48)

1.50 1/2 kg

C 62

Institut für Zeitgeschichte

XX

4. Geld abgezahlt bereit haben! Größere Mengen Papiergeld werden.  
 Druck, bei anderen Sendungen kann Titelerste benutzt  
 3. Einlieferungstermine selbst anfüllen. Bei Wertsendungen, Post-  
 bewegungen, Zahlkarten müssen Titels, Schreibmaschine oder  
 beschriftet (bei Wertsendungen, Postbewegungen, Zahlkarten  
 beschriftet) Verpachtung dazu.)  
 2. Bei freizumachenden Sendungen Marken vor der Einlieferung  
 aufkleben!  
 1. Nicht die Hauptverkehrszeiten für den Gang zur Post  
 wählen!  
 Die Post bitte:  
 Einzahlkarte, Post = Postrechnung, Pkt = Paket, Jn = Pakk-  
 den, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

A/52  
 1955  
 10/Ge

Mrs. Ilse R. Wolff  
 The Wiener Library  
 19, Manchester Square  
 London, W.I.

Sehr geehrte Mrs. Wolff!

Mit getrennter Post sende ich Ihnen die uns geliehenen  
 Bücher  
 Spaight, Bombing Vindicated  
 Harris, Bomber Offensive  
 Dickens, Bombing and Strategy  
 wieder zurück. Für die freundliche Hilfe möchte ich Ihnen  
 vielmals danken. Entschuldigen Sie bitte, wenn sich die  
 Rückgabe doch um ein paar Tage verzögert hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
 Ihr sehr ergebener  
*A. Hoch*  
 (Dr. A. Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



**THE WIENER LIBRARY**

19, MANCHESTER SQUARE, LONDON, W.1.

Tel.: WELbeck 4991

17.1.55.

29/4

Institut für Zeitgeschichte
Empf. 20. Jan. 1955
geb.-Nr. Ka
Hw

Herrn Dr. A. Hoch,  
 Institut für Zeitgeschichte,  
 Reitmorstr. 29,  
 München 22, Germany.

*Handwritten notes:*  
 P. 10  
 Kery

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch,

Besten Dank für Ihren Brief vom 11. Jan. der heute hier eintraf und der sich mit meinem Kabel vom 14. Januar gekreuzt hat. Ich war wirklich besorgt, dass meine Sendungen und besonders die aus anderen Bibliotheken stammenden Bücher nicht richtig in Ihre Hände gelangt sind.

In der Anlage finden Sie fünf Ausschnitte über Freiburg:

- Neue Zürcher Zeitung 4.12.47
- New York Herald Tribune 4.12.47
- Neue Zeitung 5.12.47
- Neuer Westfäl. Kurier 12.12.47
- Manchester Guardian 30.11.54

die wir nach Gebrauch zurückerbitten. Die Photostats aus der N.Y. Times sind noch nicht eingetroffen.

Wir freuen uns immer, Ihnen behilflich sein zu können. Mit besten Empfehlungen auch von Herrn Dr. Wiener,

in vorzüglicher Hochachtung

*Handwritten mark:* U

Archiv

25/4

An die  
 Zeitung  
"Der Fortschritt"  
 Auslieferung  
E s s e n - W e r d e n  
 Velberter Str. 8

München, den 25.1.1955

Sehr geehrte Herren!

In der Nummer v. 23.12.54 Ihrer Zeitung bringen Sie unter dem Titel "Hochmals: Wer bombardierte Freiburg?" einen Artikel über den ersten grösseren Luftangriff auf eine deutsche Stadt. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns ein Exemplar dieser Nummer zuschickten. Sollte die Nummer zur Abgabe nicht mehr verfügbar sein, bitten wir, auf unsere Kosten eine Fotokopie anfertigen zu lassen.

Hochachtungsvoll

i.A.  
*Dr. A. Hoch*  
 (Dr. A. Hoch)

# Badische Zeitung

Badischer Verlag, Freiburg im Breisgau, Johannerstraße 4 · Telegramme: TW 820, Bazet, Freiburgbreisgau · Fernschreiber: TW 077820  
Telefon 6544 · Banken: Gewerbebank Freiburg i. Br. · Bad. Kommunale Landesbank Freiburg i. Br. · Postscheckkonto: 52800 Karlsruhe

Redaktion

*frei von uns!*

Freiburg, 2. Februar 1955  
rö/ab.

An das Institut für Zeitgeschichte

München - 22  
Reitmorstrasse 29  
z.Hd. v. Herrn Dr. A. Hoch

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am:	4. Feb. 1955
Tgb.-Nr.	Ka
Hd	

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch,

wir konnten leider erst heute auf Ihr Schreiben vom 21. Dezember mit Ihrer Bitte um Einsendung der Originalbriefe im Bezug auf den Freiburger Bombenangriff zurückkommen, weil uns von den dafür in Frage kommenden Personen erst jetzt die Erlaubnis erteilt worden ist, Ihnen diese Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Wir fügen sie diesem Briefe bei und zwar die Leserzuschriften von

✓ Alfred Vogel,  
Freiburg-Zähringen  
Zähringer Burg

✓ Karl Arnold II  
Gurdelfingen b. Frbg.  
Bundesstr. 5

✓ Zimmermeister  
Wilhelm Selinger  
Merdlingen b. Frbg.  
Haus 112.

✓ Werner Lacoste  
Bötzingen am Kaiserstuhl  
Bahnhofstr. 1 d

✓ Professor Dr. Hans Reiner  
Freiburg  
Prinz Eugen-Str. 11

✓ Frau Lina Dammann  
Freiburg  
Obere Lachstr. 23.

Wir hatten es diesen Lesern freigestellt, sich an Sie direkt zu wenden oder uns die Erlaubnis für die Übersendung ihrer Zuschriften zu erteilen. Sie haben in allen Fällen den zweiten Weg vorgezogen.

In vorzüglicher Hochachtung

Redaktion der "Badischen Zeitung"

*Hans Rösel*  
(Hans Rösel)

Anlage: 6 Briefe

XX

2.2.1955

An den  
 Herrn  
 Oberbürgermeister der Stadt  
Freiburg i.Br.

Hc/Ce

Betr.: Luftangriff auf Freiburg i.J. 1940

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Im Rahmen der im Auftrag der Baden-Württembergischen Staatsregierung durchzuführenden Untersuchungen erscheint es uns notwendig, dass wir uns um eventuell noch vorhandene Originaldokumente bemühen. Wir richten daher auch an Sie die höfliche Bitte, in Ihren Dezernaten prüfen zu lassen, ob noch Akten oder Aktenstücke vorhanden sind, die sich auf den Freiburger Luftangriff beziehen. Wir dürfen dabei darauf hinweisen, dass für uns auch Angaben von Bedeutung sein können, die sich nicht direkt mit der Frage der Urheberschaft beschäftigen und wären Ihnen daher dankbar, wenn Sie uns ohne Unterschied alles Material namhaft machen liessen, das irgendwie mit dem Fragekomplex in Verbindung steht.

Im besonderen wären wir daran interessiert, Unterlagen darüber zu erhalten, welche militärischen Einheiten und Stäbe damals in und um Freiburg stationiert und wer ihre verantwortlichen Führer, Chefs bzw. Kommandeure waren. Es käme uns dabei darauf an, unsere bisherigen Unterlagen zu überprüfen und zu ergänzen, um alle Stellen und Personen zu erfassen, die als Zeugen oder Wissende über den Luftangriff etwas auszusagen vermögen. Dasselbe gilt für die Ämter der Verwaltung und Dienststellen der Partei, soweit sie vermutlich mit der Angelegenheit direkt befasst waren. Ferner wäre für uns von Bedeutung, ge-

naue Zahlen zu bekommen über die abgeworfenen Bomben - wie viele von ihnen waren Blindgänger? - und über die dadurch verursachten Todesopfer, und zwar jeweils aufgegliedert nach den Abwurfstellen. Die uns bisher vorliegenden Berichte sind für eine wissenschaftliche Darstellung ungenügend, die Zahlen widersprechen sich. Wieviel Tote bei militärischen Einheiten gezählt wurden, wird in den zeitgenössischen Presseberichten natürlich vollkommen verschwiegen. Herr Professor Aly aus Freiburg schreibt uns dazu, dass der damalige Polizeibericht über alle diese Punkte genaue Angaben macht. Auf unsere Nachfrage bei der dortigen Polizeidirektion wurde uns leider mitgeteilt, dass der Bericht nicht mehr vorhanden ist. Da aber doch angenommen werden kann, dass er damals vielleicht auch anderen Stellen in Freiburg zur Kenntnisnahme vorgelegt wurde, wären wir Ihnen für entsprechende Nachforschungen sehr verbunden.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.

*roy*  
(Dr. A. Hoch)

Anlage n. ZA: Time

2. Februar 1955

An den  
Herrn Redakteur der  
BADISCHEN ZEITUNG  
4 Hermann-Herder Str.  
Freiburg i. Breisgau

Institut für Zeitgeschichte		
Eingog. am: 7. Feb. 1955		
Tgb.-Nr. Ka		
Ho		

Sehr geehrter Herr:

Als alter Freiburger (siehe Artikel in der BADISCHEN ZEITUNG Nr. 219 vom 21. September 1954) verfolge ich dauernd an Hand Ihrer Zeitung die Ereignisse in der alten Heimat. Beim Lesen der Artikel ueber die Bombardierung Freiburg's am 10. Mai 1940 (vom 29. November, 8. und 22. Dezember 1954) fiel mir ein, dass ich im Dezember 1947 aus der amerikanischen Wochenschrift TIME einen Artikel ueber dieses furchtbare Ereignis ausschnitt, der mir damals unerklaerlich erschien, der aber nach den in Ihrer Zeitung erschienenen Briefe erneutes Interesse gewinnt. Ich selbst kann mir ueber den wahren Sachverhalt kein Urteil bilden, send Ihnen aber eine Abschrift des Artikels zu und erlaube mir auch eine Kopie derselben zusammen mit einer Kopie dieses Briefes an das Institut fuer Zeitgeschichte in Muenchen, 29 Reitmorstrasse zu schicken.

Ich moechte weiterhin bemerken, dass TIME eine der bekanntesten Wochenschriften hier ist, und soweit ich mich erinnere auch in deutscher Sprache erscheint. Die Zeitschrift ist im allgemeinen als sehr zuverlaessig in ihrer Berichterstattung bekannt.

Es wuerde mich sehr interessieren von Ihnen in dieser Angelegenheit weiter zu hoeren.

Mit vorzueglicher Hochachtung,

Ihr

Otto Glasser, Ph.D.  
Professor fuer Biophysik

E

5.2.1955

Dr. G. Bernard Noble  
Division of Historical Policy Research  
Department of State  
Washington D.C.

K1/b8

Dear Dr. Noble,

By advice of Dr. Chester V. Easum, the Cultural Attache of HICOG, I wrote to you on Dec.17, 1954 informing you of our investigations regarding an air attack on Freiburg/Breisgau, and begging for your help, if possible, by letting us have copies of documentary material dealing with this affair.

In the meantime we have found a large number of persons in the Bundesrepublik that could give us valuable information, so that we hope to finish our report and send it to the government of Baden-Württemberg in the near future. I should prefer, however, not to send it off before having seen documentary evidence which might be available, or at least being advised that there are no documents still preserved or that they are, for the time being, not yet accessible. Unhappily, I did not yet get an answer to my letter of Dec 17. You would oblige me very much by a few lines, if your time permits you to do so.

We now know for certain, that there was held a court-martial against some members of the Kampfgeschwader 51, amongst them presumably against lieutenant Schallenberg, either by order of the V. Fliegerkorps or the Luftflotte 3. President of the court-martial is said to have been a Generalrichter von Hammerstein, and we were in this connection also given the name of Generalrichter Dr. Eckerle. I hope that these names might help in any investigation in the captured documents.

Believe me, Sir  
Yours very truly

*kl 5/2*

(Dr. P. Kluge)

8.2.1955

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

- Dr. Anton Hoch -

An den  
Arbeitskreis für Wehrforschung  
z.Hd.Herrn Dr.J. Rohwer  
Frankfurt a.M. 1  
Feldbergstrasse 49

Ho/Ge

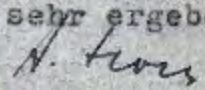
Sehr geehrter Herr Dr. Rohwer!

M Herzlichen Dank für Ihre Mitteilungen v.14.1. Wir teilen die dortige Meinung, dass man in solch diffizilen Fragen wie dem Freiburger Luftangriff nur auf persönlichem Wege vorankommt. Ich möchte Ihnen daher besonders dafür danken, dass Sie in unserer Sache an den Chef der Historischen Abteilung der Marine geschrieben haben. An Herrn General Speidel haben wir uns selbst gewandt, so dass wir die uns liebenswürdigerweise angebotene Hilfe nicht mehr in Anspruch zu nehmen brauchen.

Die ganze Angelegenheit hat sich inzwischen eigentlich recht gut entwickelt. Nach den zahlreichen Aussagen von Zeugen und "Wissenden", die wir einholen konnten, meine ich, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Einige wichtige Berichte stehen noch aus, vor allem aber fehlen uns noch die Nachrichten aus den USA und Frankreich. Im ersteren Falle haben wir moniert. Sollten Sie zufällig eine Gelegenheit sehen, auch in Frankreich die Sache etwas zu beschleunigen, so würden wir es natürlich sehr begrüßen. Wir sind uns aber klar darüber, dass Auskünfte, die man aus dem Ausland einholen muss, einfach ihre Zeit brauchen. Ich möchte Sie also keineswegs drängen, sondern es vollkommen Ihnen überlassen. Ich hielt es nur für angezeigt, Sie über den Stand unserer Untersuchungen zu unterrichten.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

  
(Dr.A.Hoch)

E  
7.4.1106/12 25/11-5/01 - 123/A  
London  
7.2.1955  
K1/b6

Denis Richards Esq  
H.M. Stationery Office  
L o n d o n

Please forward

Dear Sir

As you are one of the authors of the official history of the Royal Air Force 1939-45, allow me to apply for your help, if possible, in solving one of the problems of the air-warfare during this time.

The Institut für Zeitgeschichte, which is a government sponsored research organisation without any profit interests, has been charged by the government of Baden-Württemberg to investigate the air attack on Freiburg/Breisgau on May 10, 1940, and to prepare a scholarly report for the government of this Land in the German Federal Republic.

As you may know there are rumours, which have found their way into the newspapers as far back as 1947, that this air attack was made by German planes, either by mistake or by sinister motives, for which the origins may be found in Hitler's entourage.

On the other hand, there is of course the possibility of an attack either by French or British planes. I wonder whether you could let me know whether there is documentary evidence available either proving an air-raid of RAF planes or putting such a possibility absolutely out of question. Which were the aerodromes used by the RAF on that day and located nearest to Freiburg/Breisgau? And which were the targets to be attacked? Is there a possibility that it was by mistake that Freiburg was raided by RAF planes which had been given other targets in the vicinity?

As it is hardly necessary to repeat, the Institut für Zeitgeschichte does not wish to give a sensational report or put a moral blame on any one from which to draw unfair political consequences. On the contrary, the sole aim is to find out the truth, thereby helping to bring all badly informed and unfavourable discussions to an end.

A scholar's assistance in this task and an answer without too much unnecessary delay will be highly appreciated.

Believe me, Sir

Yours very truly

u 7/2

(Dr. P. Kluge)

9.2.1955

XX

- Dr. Anton Hoch -

Herrn  
 Dr. Hans Meier-Welcker  
B o n n  
 Bundeskanzleramt

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Meier-Welcker!

lh Für Ihre freundliche Auskunft v. 18.1. danke ich Ihnen sehr. Darf ich mich heute noch einmal mit einem Anliegen an Sie wenden? Einige Zeugen vertreten in der Angelegenheit des Freiburger Luftangriffs die Meinung, dass fremde Flugzeuge deutsche Beutebomben abgeworfen haben. Die einen behaupten, es habe sich um deutsche Bomben gehandelt, die 1918 an die Siegermächte ausgeliefert wurden, die anderen wiederum, dass es Bomben gewesen seien, die man seit Kriegsbeginn bei den verschiedenen Notlandungen deutscher Flugzeuge auf feindlichem Gebiet erbeutet hat. Könnten Sie mir vielleicht ehemalige deutsche Offiziere namhaft machen, die in der Lage sind, darüber Auskunft zu geben, ob sich Beutebomben aus dem Jahre 1918 in Händen der Franzosen (oder Engländer) befanden und ferner, ob sie nach so langer Lagerungszeit überhaupt noch verwendet werden konnten. Weiter würde uns interessieren, ob konkrete Angaben zu machen sind darüber, dass Bombenflugzeuge bis zum Mai 1940 tatsächlich über Frankreich oder England notgelandet sind.

In der Hoffnung, dass Sie mir vielleicht auch bei der Klärung dieser Fragen werden helfen können, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
 (Dr. A. Hoch)

# Deutsche Dienststelle

für

die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht

Ref. I Ltg.19/14.2.

Bei Rückschriften  
stets obiges Aktenzeichen angeben

ZS/A-5 / 01 - 126

14. Februar

5

① Berlin-Wittenau, den 195.....

Eichborndamm 167-209

Postfach

Tel.: 49 20 71

An das

Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n 22

Reitmorstr. 29

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940.

Bezug: Ihr Schreiben vom 9.2.1955, Az.: Hc/Ge.

Die Dienststelle ist leider nicht in der Lage, über die Anzahl der Todesopfer von ehemaligen Wehrmachtangehörigen, die durch den erwähnten Luftangriff auf Freiburg verursacht worden sind, Auskunft zu erteilen. Die Verlustmeldungen der Einheiten, Lazarette usw. sind in der hiesigen Zentralkartei auf rund 20 Millionen Karten erfasst. Diese Kartei ist nach Namen und Geburtsdaten - nicht aber nach Verlustorten - geordnet.

Institut für Zeitgeschichte

Eingeg. am: 17. Feb. 1955

Tgb.-Nr.

hw

*Arnold*

*Bo Alo  
Bun*

9.2.1955

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

An die

Ho/Ge

Deutsche Dienststelle für die  
Benachrichtigung der nächsten  
Angehörigen von Gefallenen der  
ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Berlin - Wittenau  
Postfach

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Im Rahmen unserer Untersuchungen für ein im ministeriellen Auftrag zu erstattendes Gutachten ist es notwendig, die bisher gesammelten Angaben über die Anzahl der Todesopfer zu überprüfen, die durch den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940 verursacht worden sind. Insbesondere würden wir gerne die genaue Zahl der dabei ums Leben gekommenen Wehrmachtangehörigen erfahren. Die offiziellen Presseverlautbarungen sprechen nur von Opfern, die unter der Zivilbevölkerung entstanden sind. Wir wären Ihnen daher dankbar, wenn Sie uns mitteilen wollten, ob Sie diesbezügliche Unterlagen in Ihren Sammlungen besitzen.

Hochachtungsvoll

A.A.

*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

ZS/A-5 Buch 128 - 4. St. Nr. 25/A

Staatsministerium

Nr. 0609 B

Stuttgart O, den 9. Februar 1955  
Richard Wagner-Straße 15  
Fernsprecher: 99301

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München 22  
Reitmorstrasse 29

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am: 10. Feb. 1955	
Tgb.-Nr. Ka	
Hv	
A-K	

Betr.: Luftangriff auf Freiburg i.Br.  
Beil.: 1

To Leo  
15.11.55  
file

Das Hoover Institut Stanford, Californien, hat sich mit dem  
abschriftlich beigefügten Schreiben vom 23. Dezember 1954 an  
die Stadtverwaltung Freiburg i.Br. gewandt. Das Bürgermei-  
steramt der Stadt Freiburg hat am 22. Januar 1955 folgende Ant-  
wort erteilt:

" Es ist immer noch umstritten, ob deutsche oder auslän-  
dische Flugzeuge den Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai  
1940 ausgeführt haben. Mit der Klärung dieser Frage hat  
das Staatsministerium in Stuttgart -O, Richard-Wagner-  
Strasse 15 ein historisches Institut beauftragt. Das Er-  
gebnis dieser Untersuchung ist uns noch nicht bekannt  
geworden. Als Opfer dieses Angriffes waren 57 Tote,  
darunter 22 Kinder, zu beklagen "

Es darf anheimgestellt werden, dem Institut eine etwa geeig-  
net erscheinende ergänzende Mitteilung zugehen zu lassen.

*Fränkel*

Oberregierungsrat

Institut für Zeitgeschichte

RECEIVED BY POST

Name: weitere Kartenbauern "Wolff"

siehe auch AB II - The Viennese Library

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr. Anton Hoch -

11.2.1955

Mrs. Ilse R. Wolff  
The Wiener Library  
19, Manchester Square  
L o n d o n, W.I.

Ho/Ge

u  
Sehr geehrte Mrs. Wolff!

In der Anlage sende ich Ihnen Ihre Presseartikel über den Freiburger Luftangriff wieder zurück. Wenn sie uns auch zur Sache selbst nichts wesentlich Neues gebracht haben, so war es uns doch interessant, sie kennenzulernen. Vielen Dank auch für die zuletzt eingetroffenen Fotokopien aus der New York Times. Damit haben wir alles von Ihnen erhalten, um das wir Sie in unserem Schreiben vom 2.12.v.J. gebeten hatten.

Nehmen Sie für Ihre in liebenswürdiger Weise übernommene Hilfe noch einmal unseren verbindlichen Dank entgegen und versäumen Sie bitte nicht, uns die Kosten mitzuteilen, die Ihnen dadurch entstanden sind.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

*A. Hoch*  
(Dr. A. Hoch)

# Regierungspräsidium

Südbaden

Nr. IA/175-1

ZS/A-5 / 01 - 131

Freiburg i. Br., den 11. Februar 1955  
Kaiser-Joseph-Straße 167  
Fernsprecher 7611

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n  
Reitmorstr. 29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: <b>25. Feb. 1955</b>			
Tgb.-Nr. <i>Ka</i>			
<i>He</i>			<i>Bo</i>

Betreff: Luftangriff auf Freiburg.

Anlagen: - 3 -

Als weiteres Material übersenden wir

1. Abschrift eines Schreibens des Herrn Oberst a.D. Kopp, Lehr,
2. Fotokopie einer Notiz der Badischen Zeitung vom 3. Februar 1955,
3. Seite 4 und 5 der Wochenzeitschrift Quick Nr. 6, Jahrgang 8 vom 5. Februar 1955,

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

*hr*

In Vertretung  
gez. Köpfler



Beauftragt:  
*Köpfler*  
Angestellte

ARBEITSKREIS  
FÜR  
WEHRFORSCHUNG  
Dr. J. Rohwer

FRANKFURT/MAIN 1, den 12.2.55  
Feldbergstraße 49  
Telefon 79084

Herrn  
Dr. Anton Hoch  
Institut für Zeitgeschichte  
München  
Reitmorstr. 29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am 14. Feb. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
40			

To  
Ade  
F  
Leo  
kei  
dy

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

Für Ihren Brief vom 8.2. danke ich Ihnen vielmals. Leider habe ich bisher von dem Freg.Kpt. Rostand aus Paris noch keine neue Nachricht bekommen. Ich hatte ihm nämlich gleichzeitig einige Fragen gestellt, und wahrscheinlich dauert es eine gewisse Zeit, bis die Antworten zusammengestellt sind. Ich werde ihm aber noch einmal schreiben und ihn bitten, mir in der Freiburger Angelegenheit möglichst bald eine Nachricht zukommen zu lassen.

Herr Dr. Krausnick berichtete uns schon bei seinem kürzlichen Besuch von den Fortschritten der ganzen Angelegenheit.

Ich hoffe, daß wir uns in Kürze einmal wiedersehen werden und bin mit den besten Grüßen Ihr

kr

Ihnen sehr ergebener

J. Rohwer

Dr. J. Rohwer.

Nothing to see here!

Institut für Zeitgeschichte

14.2.1955

An das

Baden-Württembergische  
Staatsministerium  
z.Hd. Herrn Ministerialdirektor  
Dr. Spreng

K1/bö

Stuttgart-0

Richard Wagner-Straße 15

Betrifft: Luftangriff auf Freiburg

Bezug : Dortiges Schreiben vom 28. Dez. 54 - Az. Nr. 6112 B  
" " " 9. Febr. 55 - " " 0609 B

Sehr geehrter Herr Ministerialdirektor!

Am Donnerstag, den 24. Februar, habe ich dienstlich in Stuttgart zu tun, und es wäre mir sehr erwünscht, wenn ich bei dieser Gelegenheit Ihnen oder einem Ihrer Herren Referenten einen kurzen Besuch machen könnte, um Ihnen einen mündlichen Bericht über das bisherige Ergebnis unserer Nachforschungen über den Luftangriff auf Freiburg zu erstatten. Wäre Ihnen mein Erscheinen etwa um 15<sup>h</sup> genehm? Andernfalls wäre ich für eine Benachrichtigung und Mitteilung eines anderen Termins sehr verbunden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

sehr ergebener

Lu 15/2

(Dr. P. Kluge)

Staatsministerium

Nr. 0774 B

Stuttgart O, den 16. Februar 1955  
Richard Wagner-Straße 15  
Fernsprecher: 99304

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
z.Hd. von Herrn Dr.P.Kluke  
München 22  
Reitmorstrasse 29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 18. Feb. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
HL			

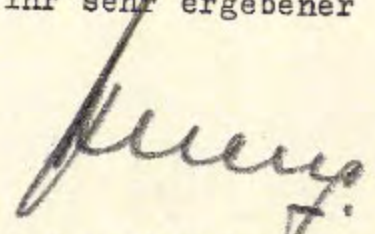
Bezug: Schreiben vom 14. Februar 1955 Kl/b8  
Betr.: Luftangriff auf Freiburg i.Br.  
Beil.: 0

*Bo  
Ho  
F  
ke  
H*

Sehr geehrter Herr Dr.Kluke !

Für Ihr freundliches Schreiben vom 14. Februar 1955 danke ich Ihnen verbindlich. Ich begrüße es, dass Sie über die bisherigen Ergebnisse Ihrer Nachforschungen persönlich Aufklärung geben wollen. Da ich am Donnerstag, den 24. Februar dienstlich verhindert bin, wird Ihnen Herr Oberregierungsrat Dr.Feuchte, der mit der Materie vertraut ist, zur Verfügung stehen. Er hat Ihren Besuch für 15 Uhr vorgemerkt.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr sehr ergebener



Ministerialdirektor

*W*  
Institut für Zeitgeschichte  
SPEZIAL-FO

## Regierungspräsidium

Südbaden

Nr. IA1/215 - 1

Freiburg i. Br., den 17. Februar 1955

Kaiser-Joseph-Straße 167

Fernsprecher 4911-19

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München  
Reitmorstr. 29

Betreff: Luftangriff auf Freiburg.

Im Nachgang zu dem mit Schreiben vom 11. Februar 1955 übersandten Bildbericht der Wochenzeitschrift Quick erhalten Sie in der Anlage Fotokopien von zwei Zeitungsnotizen, die sich mit dem Bild-

./.

bericht der Quick über den Luftangriff Freiburg befassen, zur ge-  
fälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrag  
gez. Grän

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ts/A  
Meier-Welcker

BUNDESKANZLERAMT  
DER BEAUFTRAGTE DES BUNDESKANZLERS  
FÜR  
DIE MIT DER VERMEHRUNG DER ALLIIERTEN  
TRUPPEN ZUSAMMENHÄNGENDEN FRAGEN

BONN, den 22. Februar 1955  
Argelanderstraße 105  
Fernsprecher: 20161

II/1/3-956-10-Ho-28/55  
Dr. Hans Meier-Welcker

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 25. Feb. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
Ho			

Sehr geehrter Herr Dr. H o c h !

Zu Ihrer Anfrage im Zusammenhang mit dem Luftangriff auf Freiburg möchte ich Ihnen zunächst die Auskunft eines Offiziers der Luftwaffe in unserer Dienststelle geben. Danach fanden vor Mai 1940 keine Einflüge deutscher Kampfflugzeuge (Bomber) nach England oder Frankreich statt, so dass die Verwendung deutscher Bomben von notgelandeten Flugzeugen nicht möglich war. Eine Verwendung deutscher Beutebomben von 1918 wäre technisch möglich gewesen, da hierfür lediglich neue Zünder hätten eingebaut werden müssen.

Genaue Angaben über diese Fragen kann Ihnen wahrscheinlich Herr General der Flieger a.D. Deichmann, Karlsruhe, Postfach 220, 785, machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Winn G. Meier-Welcker*

ke

Institut für Zeitgeschichte


**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**

UNTERBEZIRKSSEKRETARIAT FREIBURG I. BR.

An das

Institut für Zeitgeschichte

München

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 24. Feb. 1955			
Tgh.-Nr.		Ka	
40			

 FREIBURG I. BR., den 22. 2. 55  
 Habsburgerstraße 85 - Telefon 6450

 Betr. Aufklärung des Fliegerangriffs auf die Stadt Freiburg i. Br.  
 am 10. 5. 1940.

Sehr geehrte Herrn!

Es ist uns dieser Tage eine Mitteilung zugegangen die eventuell zur Aufklärung des obigen Sachverhalts mitbeitragen könnte.

In Horben Kre. Freiburg wohnt ein Landwirt Rees, der als Angehöriger einer Flakbatterie auf dem Lorettoberg in Freiburg stationiert war.

Rees hat nach den uns zugegangenen Mitteilungen wiederholt geäußert dass seine Batterie nicht schießen durfte weil es deutsche Flugzeuge gewesen seien, die man im Zusammenhang mit dem Angriff über Freiburg beobachtet habe.

Es dürfte wohl nicht schwer sein über das Bürgermeisteramt Horben von dem Landwirt Rees eine eidesstattliche Erklärung über seine damaligen Wahrnehmungen zu erhalten.

Hinsichtlich der oft umstrittenen Witterungsverhältnisse an jenem Tag kann sicherlich in den Akten des Meteorologischen Amtes in Freiburg noch festgestellt werden wie die Witterung wirklich war, und ob man den Witterungsverhältnissen entsprechend die Flugzeuge klar erkennen konnte, und auch diese sich durch entsprechende Sicht orientieren konnten.

Es geht in Freiburg auch die Behauptung um, dass die Gestapo einige Tage nach dem Angriff über den hiesigen Rundfunk eine Warnung erlassen habe, wonach es verboten sei die Behauptung weiterzuerbreiten, dass deutsche Flugzeuge den Angriff auf Freiburg durchgeführt haben.

Wir nehmen an, dass wir Ihnen mit den vorstehenden Hinweisen einen Beitrag zu Ihrer schwierigen Aufgabe leisten konnten. Gerade hier ist die Bevölkerung an der restlosen Aufklärung des Falles lebhaft interessiert, insbesondere wäre auch die Klärung der Frage erwünscht

ob eine Absicht der Führung hinter dem Angriff stand, oder ob es sich  
tatsächlich um einen Navigationsfehler gehandelt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

*P. Lehmann*

*Archiv*

*Institut für Zeitgeschichte*

*16*

Reit im Winkl, den 23. Februar 1955

Betr.: J.G. 26 / Nr. 1009

Posteingang

Herrn  
Dr. A. H o c h  
Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n 22  
Reitmorstraße 29

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Inzwischen habe ich endlich erfahren, daß der von mir beanstandete Artikel in der "Deutschen Tagespost", auf den ich geantwortet habe, von Herrn A m m a n n stammte, unserem Freiburger Mitarbeiter. Es sieht aber so aus, als hätte vielleicht Herr Dr. Buchheim diesem Herrn Ammann die gleichen Auskünfte gegeben, die er mir seinerzeit gegeben hat, da ich sonst nicht wüßte, woher Ammann zu diesen teilweise recht speziellen Kenntnissen kommt. Nun, Sie haben ja mit Journalisten Ihre Erfahrungen. Mir könnten Sie alles erzählen, wenn Sie dabei sagten, das wäre noch vorläufig tabu, würde ich nichts darüber schreiben.

Nun bin ich auf 8 Wochen noch so eingedeckt, daß ich mich jetzt dieser Sache nicht widmen kann. Doch muß ich sagen, daß die englischen Zeugnisse eigentlich genügen. Ferner weise ich darauf hin, daß Baumbach in seinem doch ernstzunehmenden Buch diese Angriffe glatt auf das Konto der Engländer setzt und sie mit einer gewissen Nervosität der Engländer erklärt. Baumbach hat aber teilweise mit amerikanischen Material gearbeitet und ich zweifle nicht daran, daß er darüber gut orientiert war.

Was mich besonders interessiert, ist, wer denn eigentlich für diese ganze Meldung letzten Endes neben Halder verantwortlich ist. Sie sehen ja selbst, jetzt, wo es um die Wurst geht, rückt alles ängstlich davon ab und nur aus Gründen des Zartgefühls habe ich vermieden, das Freiburger Stadtoberhaupt bloßzustellen, wie es mir wohl möglich gewesen wäre.

Ich komme also noch darauf zurück. Wenn sich aber neue Gesichtspunkte ergeben haben, bitte ich um Mitteilung.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

*Jens Otto Dulon*

kr

Ins. für Zeitgeschichte	
Eingeg. am: 25. Feb. 1955	
Tgb.-Nr.	Ka
46	

70  
1001

TELEPHONE  
WILLESDEH 3045.

Institut für Zeitgeschichte			
Empf. am: 1. März 1955			
Tgb.-Nr. Ku			
ke			

87, CHATSWORTH ROAD,  
BRONDESBURY, N.W.2.

28th February, 1955.

Dear Dr. Kluge,

I was very interested to receive your letter of February 7th with its question about the bombing of Freiburg/Breisgau on May 10th 1940, and I am glad to be of what service I can in replying.

As it happens I am in rather a good position to do this because, as part of my work in the early part of the war, I had to write a confidential study of the air operations of May-June 1940, and I then went through every single R.A.F. sortie flown during those two months, as far as it was officially recorded, with a minuteress which I have never been able to give to any other period of the war.

I can therefore state positively (a) That no R.A.F. operation against Freiburg/Breisgau was ordered for May 10th. (b) That no R.A.F. aircraft operating against other targets could conceivably have bombed Freiburg/Breisgau by mistake.

(i) On May 10th R.A.F. bombing attacks were made by the Advanced Air Striking Force located in the Rheims area of France. They operated four times during the afternoon and their objectives in each case were the German troop columns advancing into Luxembourg <sup>through Echternacht.</sup> Thirtytwo sorties were flown in all, <sup>in the general area Luxembourg - Metz.</sup> The columns were clearly seen and bombed and thirteen of the thirtytwo aircraft were shot down in the process. None of them was within 130 miles of Freiburg.

(ii) From aerodromes in England attacks were made on the afternoon of May 10th against the German occupied aerodromes at Walhaven and Ypenburg in Holland. They were repeated during the night by Wellington aircraft based in England. It is inconceivable that any of these aircraft could have gone so far afield from Holland as Freiburg.

(iii) During the same night, 10-11th May, nine R.A.F. bombers operated from England against communications along one of the German routes of advance - i.e. roads, railways and bridges

Ku

west of the Rhine in and near the towns of Geldern, Goch, Cleve and Wesel. An examination of these sorties again makes it clear that they bombed near their objectives, and that none of them could have got to Freiburg.

The attack was therefore definitely not made by the R.A.F. So far as the French Air Force is concerned I cannot of course speak with authority, but no doubt the Service Historique of the French Air Ministry would supply the answer. During my study of the campaign, however, I did examine the confidential bulletins of French air operations and, while I have not retained these and have not made detailed notes on them, I have no note or recollection that the French attacked anywhere in Germany on May 10th. Indeed, all my other information would lead me to suppose that they did not. The French Government was extremely frightened of the power of the Luftwaffe and went to the very greatest lengths to avoid giving any excuse for retaliation against France as their own defence was so weak. During all the discussions before the campaign it took the very greatest effort on the English part to persuade the French to agree that, if the Germans invaded Belgium and France, the Allies might legitimately direct their air effort against Germany. Even so, the final ~~decision~~ was only that communications along the line of German advance should be attacked in the first place. The same difficulties, I know, were experienced by the British Air Commander in France who, on May 10th, could not for many hours get the official permission of the French High Command to begin using his bombers. *In fact, he finally began to bomb without this permission.*

If my assumption about the French is correct, and I feel sure it is, then it follows that the bombs which fell on Freiburg may well have been German for one or other of the two reasons you mention.

In this connection I think I may perhaps mention that a Major Gerd Gerdes, retired, of Hynstr. 15, Hamburg 20, wrote a most interesting letter not long ago in which he speaks of the Freiburg incident, not indeed from first-hand knowledge, but apparently from contact with members of a German Gruppe, which probably dropped the bombs by accident. You may, of course, have been in touch with him already, but if not I have no doubt he would be glad to give you his version of events. For the accuracy of that I cannot, of course, in any way speak, though his account does at any rate seem to me to be a very possible explanation.

TELEPHONE  
WILLESDEN 3045

87, CHATSWORTH ROAD,  
BRONDESBURY, N.W.2.

- 3 -

Dr. Kluge - continued.

I hope this will perhaps assist you towards finding out the truth about this incident. When you have completed your studies I should of course be extremely interested to learn your conclusions.

Yours sincerely,

*Denis Richards*

Denis Richards.

Dr. P. Kluge, Institut für Zeitgeschichte,  
Reitmorstrasse 29,  
MUNICH 22,  
Germany.

*Oberbürgermeister*

ZS/R-5 / 01 - 144 <sup>144</sup>

Das Bürgermeisteramt  
der Stadt  
Freiburg im Breisgau

Freiburg i.Br., 1. März 1955  
Fernruf 5411 und 5511 / 345

- Abt. I -

Luftangriff auf Freiburg  
am 10.5.40

An das  
Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n 22

Reitmorstr. 29

- Auf das Schreiben vom 2.2.55 Tgb.Nr. 468/55/E-Ha-

Anliegend übersenden wir 2 Hefte Stadtratsakten über den Luftangriff vom 10.5.1940 auf Freiburg i.Br. mit der Bitte um seinerzeitige Rückgabe. Die tagebuchmässigen Aufzeichnungen Blatt 1 - 18 in Heft 1 stammen von dem damaligen städt. Angestellten Karl Willi Straub, Freiburg, Tivolistr.10

Die Ermittlungen, die das Stadtarchiv nach dem Kriege gemacht hat (Briefwechsel mit Generaloberst Halder), sind seinerzeit im Original an die Badische Staatskanzlei abgegeben worden. Wir nehmen an, daß Sie im Besitze dieses Materials sind.

*J. Hoffmann*  
Oberbürgermeister

*W*

- 2 Bände -

*Akten entnommen. Scors.*

*Rufener*

Institut für Zeitgeschichte			
Empf. am: 5. März 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
fw			

*Handwritten notes and signatures in the bottom right corner.*

- Dr. Anton Hoch -

3.3.1955

An den  
 Freiburger Wochenbericht  
 z.Hd.Herrn Gerhard Dabel  
Freiburg i.Br.  
 Günterstalstrasse 51

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dabel!

In der Anlage sende ich Ihnen die uns zur Auswertung überlassenen Berichte

Else Walter, Freiburg-St.Georgen v.20.12.54,

Andreas Kern, Freiburg und

Adolf Viol, Freiburg, v.31.12.54 u.4.1.55

wieder zurück und danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Hilfe.

Zu dem Bildbericht in Nr.6/1955 der "Quick" möchte ich bei dieser Gelegenheit feststellen, dass das Institut mit dieser Veröffentlichung in keiner Weise in Verbindung steht, sie vielmehr sehr bedauert, da sie in unverantwortlicher Weise zu der schwierigen Frage Stellung nimmt und in die hier laufenden Untersuchungen eingreift. Mit den in dem Bericht genannten ehem. Angehörigen des Kampfgeschwaders 51 standen wir bereits vorher in Verbindung. Ihre Aussagen sind zweifellos von Bedeutung. Für denjenigen, der sich ernsthaft um die Sache bemüht, müssen sie aber erst bewiesen werden. Ausserdem bleiben eine Reihe von wichtigen Fragen offen, deren Klärung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Mit der Bitte, von unseren Ausführungen keinen publizistischen Gebrauch zu machen, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*A. Hoch*  
 (Dr.A.Hoch)

4 Anlagen

3. März 1955

An  
die Diplomatische Vertretung  
der Bundesrepublik Deutschland

Kl/sg

Paris 8<sup>o</sup>

8 Av. Franklin Roosevelt

Betr. : Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg  
vom 10.5.1940

Im Auftrag der Baden-Württembergischen Staatsregierung ist das Institut für Zeitgeschichte z.Zt. darum bemüht, die Frage der Urheberschaft des Luftangriffes auf Freiburg v.10.5.40 zu klären. Es ist sicher bekannt, daß um diesen ersten größeren Luftangriff des 2. Weltkrieges auf eine deutsche Stadt in der deutschen Öffentlichkeit eine rege Polemik entstanden ist, der der Verdacht zugrunde liegt, der Angriff könnte auf Befehl Hitlers von deutschen Flugzeugen durchgeführt worden sein.

Bei den bisherigen Nachforschungen wurden viele Personen befragt, die mit der Angelegenheit damals dienstlich befaßt waren oder die selbst Zeugen des Angriffs gewesen sind. Wenn sich danach auch die Wahrscheinlichkeit eines deutschen Fehl- abwurfs allmählich verdichtet, so bleiben doch noch verschiedene Fragen zu klären. So will eine Reihe von Zeugen des Angriffs selbst - unter ihnen Universitätsprofessoren und ehemalige höhere Offiziere - mit Sicherheit französische Flugzeuge als die Urheber des Bombardements erkannt haben, andere wiederum behaupten, daß damals sowohl deutsche als auch französische Flugzeuge über dem Luftraum gewesen sind, sodaß dem Institut die Pflicht obliegt, auch der Möglichkeit eines französischen Angriffs nachzugehen. Es darf dabei betont werden, daß auch von diesen Zeugen nicht von einem Angriff auf die Zivilbevölkerung, sondern von einem Störungsangriff auf Bahn- und Kasernenanlagen gesprochen wird.

Das Institut bittet daher die Diplomatische Vertretung, an den Service Historique des französischen Luftfahrtministeriums die Bitte um eine Mithilfe an den Untersuchungen zu richten. Eine offizielle Erklärung über die Angriffsziele französischer Kampfflugzeuge am 10. Mai 1940 an der Oberrheinfront und vielleicht auch über den Einsatz französischer Aufklärungsflugzeuge würde sehr begrüßt werden. Ebenso wäre es bedeutsam, zu wissen, ob von der französischen Luftwaffe zu dieser Zeit noch Bomben aus deutschen Beutebeständen aus der Zeit des 1. Weltkrieges benutzt worden sind, da einer unserer Befragten Zeugen behauptet hat, er habe einwandfrei die angreifenden Flugzeuge als französische Maschinen erkannt, eine Untersuchung von Bombensplintern habe jedoch Bomben deutscher Herstellung, und zwar aus dem Jahre 1918 stammend, ergeben.

Abschließend ist zu bemerken, daß von Seiten des Geschichtsschreibers der Royal Airforce bereits eine eingehende Darstellung über die Einsätze englischer Kampfflugzeuge an jenem Tage gegeben worden ist.

Mit verbindlichem Dank für die dortigen Bemühungen

*4/3*  
(Dr. P. Kluge)  
Generalsekretär

E  
3. März 1955

Mr. Denis Richards  
87, Chatsworth Road  
Brondesbury, N.W. 2

---

Dear Mr. Richards

Thank you very much indeed for your letter of Feb 28 and the very valuable information which it contained. You gave us an excellent assistance in our troubles. I hope your very speedy and exhaustive answer contains implicitly the permission to quote it in full in so far as it refers to the activities of the RAF, that is to page 2, line 4. Otherwise please let me know your reservations.

Some days ago I also wrote to Paris begging for the help of the Service Historique. When we have completed our studies, I shall of course with much pleasure let you know about our conclusions.

With repeated thanks  
Yours very sincerely

W 4/3

(Dr. P. Kluge).

ZS/A

XX

4.3.1955

An die  
 Badischen Neuesten Nachrichten  
 - Redaktion -  
K a r l s r u h e

Ho/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg v.10.5.1940

Sehr geehrte Herren!

In Nr.29 (5.2.55) Ihrer Zeitung bringen Sie unter dem Titel "Wer hat Freiburg am 10.5.40 bombardiert?" eine Erwiderung des ehem.Fliegeroffiziers Hermann Blicker auf den Bildbericht der "Quick" v.5.2.55. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns dessen Anschrift mitteilten, damit wir uns mit ihm in Verbindung setzen können.

Hochachtungsvoll  
 INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
 MÜNCHEN  
 i.A.

*Wu*  
 (Dr.A.Hoch)

4.3.1955

An die  
Redaktion der  
Badischen Zeitung  
Freiburg  
Johanniterstr.4

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Rösel!

4 Für die freundliche Überlassung der in Ihrem Schreiben v.2.2. genannten Leserzuschriften danke ich Ihnen vielmals. Einige, von ihnen enthalten doch sehr interessante Angaben, denen wir noch weiter nachgehen werden.

Aus Ihrem Schreiben kann ich nun leider nicht mit Sicherheit entnehmen, ob wir die übersandten Leserzuschriften bei uns behalten dürfen. Sollte es nicht der Fall sein, darf ich Sie um eine kurze Nachricht bitten. Wir werden dann Fotokopien anfertigen und die Originale Ihnen sobald als möglich zurückschicken.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

A.A.

*Hoch*

(Dr. A. Hoch)

25/A

# Badische Zeitung



Badischer Verlag, Freiburg im Breisgau, Johannerstraße 4 · Telegramme: TW 820, Bazet, Freiburgbreisgau · Fernschreiber: TW 077820  
 Telefon 6544 · Banken: Gewerbebank Freiburg i. Br. · Bad. Kommunale Landesbank Freiburg i. Br. · Postscheckkonto: 52800 Karlsruhe

**Redaktion**

Freiburg, 7. März 1955  
 rö/wi

Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n 22  
 Reitmorstrasse 29

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch,

wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns nach Anfertigung von  
 Fotokopien die Originalbriefe unserer Leser zurücksenden  
 würden. Es hat damit aber durchaus keine Eile; wir möchten  
 die Briefe nur späterhin für unser Archiv haben.

In vorzüglicher Hochachtung

Politische Redaktion  
 der "Badischen Zeitung"

*→ G. Meent*

*ll*

Institut für Zeitgeschichte			
Freiburg, 9. März 1955			
Tgb.-Nr.		Ka	
Ho			

*Photo  
 von  
 F. Ki*

TELEPHONE  
WILLESDEN 3045.

87, CHATSWORTH ROAD,  
BRONDESBURY, N.W.2.

9th March, 1955.

Dear Dr. Kluge,

Many thanks for your letter of March 3rd. By all means quote anything you like in my letter of February 28th up to the point you suggest - i.e. page 2, line 5. I shall look forward to hearing your final conclusions.

Yours very sincerely,

*kr*

*Denis Richards*

Denis Richards.

Institut für Zeitgeschichte	
geg. am: 14. März 1955	
Tgb.-Nr.	Ka
<i>ke</i>	

*To see by  
kr*

Dr. P. Kluge,  
Institut für Zeitgeschichte,  
Reitmorstrasse 29, Munich 22.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

10.3.1955

An den  
Herrn  
Oberbürgermeister der Stadt  
Freiburg i.Br.

Ho/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg i.J.1940

Bez.: Ihr Schreiben v.1.3.55, Tgb.Nr.468/55/E-Ra

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Wir bestätigen den Eingang der mit o.a.Schreiben übersandten Stadtratsakten (2 Bde) betr.den Luftangriff auf Freiburg und danken Ihnen dafür, dass Sie uns auf diese Weise Gelegenheit geben, in die interessanten Unterlagen Einblick zu nehmen.

Da der Unterzeichnete voraussichtlich am 30.u.31.3. in Freiburg sein wird, würden wir es begrüßen, wenn er Ihnen oder dem von Ihnen bestimmten Referenten über den augenblicklichen Stand unserer Untersuchungen berichten und eventuell über die eine oder andere Frage Rücksprache nehmen könnte, die u.E. für die Erstattung des Gutachtens von Bedeutung ist. Wir wären Ihnen daher, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, für eine Verständigung, wann der Besuch des Unterzeichneten passen würde, dankbar. Gleichzeitig bitten wir, durch Ihre Ämter prüfen zu lassen, welche der nachstehend genannten Personen noch am Leben sind und unter welcher Anschrift sie in Freiburg eventuell erreicht werden können. Da wir deren Vornamen in den Akten nicht finden konnten, führen wir sie in Verbindung mit ihren damaligen Dienststellungen auf: Bürgermeister Dr.Hofner, Polizeidirektor Sacksofsky, die Ratsherren Munder, Senn, Göbel, Zumkeller, Maier, Köhler und Beigeordneter Schlatterer.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

i.A.  
*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

Das Bürgermeisteramt  
der Stadt  
Freiburg im Breisgau  
- Abt. I -

Freiburg i. Br., 18. März 1955  
Fernruf 5411 und 5511 / 345

Luftangriff auf Freiburg  
am 10.5.40

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
in M ü n c h e n  
Reitmorstr. 29  
z.Hd. des Herrn Dr. A. Hoch

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 25. März 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
Ho			

Sehr geehrter Herr Doktor!

Auf Ihr Schreiben vom 10.3.1955 darf ich Ihnen mitteilen, daß ich Ihnen am 30. oder 31.3.55 in meinem Dienstzimmer im Rathaus gerne zur Verfügung stehe.

Von den angeführten Personen konnten folgende ermittelt werden:

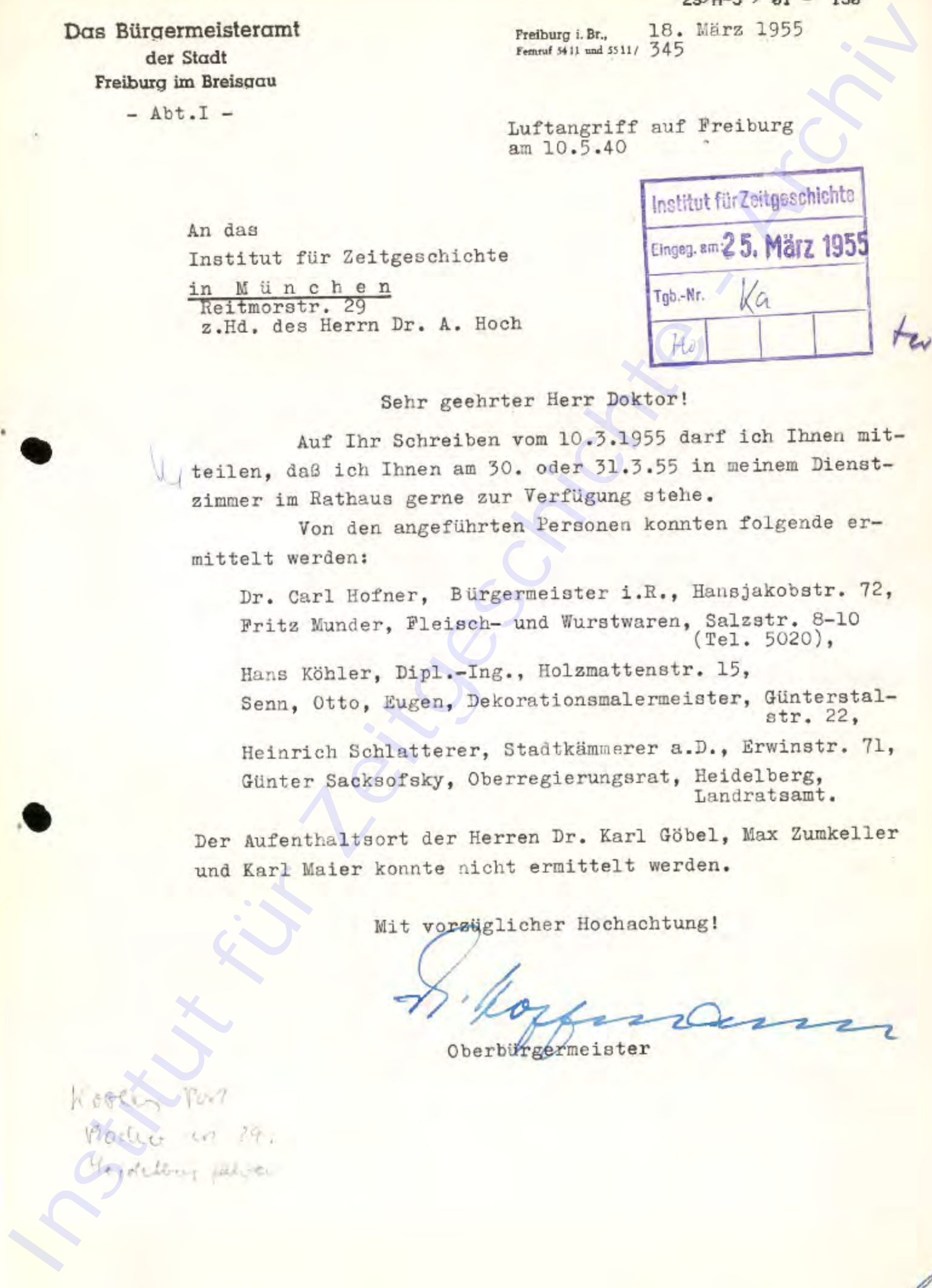
- Dr. Carl Hofner, Bürgermeister i.R., Hansjakobstr. 72,
- Fritz Munder, Fleisch- und Wurstwaren, Salzstr. 8-10 (Tel. 5020),
- Hans Köhler, Dipl.-Ing., Holzmattenstr. 15,
- Senn, Otto, Eugen, Dekorationsmalermeister, Günterstalstr. 22,
- Heinrich Schlatterer, Stadtkämmerer a.D., Erwinstr. 71,
- Günter Sacksofsky, Oberregierungsrat, Heidelberg, Landratsamt.

Der Aufenthaltsort der Herren Dr. Karl Göbel, Max Zumkeller und Karl Maier konnte nicht ermittelt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

*H. Hoffmann*  
Oberbürgermeister

*Kosten Post  
Postleitzahl 79  
Gegenschein fügen*



4.4.56

ZS/A-5 - Ho/Ge

An das  
Staatsministerium  
Baden-Württemberg

E i n s c h r e i b e n

S t u t t g a r t - 0

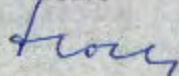
Richard Wagnerstrasse 15

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.40.

Bez.: Ihr Schreiben v. 4.10.1954, Nr.4345 B.

Im Nachgang zu unserem Schreiben vom 26.3.56 wird in der Anlage die Akte Badische Staatskanzlei, Generalia, XIX Militär und Kriegssachen, Fliegerangriff auf Freiburg, mit verbindlichem Dank zurückgereicht.

1.A.



(Dr.A.Hoch)

Karl-Heinz Weber

Marburg, 4. April 1955  
 Zeppelinstraße 27

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
 M ü n c h e n 22  
 Reitmorstraße 29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 5. April 1955			
Tgh.-Nr. Ka			
Ho			

Sehr geehrte Herren!

Kürzlich entnahm ich aus einer Pressenotiz, daß von Ihnen Nachforschungen über die vermutlichen Zusammenhänge des Luftbombardements auf die Stadt Freiburg i. Br. (Mai 1940) angestellt worden seien. Dieser Tage las ich nun in dem März-Mitteilungsblatt für Angehörige der ehemaligen Luftwaffe, "Der Luftwaffenring", unter der Überschrift "Luftkriegs-Lügen platzen" folgendes (ich zitiere auszugsweise wörtlich):

"...Nicht einmal alle Deutschen erinnern sich, daß es sich dabei um eine propagandistische Lüge handelt, und daß die Luftwaffe die Industriezentren Coventry und Birmingham erst angriff, nachdem vier Monate vorher englische Luftangriffe gegen offene Städte erfolgt und die ersten deutschen Frauen und Kinder gefallen waren. Ein neues Buch: "A d v a n c e t o B a r b a r i s m" von F. J. P. V e a l e, C.C. Nelson Editors, Appleton, Wisconsin 1953, vernichtet endgültig die Legende von der deutschen Schuld am totalen Luftkrieg. Es führt den Bericht des damaligen englischen Air-Force-Ministers Spaight an, der erst im April 1944 veröffentlicht wurde und in Deutschland kaum bekannt ist. In diesem Bericht enthüllt Spaight die Tatsache, daß die britische Regierung schon im Mai 1940 den Entschluß faßte, nichtmilitärische Ziele in Deutschland zu bombardieren. Das war, schreibt er begeistert, eine "splendid decision". Und er rühmt sich, daß der britische Wehrmachtsbericht bereits am 11. Mai 1940 berichten konnte, 18 Bomber der Royal Air Force seien nach Deutschland eingeflogen.

Der englische Militärkritiker, General Fuller, schreibt über diesen Angriff: "Wenn Churchill auch als Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte nicht selber Feldherr sein konnte, so überwand er diese Schwierigkeiten, indem er seinen eigenen Privatkrieg mit dem Bomberkommando der RAF als seiner Haustruppe führte. Am 11. Mai 1940 ließ er Freiburg i.Br. bombardieren. Hitler schlug zunächst nicht zurück, aber es ist kein Zweifel, daß diese Angriffe auf Freiburg i.Br. und andere Städte ihn förmlich darauf hinstießen, nun auch seinerseits zum Angriff überzugehen."

Eine besonders heimtückische Lüge ist damit zur Strecke gebracht: Denn es hieß jahrelang, d e u t s c h e Einheiten seien es gewesen, die den Angriff gegen die deutsche Stadt Freiburg i.Br. hätten fliegen müssen, "um", wie wir nach 1945 belehrt wurden, "den Vorwand zum Luftkrieg gegen Unbewaffnete zu liefern".

F.J.P. Veale stellt fest, daß der totale Krieg, der Bruch mit dem Völkerrecht, die Barbarei der Vernichtung von Frauen und Kindern, von Kirchen und Museen, mit diesem 11. Mai begonnen hat. Und allein die Churchill-Regierung trägt daran die Schuld. Minister Spaight, der den Ruhm, der erste Luftkriegsmörder gewesen zu sein, in der Hochstimmung von 1944 eifersüchtig verteidigte, betont in seinem Bericht, die Stuka-Angriffe gegen Warschau und Rotterdam seien nicht als Einleitung des Luftkrieges anzusehen, sondern hätten die taktische Unterstützung der angreifenden Landtruppen zum Ziel ge-

b.w.

In der Bild. vor-  
 handen?

2

Institut für  
 Zeitgeschichte

W

habt. Er bescheinigt ausdrücklich, daß "Hitler damals anscheinend nicht zur Bombardierung von Städten bereit war".

"Wir begannen", so schreibt Spaight, "Städteziele in Deutschland zu bombardieren, ehe dies die Deutschen in England taten. Das ist eine historische Tatsache, die auch öffentlich zugegeben ist. Doch weil wir im Zweifel waren über die psychologische Wirkung, sind wir davor zurückgeschreckt, diesen Entschluß vom Mai 1940 der Öffentlichkeit, die ein Recht darauf gehabt hätte, bekanntzugeben. Das hat sich natürlich als schwerer Fehler erwiesen, denn es war ein wahrhaft großer, ein heroischer Entschluß..."

Soweit diese Buchbesprechung. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir hierzu Ihre Stellungnahme mitteilen könnten, zumal Sie über ausgedehntere Orientierungsmöglichkeiten verfügen und ~~und~~ über diese strittige Frage Recherchen angestellt haben sollen. Mir scheint im Hinblick auf eventuelle Legendenbildung eine Klärung dieser Angelegenheit für wichtig, wobei es allerdings oberstes Gebot sein muß, das Zutreffende, aber nicht das Erwünschte Bild anzustreben.

Für Ihre Bemühungen sage ich Ihnen meinen besten Dank!

Mit freundlichen Grüßen!

*Arvid G. W. W.*

Institut für Zeitgeschichte

Department of State.

5. April 1955.

Das ist die Antwort auf Ihre Anfrage, die Sie in Ihren Briefen vom 17. Dezember 1954 und 5. Februar 1955 hinsichtlich Kopien bestimmten militärischen Inhalts stellten.

Sie werden erfreut sein zu hören, dass Mr. Chester V. Easum, der Kulturattaché in Bonn, eine günstige Behandlung Ihrer Bitte empfohlen hat und das State-Department verwies sie demgemäß mit einem Empfehlungsschreiben an das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten, das die Treuhänderschaft der verschiedenen Kategorien von <sup>Berichten</sup> hat, die unter Umständen in Frage kommen.

Eine weitere Antwort werden wir Ihnen zusenden, nachdem die Behandlung dieser Angelegenheit stattgefunden hat. Ich bedauere, dass infolge von der Dringlichkeit anderer dokumentarischer Probleme dringenden Charakters eine Verzögerung in der sofortigen Behandlung Ihres Briefes eingetreten ist.

Mit guten Wünschen für Ihre wissenschaftliche Arbeit

Ihr

gez. B. Noble

Chief, Historical Division.

ZS/A  
Bz. des

# BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Badendruck G. m. b. H., Karlsruhe in Baden, Lammstraße 1b-5, Fernsprecher 25921

Karlsruhe, den 9.3.1955/th.

An das  
Institut für Zeitgeschichte

München 22  
Reitmorstrasse 29

Titel: Luftangriff auf Freiburg v. 10.3.1940

Sehr geehrte Herren!

Die von Ihnen gewünschte Adresse lautet:  
Hermann Blicher, Karlsruhe/Baden, Wein-  
brennerstrasse 49

Sie hoffen, Ihnen mit dieser Auskunft gefällt  
zu sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihre Neueste Nachrichten  
Karlsruhe

*i. A. Teisner*  
(Politische Redaktion)

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 11. März 1955			
Tgl.-Nr.			
Hv			

fo hv  
ler

Postscheckkonto: Amt Karlsruhe Nr. 52000 - Girokonto: Städtische Sparkasse 16600  
Bank-Konten: Rhein-Main Bank A.G. Konto Nr. 12110 - Landeszentralbank Karlsruhe 53/952  
Süddeutsche Bank A.G. Konto Nr. 13975



11.3.1955

Herrn  
Ministerialdirektor  
Dr. K n i p f e r  
Bundesministerium des Innern  
B o n n  
Rheinstr.198

Ho/Ge

Sehr verehrter Herr Ministerialdirektor!

Wie Sie wahrscheinlich aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut im Auftrag der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Für eine Detailfrage wäre es in diesem Zusammenhang notwendig, mit Herren der damaligen Luftinspektion 13 in Verbindung zu treten. Herr General d.Fl.Schmid (Beppo) teilte uns freundlicherweise nun vor kurzem mit, dass Sie vielleicht in der Lage wären, uns die Anschriften der Herren unter Angabe ihrer damaligen Dienststellung zu nennen.

Für den Fall, dass die Annahme zutrifft, möchten wir Sie, sehr verehrter Herr Ministerialdirektor, um Mitteilung dieser Anschriften bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
INSTITUT FÜR ZEITGESICHTE  
MÜNCHEN

A.A.  
*A.A. Hoch*

(Dr.A.Hoch)

Zurück

Empfangen per ZS/A-9/101 - 156

an Bundesmin. D. Inneren

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE · MÜNCHEN

MÜNCHEN 22, den 11.3.1955  
REITMORSTRASSE 29  
TELEFON 23201

ZS/A

Herrn  
Ministerialdirektor  
Dr. K n i p f e r  
Bundesministerium des Innern  
B o n n  
Rheinstr.198

Tgb.Nr. .... Ho/Ge

*Verkehr* *NW von Aufg. - Zuspekt.*  
L. Jn. 13

Sehr verehrter Herr Ministerialdirektor!

Wie Sie wahrscheinlich aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut im Auftrag der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Für eine Detailfrage wäre es in diesem Zusammenhang notwendig, mit Herren der damaligen Luftinspektion 13 in Verbindung zu treten. Herr General d.Fl.Schmid (Beppo) teilte uns freundlicherweise nun vor kurzem mit, dass Sie vielleicht in der Lage wären, uns die Anschriften der Herren unter Angabe ihrer damaligen Dienststellung zu nennen.

Für den Fall, dass die Annahme zutrifft, möchten wir Sie, sehr verehrter Herr Ministerialdirektor, um Mitteilung dieser Anschriften bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

I. A.  
*Hoch*  
(Dr. A. Hoch)

SPEZIAL

23.3.1955

Herrn

Kl/Ge

Dr. Anton Hoch

K o b l e n z

bahnpostlagernd

Lieber Herr Hoch!

Leider waren Sie schon abgefahren, als ich zurückkam, und so muss ich Ihnen von Karlsruhe in gedrängter Form für Ihren bevorstehenden Besuch erzählen.

Zunächst: Es empfiehlt sich nicht, am Sonnabend in Karlsruhe aufzutauchen, da auch dort die amerikanische 40-Stunden-Woche eingeführt und daher niemand zu erreichen ist. Sie bringen deshalb den Vormittag noch nützlicher in Koblenz zu.

General Plocher ist auch in der Historical Division tätig, die in den Hinsley-Barracks untergebracht ist, wo auch General Halder in der Nähe in der Rhode Island Avenue seine Wohnung hat. Es geht nicht allzu häufig ein Autobus heraus, aber Sie nehmen besser ein Taxi, jeder Chauffeur weiss Bescheid. Am Tor müssen Sie sich vom Posten anmelden lassen, Ihren Ausweis abliefern und werden dann hingeführt. Ich sprach schon mit Plocher und kündigte Ihren Besuch an. Er möchte gerne die bekannte Version aufrecht erhalten, bequemt sich aber, die Möglichkeit eines deutschen Fehlwurfes zuzugeben, ohne die Spur weiter verfolgen zu wollen. Die Verwendung deutscher Bomben des ersten Weltkrieges durch französische Flugzeuge hält er ziemlich für ausgeschlossen, schon deswegen, weil man für jeden Bombentyp ja besondere Abwurfvorrichtungen haben musste. In diesem Stadium des Krieges erfolgte die Ortung noch lediglich durch Erdbeobachtung, erst während der Schlacht um England begann die Luftwaffe mit Richtungsstrahlen zu arbeiten. Er meinte schliesslich, sollte es sich um einen Fehlwurf handeln (und wir uns diese Version zu eigen machen wollen), dann müsste erst einmal das ganze Kriegsgerichtsverfahren wiederaufgerollt werden, denn dann hätten seinerzeit sämtliche Mannschaften falsch ausgesagt. Er hat also Kenntnis von dem Verfahren, ohne uns darin weiterhelfen zu wollen und verweist auf Boehringer und Eckerle. Ich wollte im Detail nicht zu sehr insistieren und überlasse Ihnen das Weitere. Er meint übrigens, dass damals schon die Umrüstung des ganzen Geschwaders auf Ju 88 vollzogen war, ist aber nicht zu sicher. Darüber können aber vielleicht die Engländer einwandfreie Auskunft geben, denn die Akten der Luftwaffe betreffend Rüstung und Organisation liegen s.W. in England, während die operativen Akten sich in Amerika befinden.

Die Rückfrage dort scheint uns aber erleichtert zu werden. Ich sprach ausserdem mit Oberst Mitchell, offensichtlich dem Leiter der gesamten Historischen Abteilung, und erzählte ihm

von unserer Anfrage nach Fotokopien bei Dr. Noble. Mitchell war freundlich, aber zurückhaltend und meinte, dass eine Frist von etwa drei Monaten für eine Antwort (bzw. Nicht-Antwort) uns nicht zu beunruhigen brauche, auch sie hätten oftmals noch viel länger auf Antwort aus Washington warten müssen! Dagegen erwies sich äusserst hilfsbereit der Luftwaffenoberst Hammer. Ich weiss nicht, ob er auch deutsch spricht, allenfalls bedienen Sie sich bitte als Dolmetscher des Dr. Ernst Fischer, den ich schon von früher her kenne, jetzt wiedersah und bei dem Sie sich jederzeit auf mich berufen können. Colonel Hammer machte mir auf meine beweglichen Klagen hin spontan den Vorschlag, er wolle die Dokumente, falls überhaupt noch welche vorhanden sind, von Washington für sich anfordern und dann in Karlsruhe für uns Fotokopien machen lassen. Er bittet dazu nur um möglichst genaue Angaben (Einheit, Datum, Personen usw.) und da wir darüber verständlicherweise keine zu exakten Hinweise besitzen, um möglichst genau spezifizierte Fragen und Angaben der uns interessierenden Themen und Probleme. Ich versprach ihm, dass Sie ihm bei dem bevorstehenden Besuch eine solche Liste vorlegen würden. Benutzen Sie also bitte das Wochenende, um diese Aufstellung zu machen, Sie werden sicher irgendwo eine mildtätige Seele finden, die Ihren Text in Schreibmaschinenschrift bringt.

Die Themenangabe ist auch wichtig für eine zweite angebotene Hilfsmöglichkeit Oberst Hammers. Er sagte nämlich, dass die Aufteilung der Beuteakten zwischen England und Amerika gar nicht so systematisch erfolgt sei, wie es Plocher meinte, da im Gegenteil die Aufteilung zuerst nach umgekehrten Gesichtspunkten vorgenommen wurde und man nachher dann anders trennte, dass aber vieles noch unsystematisch sich in anderen Gruppen als Fremdkörper befinde. Nun fährt er in einigen Wochen nach London und will dann auch dort in unserem Interesse bei den Engländern nach etwelchen Beständen nachfragen, dies nur als amerikanischen Wunsch angeben und nicht etwa unseren Wunsch erkennen lassen. Auch dafür sind ihm die erbetenen Angaben unerlässlich.

So würde ich empfehlen, dass Sie sich erst bei dem Colonel Hammer melden lassen und erst danach zu Plocher gehen. Gehen Sie auch nicht zu spät hin, um 5 Minuten vor 12 Uhr werden schlagartig die Federhalter hingelegt und alles geht zum Lunch.

Bitte grüssen Sie die Herren in Koblenz bestens von mir und viel Erfolg für Ihre Befragungen, ausserdem aber auch seien Sie gescheit und verleben Sie einen schönen Sonntag am Rhein.

Mit besten Grüssen

Ihr

W 22/3

28. März 1955.

-Dr. Anton Hoch-

Mr. Colonel Hammer  
Historical Division  
K a r l s r u h e

Sehr geehrter Herr Oberst!

Unter Bezugnahme auf die Unterredung, die der Generalsekretär des Instituts, Herr Dr. Kluge, vor kurzem mit Ihnen führen konnte, erlaube ich mir, die deutschen Originaldokumente im einzelnen aufzuführen, deren Einsichtnahme für die im amtlichen Auftrage durchzuführenden Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940 von Bedeutung wäre:

1.) Die Kriegstagebücher des Luftwaffenführungsstabes (Abt. Ia und Ic), der Luftflotte 3, des V. Fliegerkorps und des Kampfgeschwaders 51 wie auch der kriegswissenschaftlichen Abteilung der Luftwaffe und der Luftinspektion 13, ferner der Heeresgruppe C, des AOK 7 und des XXXIII. Armeekorps. Und zwar interessiert hier die Eintragungen ab 10.5.40 bis ungefähr Ende des Frankreichfeldzuges, die sich auf den Luftangriff selbst, auf die anschliessend stattgefundenen kriegsgerichtlichen Untersuchungen bei den fliegenden Verbänden und auf die Untersuchungen der Bomben und Bombensplitter in Freiburg beziehen.

2.) Die bei den angeführten Kommandostellen eventuell vorhanden gewesenen Sonderakten "Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940". Es ist bekannt, dass Herr General Telford Taylor gegenüber dem Herrn von Brentano, Leiter der Badischen Staatskanzlei, geäußert hat, dass sich solche Sonderakten unter den deutschen Dokumenten des Nürnberger Militärgerichtshofes befinden.

3.) Die Operationsbefehle des Luftwaffenführungsstabes und der Luftflotte 3 für den 10. Mai 1940.

4.) Die Ic-Berichte des Luftwaffenführungsstabes, die sich nach unbestätigten Informationen in London befinden sollen.

5.) Eventuell vorhandene Personalakten des Obltn. Schallenberg (Anton), die in den IIA-Akten der Luftflotte 3, des V. Fliegerkorps, des Kampfgeschwaders 51 wie auch in den Personalakten des Oberkommandos der Luftwaffe gefunden werden könnten.

Indem ich Sie des verbindlichsten Dankes für jedwede Hilfe versichere, die Sie uns durch Einsichtnahme oder Fotokopierung der in Frage kommenden Dokumente gewähren können, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung  
ergebenst  
*Hoch*  
(Dr. A. Hoch)

*Handwritten Remark:*

*Handwritten note:* Nach dem Gespräch mit dem Herrn General Plocher, A. Tilsner und Reg. Dir. Schaal müsste noch folgende Möglichkeiten geprüft werden:

*Handwritten list:*  
Luftjäger VII (München), Alt. Ia, Ic in Obd.  
AOK 7 / Kolovrat  
Luftwaffe Heide.

Anlage 1Abschrift.

Mr. Martin R.R. Goldman  
26 Charlbury Road  
Oxford, England

APD 164  
29 March 1955.

Dear Martin :

I hope you have now received your orders and that all is in order for your visit here.

I have enclosed a request for information, or more specifically for documents, relating to the well-hashed -over Freiburg bombing on 10 May 1940, from Dr. Hoch of the Institut fuer Zeitgeschichte in Munich. This government-supported research group has helped us on many occasions, and I would like to assist them if possible.

X Actually, we here have no documentary data whatever on the incident, only Kammhuber's and Flocker's testimony that the bombing was done by German pilots through navigational errors, not by order of Hitler for the purpose of stirring up the Germans.

If you could locate any of the documents referred to in the attached request in Jackets' files, or if you could get any information on the incident from Jackets, I would appreciate it. We, of course, need such data for our own studies.

Give Jack my best. See you soon.

Sincerely,

Wendell A. Hammer  
Lt Col USAF  
Project Officer

Anlage 2 (Auszug )Abschrift.26 Charlbury Road  
Oxford, England

7 April 1955.

Dear Wendell ,

. . . . .

I have just gone over your—or, rather, Dr. Hoch's—request with Jackets and regret to say that in the files here there is not a thing about the Freiburg bombing. Jackets had had to deal with the subject several times before and told me at once that he doubted that there was any information here on it, but at my request he willingly consented to try again. We spent the morning looking at everything he and I could think of — to no avail; later, when he had to leave, I continued the search with Frank Roberts — still unsuccessfully. Jackets is inclined to feel that the hasty conversion of the bombing into an RAF atrocity made it necessary to hush up the facts and to keep out of the files any embarrassing papers. I offer that to you for what it is worth. I would be inclined to accept the view without question were it not for the fact that German record collections include more embarrassing papers than these missing Freiburg ones.

The personnel files here contain absolutely nothing about Oberleutnant Anton Schallenberg. The only Schallenberg dossier had to do with an obviously different person. Your man's papers were either removed to avoid trouble or because he was a casualty ; or so Jackets assumes, and I have no reason to think otherwise.

Jackets, who was a little disturbed over his inability to be of help, racked his brains and finally came up with two letters about Freiburg. I have made copies of them for you and have enclosed them. The first, that from the Foreign Office Library, contains an authentic splinter of information which, when put into context with other facts available to the Institut fuer Zeitgeschichte, may be of value. The second letter, which makes much more interesting reading, is a second-hand-account and should be treated with caution; still, it may contain leads that the Institut can follow by getting in touch with Major Gerdes.

I fear that that's about all I can say about Freiburg at this moment. You may be sure that I'll remain on the lookout for evidence and will be glad to pass it on to you if only it ever turns up.

-----  
P.S. I almost forgot to say that Jackets is trying to get from the Admiralty the Luftwaffenfuhrungsstab -Ic -volume of Lageberichte for the period. If it should offer anything of note, I'll let you know right off."

Sincerely,  
gez. Martin. (Goldman)

Abschrift.Copy

Room 320, Foreign Office Library, S.E.1

March 1, 1955.

Dear Squadron Leader Jackets.

M. Bonnin, who was very grateful for the information you so kindly supplied about the bombing of Freiburg, has sent me a copy of a report found among the Foreign Ministry documents which helps to round off the enquiry, or rather, adds one further bit of evidence.

The document in question is Nachrichtenblatt Nr. 1 ( vom 10.5.abends ) from the Oberkommando der Wehrmacht dated Berlin, May 11.1940. The relevant passage is as follows :-

"Luftwaffe

- A. Kampfhandlungen ueber eigenem Gebiet : 1. Eilenheim bei Wesel durch Flak abgeschossen. Gegen 16.00 Uhr Angriff gegen Freiburg. Treffen in Bahnhofsnähe. Ca. 20 Tote, mehrere Verletzte."

It doesn't prove anything but it is interesting.

Yours sincerely  
/s/ A.C. Johnston.

Squadron Leader L.A. Jackets.  
Air Ministry

(Note: The first sentence of the above letter refers to the standard general information about Freiburg supplied by Jackets: the Kamhuber sort of statement and other unverifiable information.)

Auszug aus einem Brief von Prof. Goldman an Oberstlt. Hammer vom 11.4.55

"I have in hand the Oberkommando der Kriegsmarine copy of the Luftwaffenfuhrungsstab Lagebericht for the period 9-23 Mai 1940. These are all Luftwaffenfuhrungsstab reports. Jackets and I have looked through the volume and neither of us has been able to find anything novel or very helpful.

The only pertinent report, Lagebericht Nr. 248 vom 10./11.5.40 is dated 11 May 1940, the day after the incident, and gives what everyone now regards as the official but false version. Here is the brief account in full :

Gegen 1600 Uhr erfolgte ein Luftangriff von 3 feindlichen Kampfflugzeugen gegen die Stadt und den Flugplatz Freiburg. Innerhalb der Stadt wurde an 4 Stellen angegriffen (28 Tote, zahlreiche Verletzte. Beschädigung an Gebäuden), der Flugplatz wurde ohne besondere Wirkung getroffen.

In the report's section on Luftwaffe offensive activities there are mentions (in a long list of targets) of German attacks on hangars and runways at Epinal-Dogneville, Belfort-Chaux-Sermanagny, etc. etc. This could mean, if Gen. Kamshuber's memory is correct, that would -be attacks on airfields like the above -listed ones could have developed instead into a mistaken bombing of Freiburg. The distance from either Epinal or Belfort to Freiburg is not great. Along the same lines, I should like to note that this same report speaks of enemy fighters defending a number of places, including Muhlhausen. There you have it, though I fear it isn't too helpful except for theorizing and speculation. Luftflotte 3 planes attacked Epinal and Belfort, and encountered French fighters at Muhlhausen. All three points were near Freiburg, and it is not impossible that two or three of the Luftwaffe aircraft engaged in the day's ops could have mistaken Freiburg for their real targets further west. I myself have no opinions. The little evidence I've seen doesn't prove a thing, one way or the other.

If anything further turns up before I head your way on Sunday the 17th, I'll bring it along with me. "

-----

Institut für

Ich habe vor mir die Kopie des Oberkommandos der Kriegsmarine ~~des~~ Lageberichtes des Luftwaffenführungsstabes für die Periode vom 9. - 23. Mai 1940. Es sind alles ~~Berichte~~ <sup>vom</sup> Ic-Berichte des Luftwaffenführungsstabes. Jackets und ich haben ~~die Berichte~~ <sup>den Band</sup> durchgesehen, aber wir konnten nicht irgend etwas neues finden, was Ihnen weiterhelfen würde.

Der einzige passende Bericht, der Lagebericht Nr. 248 vom 10./11.5.40 ist datiert vom 11. Mai 1940, dem Tag nach dem Ereignis, und gibt, was jeder nun weiss, die offizielle aber falsche Information wieder. Hier ist die Kurze vollständige Meldung:

Gegen 1600 Uhr erfolgte ein Luftangriff von 3 feindlichen Kampfflugzeugen gegen die Stadt und den Flugplatz Freiburg. Innerhalb der Stadt wurde an 4 Stellen angegriffen (28 Tote, zahlreiche Verletzte. Beschädigung an Gebäuden.), der Flugplatz wurde ohne besondere Wirkung getroffen.

In einem Abschnitt der Luftwaffenberichte sind Meldungen über die Angriffstätigkeit (in einer langen Liste von Zielen) von deutschen Angriffen auf Flugzeugschuppen und Schienen bei Epinal-Dogneville, Belfort-Chaux-Sermamagny, etc.etc. Dies könnte bedeuten, wenn Gen. Kamhubers Erinnerung richtig ist, dass sich diese Angriffe auf Flugplätze wie oben erwähnt sich ausgewirkt haben könnten zu einem Fehlabwurf auf Freiburg. Weder die Entfernung von Epinal noch von Belfort nach Freiburg ist gross. Auf der gleichen Linie möchte ich bemerken, dass derselbe Bericht von einer feindlichen Verteidigung einer Anzahl von Plätzen einschliesslich Mühlhausen spricht. Ich fürchte, das alles ist nicht viel, was Ihnen weiterhelfen kann, ausser für theoretische spekulative Überlegungen. Die Luftflotte 3 griff Epinal und Belfort an und traf mit französischen Kämpfern bei Mühlhausen zusammen. Alle 3 Punkte sind in der Nähe von Freiburg und es ist nicht unmöglich, dass zwei oder drei Flugzeuge, die mit den Operationen dieses Tages beschäftigt war, fälschlicherweise Freiburg für ihre richtigen weiter westlich gelegenen Ziele gehalten haben. Ich selbst habe keine Meinung. Der kleine Beweis, den ich gesehen habe, beweist weder das eine noch das andere.

der  
Luftwaffe,

12.4.1955

Ho/Ge

Herrn

Dr. Hans Meier-Welcker

Bundeskanzleramt

Der Beauftragte des Bundeskanzlers  
für die mit der Vermehrung der Alliierten  
Truppen zusammenhängenden FragenB o n n

Argelanderstr.105

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940Bez.: Ihr Schreiben v.22.2.55, Az.II/1/3-956-10-Ho-28/55

Sehr geehrter Herr Dr. Meier-Welcker!

Darf ich mich in der Sache Freiburg noch einmal mit einer Bitte an Sie wenden? Wegen der besonderen Quellenlage erscheint es uns nämlich notwendig zu sein, noch mit einigen ehemaligen Offizieren in Verbindung zu treten. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir deren Anschrift vermitteln könnten:

Oberst a.D. Franz Roth (Adj.von Fm. von Greim)

Oberst Chomptons (Major u. Ic Luftflotte 3)

Gen.Maj. Notti (IIa der Luftflotte 3)

Oberst Kind (Major und Kdr.III/Kampfgeschwader 51)

Gen.Maj.Spruner von Merz, Kommandeur d.Luftzeuggruppe 7

Oberst Lamey (angebl.Chef d.St.AOK 7)

Oberst i.G. Jank (Chef d.St.XXXIII.AK)

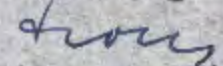
Obstlt. Reus (XXXIII.AK, Ia?)

Eventuell fehlerhafte Schreibweise der Namen bitte ich zu entschuldigen. Ich stütze mich allein auf die Angaben, die ich von anderen Zeugen bekommen habe. Sollten Ihnen die Anschriften nicht bekannt sein, wäre mir auch mit einem Hinweis geholfen, welche anderen Stellen über Anschriften-Karteien verfügen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen darf ich Ihnen im voraus verbindlich danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

  
(Dr.A.Hoch)

Rechtsanwalt  
Dr. Alban Unterkreuter

ZS/R-5 / 01 - 166

Wiffach, am 12.4.1955.

Wiffach Dr. U/H

Petersstraße 8, Fernsprecher 62-81  
Postsparkassen-Konto Wien 37.171

Institut für Zeitgeschichte

Eingeg. am: 16. April 1955

Nr. Ka

Ho

An das

Institut für Zeitgeschichte

München 22,

Reitmoorstraße 29

In der Kärntner "Vollzeitung" erschien am 2.12.1954 unter der Überschrift: "Das Rätsel um den Angriff auf Freiburg geklärt" folgende Notiz:

"Ein Untersuchungsausschuß beim Amte des Ministerpräsidenten des Landes Baden hat im Jahre 1946 diesfalls eine Untersuchung eingeleitet. Im Mai 1940 wurde Freiburg i.B. von zwei deutschen Flugzeugen aus Versehen bombardiert. Es gab 47 Tote, davon 21 Kinder. Dies wurde von Goebbels ausgeschlachtet, um Repressalien zu rechtfertigen. Nach Angabe der beiden Offiziere vor dem Institut für moderne Geschichte in Bonn war die 3. Gruppe des Kampfgeschwaders "51" am 10.5.1940 vom Flughafen Landsberg in Bayern gestartet, um die Kaserne der oberelsässischen Stadt Mühlhausen anzugreifen. Infolge einer dichten Nebeldecke hatten drei Maschinen den Kontakt mit den übrigen Maschinen verloren und die Kasernen in Freiburg mit der Mühlhausens verwechselt."

Es lag mir daran, hierüber Authentisches zu erfahren und ich wandte mich an einen befreundeten Herrn in Essen, der mir freundlicherweise durch Herrn Generaloberst Kurt Student einen Ausschnitt aus einer deutschen Zeitung zusandte, in dem dieses Thema behandelt wird. Es war mir nicht gesagt, in welcher Zeitung diese Notiz veröffentlicht war. Die Überschrift lautet:

"Waren es deutsche Bomben?"

Das Blatt ist vom 4.12.1954. In ihm sind folgende Sätze abgedruckt:

"Die Behauptung, dieser Angriff sei das Werk deutscher Flugzeuge gewesen, wurde von der damaligen südbadischen Regierung (Wohleb) am 2. Dezember 1947 aufgegriffen und weiterverbreitet." und

"Das Staatsministerium von Baden-Württemberg hat, wie soeben in der Tagespresse zu lesen war, das Institut

für Zeitgeschichte in München mit einer Untersuchung des Falles beauftragt. Im übrigen hat sich die britische Luftwaffe seinerzeit, wie in der Londoner Presse mitgeteilt war, zu dem Angriff bekannt."

Es liegt mir daran, zu erfahren, was die Wahrheit ist und bitte ich, die Güte zu haben, mir das Ergebnis Ihrer Untersuchung, falls sie abgeschlossen ist, bekanntzugeben. Mein Interesse ist ein privates, doch glaube ich, daß jeder deutsche Mensch, der am Geschehe seines Volkes teilnimmt, die Pflicht hat, sich hierüber zu informieren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

25/A  
13.4.1955

Ho/Ge

An die

Deutsche Dienststelle für die  
Benachrichtigung der nächsten  
Angehörigen von Gefallenen der  
ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Berlin - Wittenau

Postfach

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940Bez.: Ihr Schreiben v. 14.2.55, Nr.Ref. I Ltg.19/14.2.

Es wird um Auskunft gebeten, ob sich bei Ihnen die Personal-  
unterlagen des ehem. Obltn. Anton S c h a l l e n b e r g befinden.  
Sch. gehörte nach verschiedenen Zeugenaussagen zur I. oder III.  
Gruppe des Kampfgeschwaders 51. Es würde uns besonders interes-  
sieren, bei welcher Staffel er am Tage des Luftangriffes auf  
Freiburg war und welche Vermerke für die Zeit nachher in seinen  
Papieren enthalten sind.

Hochachtungsvoll

J.A.  
*Hoch*  
(Dr. A. Hoch)

2S/A  
13.4.1955

XX

An die  
 Politische Redaktion  
 der Badischen Zeitung  
Freiburg i.Br.  
 Johanniterstrasse 4

Ho/Ge

Sehr geehrte Herren!

In der Anlage senden wir Ihnen die uns mit Schreiben v.7.3.55  
 überlassenen Leserzuschriften in Sachen Freiburger Luftangriff  
 wieder zurück und danken Ihnen, dass Sie uns Gelegenheit gegeben  
 haben, sie für unsere Materialsammlung zu fotokopieren.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
 INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
 MÜNCHEN

i.A.

*Hoch*  
 (Dr.A.Hoch)

Diplomatische Vertretung  
der  
Bundesrepublik Deutschland  
Paris  
231-00

Paris 8<sup>e</sup>, den 14. April 1955  
13/15 Av. Franklin D. Roosevelt

Betr.: Untersuchungen über den Luftangriff  
auf Freiburg vom 10.5.1940

Bezug: Ihr Schreiben vom 3. März 1955  
Kl/sg

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am 18. April 1955			
S.-Nr. Ka			
Kl/sg			

Sehr geehrter Herr Kluge,

in Beantwortung Ihres Schreibens vom 3. März darf ich Ihnen mitteilen, daß die Diplomatische Vertretung an das französische Außenministerium mit der Bitte herangetreten ist, den SERVICE HISTORIQUE des französischen Luftfahrtministeriums bzw. Verteidigungsministeriums auf die Wünsche des Instituts für Zeitgeschichte hinzuweisen. Der Quai d'Orsay wird dem Service Historique nahelegen, mit Ihrem Institut in der Aufklärung über den Luftangriff auf Freiburg vom 10. Mai 1940 zusammenzuarbeiten und Ihrem Institut die für Ihre Untersuchungen notwendigen Informationen zur Verfügung zu stellen. Da die Diplomatische Vertretung nicht über die nötigen Unterlagen und Sachkenntnisse verfügt, halte ich es für besser, daß eine direkte Fühlungnahme zwischen Ihrem Institut und dem Service Historique stattfindet. Ich darf Ihnen weiteren Bescheid geben, sobald das Außenministerium der Diplomatischen Vertretung die Antwort des Service Historique auf unser Ersuchen mitgeteilt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener



An das  
Institut für Zeitgeschichte  
z.Hd. von Herrn Dr. Kluge  
München 22  
Reitmorstraße 29

- Dr. Anton Hoch -

20.4.1955

Herrn  
General d. Flieger a.D.  
Paul Deichmann  
Karlsruhe  
Postschliessfach 220

Ho/Ge

Sehr verehrter Herr General!

Für die liebenswürdige Aufnahme, die ich auf meiner Dienstreise bei Ihnen und Herrn General Flocher gefunden habe, möchte ich Ihnen auch auf diesem Wege noch einmal verbindlich danken. Es war für mich als Mitarbeiter des Instituts besonders wertvoll, einmal Ihre Arbeiten wie auch Ihre Dokumentensammlungen kennenzulernen, und ich freue mich, dass ich als erster die durch Herrn Dr. Kluge geschaffene Verbindung aufnehmen konnte. Ich bitte auch Herrn General Flocher meinen besten Dank zu sagen dafür, dass er mir Gelegenheit gab, die Frage des Luftangriffes auf Freiburg eingehend mit ihm zu besprechen.

Darf ich mich heute unter Bezugnahme auf Ihr freundliches Anerbieten mit einer Anfrage an Sie wenden, die für unsere Untersuchungen über Freiburg von Bedeutung ist? Ich hatte in dieser Angelegenheit vor meiner Abreise noch Herrn Dr. Meier-Welcker um Auskunft gebeten und vor kurzem auch einen Bescheid erhalten, allerdings mit dem Vermerk, dass Sie, Herr General, uns wahrscheinlich noch genauere Angaben machen könnten.

Einige Zeugen vertreten nämlich die Meinung, dass fremde Flugzeuge deutsche Beutebomben abgeworfen haben. Einer behauptet z.B. es habe sich um deutsche Bomben gehandelt, die 1918 an die Siegermächte ausgeliefert wurden, ein anderer wiederum, dass es Bomben gewesen seien, die man seit Kriegsbeginn bei Notlandungen deutscher Flugzeuge auf feindlichem Gebiet erbeutet hatte. Meine Frage geht nun dahin, ob sich deutsche Beutebomben aus dem Jahre 1918 in Händen der Franzosen (oder Engländer) befanden und ob es technisch überhaupt möglich gewesen wäre, sie damals abzuwerfen. Weiter würde mich interessieren, ob konkrete Angaben darüber zu

machen sind, dass deutsche Bombenflugzeuge bis zum Mai 1940 tatsächlich über Frankreich oder England notgelandet sind. Wenn Sie mir über diese Fragen Auskunft geben könnten, würde ich mich sehr freuen.

Erlauben Sie mir, sehr verehrter Herr General, dass ich im Anschluss daran noch eine kleine Bitte vorbringe, die sich auf die Aktenbeschaffung bezieht, der sich in liebenswürdiger Weise Colonel Hammer angenommen hat. Nach meinen Besprechungen mit Herrn General Plocher möchte ich nämlich meinen, dass unsere Wunschliste, die ich bei meinem Besuch Colonel Hammer übergeben hatte, noch um folgende Stücke ergänzt werden müsste:

Das Kriegstagebuch der Abt. Ia und Ic wie auch der Luftzeuggruppe 7 des Luftgaues VII und evtl. Sonderakten dieser Stellen.

Würden Sie so freundlich sein und Colonel Hammer, dem ich mich bestens zu empfehlen bitte, fragen, ob diese Dokumente auf unsere Fragestellung hin noch überprüft werden könnten. Oder halten Sie es für richtiger, wenn wir einen direkten Antrag nachreichen?

Für Ihre Bemühungen darf ich Ihnen im voraus verbindlich danken und Ihnen versichern, dass wir zu jeder Gegenleistung gern bereit sind.

Mit den besten Empfehlungen, die Sie bitte auch Herrn General Plocher sagen wollen, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
(Dr. A. Hoch)

29/A-5

**Paul Deichmann**  
 17c Karlsruhe  
 Postschließfach 220

Karlsruhe, den 22. April 1955.

An das

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am 27. April 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
fw			

Institut fuer Zeitgeschichte  
 z.Hd. von Herrn Dr. Anton Hoch

Muenchen 22, Reitmorstr. 29  
 -----

*F. H. W.  
 B. W.  
 Sch. W.*

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Haben Sie vielen Dank fuer Ihren Brief vom 20.4.55.

Inzwischen sind einige Unterlagen aus England eingegangen, die ich Ihnen in Abschrift beifuege. Ich befuerchte, dass diese Ihnen auch nicht viel weiterhelfen werden.

4 /

Anlage 1 : Brief von Oberstleutnant Hammer, Karlsruhe an den z.Zt. in England befindlichen Professor der Kriegsgeschichte Mr. Martin Goldmann.

Dieser hat sich mit dem Leiter des Archivs in London, Mr. Jackett, in dem sich die deutschen Beutedokumente befinden, in Verbindung gesetzt. Beide Herren haben das Archiv gruendlichst durchsucht. Professor Goldmann schreibt hierzu an Oberst Hammer

Anlage 2 am 7.4.55 .

Anlage 3 Schreiben der Foreign Office Library vom 1.3.55

Anlage 4 <sup>x</sup> Abschrift eines Briefes von einem Major a.D. Gerdes, Hamburg, vom 9.12.54 an das britische Luftfahrtministerium in London.

*Kennzeichen Siegf. fender...*

Die in Ihrem Schreiben vom 20.4.55 neu aufgeworfenen Fragen werde ich zu klaeren versuchen. Mit vielen Gruessen verbleibe ich Ihr ergebenster

*16*

*Deichmann*  
 D.W.

Nachsatz :

Anlage 5 Brief (Auszug) von Prof. Goldmann an Oberst a.D. Hammer  
vom 11.4.55.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

## Deutsche Dienststelle

für

die Benachrichtigung der nächsten  
Angehörigen von Gefallenen der  
ehemaligen deutschen Wehrmacht

Nr. Ref. VIa/KB/22.4.Schdt.

Bei Rückschriften  
stets obiges Aktenzeichen angeben

① Berlin-Wittenau, den 22. April 1955

Eichborndamm 167-209

Postfach

Tel.: 49 20 71

An das

Institut für Zeitgeschichte  
MünchenMünchen 22

Reitmorstr. 29

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940  
Bezug: Ihr Schreiben vom 13. April 1955 - Ho/Ge

4 Auf Ihre obige Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß wir aus unserer  
Zentralkartei einen ehemaligen Oberleutnant und Flugzeugführer  
Walter SCHALLENBERG ermitteln konnten, der Angehöriger der 3. Staf-  
fel Kampfgeschwader 51 gewesen ist und laut Truppenmeldung seit  
dem 19.5.1940 von einem Feindflug im Raum Soissons als vermißt  
gilt und später von der Einheit tot gemeldet wurde. Der Sterbefall  
ist beim Standesamt in Penzing unter der Kr. 42/1940 im Sterbere-  
gister eingetragen.

Als Angehörigenanschrift aus dem Jahre 1940 ist hier die des Haupt-  
lehrers Ernst SCHALLENBERG, Burgsteinfurt, Hollich 48, bekannt.

Unterlagen oder Aufzeichnungen, aus denen zu ersehen wäre, ob Sch.  
an dem Luftangriff auf Freiburg beteiligt gewesen ist, stehen uns  
nicht zur Verfügung. Eintragungen darüber könnten evtl. in den  
Flugzeugführer-Bewegungsbüchern des Geschwaders vorhanden gewesen  
sein. Uns ist jedoch nicht bekannt, ob und wo derartige Material  
heute noch vorhanden ist.

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: <b>25. April 1955</b>			
Tgb.-Nr. <i>Ka</i>			
<i>Ka</i>			

*Ka*  
*teil*

- Dr. Anton Hoch -

26.4.1955

Bitte sorgfältig aufbewahren!  
Bei Absender wird gebeten, den unmarkierten Teil selbst zu erfüllen.

### Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-Bf)	(Abkürzungen s. unten unter A)			
an- gegebener Wert oder eingezahlter Betrag	RM (in Ziffern)	⚡	RM (in Ziffern)	⚡
		Nach- nahme		
Empfänger	Schaffhausen, Kanton Schaffhausen, Kanton			
Bestim- mungsort	Frankfurt Kisenbahnstr. 33			

Postvermerke	Einlieferungs- Nr.	Gewicht	
		kg	g
	2064		



Postannahme

Dr. Anton Hoch  
(V, S. Anl. 28)

Institut für Zeitgeschichte

Archiv

26.4.1955

- Dr. Anton Hoch -

B. Die Post bitten,  
 1. für Postgebühren möglichst nicht die Haupt-  
 verkehrtenden zu wählen;  
 2. auf alle freizunehmenden Sendungen die Mar-  
 ken vor der Einföhrung aufzukleben; bei  
 Briefsendungen, Postanweisungen und Zahl-  
 karten besteht eine Verpflichtung hierzu;  
 3. die Einföhrungsgeschichte vorher selbst auszu-  
 füllten; bei Wertsendungen, Postanweisungen  
 und Zahlkarten muß Liste, Schreimesschine  
 oder Druck, bei allen anderen Sendungen  
 kann auch Litenschrift benutzt werden;  
 4. das Geld abgezählt bereit zu halten, größere  
 Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen

ZS/A - Ho/Ge

An das  
 Stadtarchiv  
 z.Hd.Herrn Archivdirektor  
 Dr. Zwölfer  
Freiburg i.Br.  
 Eisenbahnstrasse 33

Sehr geehrter Herr Archivdirektor!

In der Anlage sende ich Ihnen die mir leihweise überlassene  
 Übersichtskarte über die Bombenabwürfe mit bestem Dank wieder  
 zurück.

Darf ich bei dieser Gelegenheit die Frage anfügen, ob nicht  
 aus der Zeit von Herrn Archivdirektor Dr. Hefele noch Unterla-  
 gen vorhanden sind, die für mich von Interesse wären. Einer  
 Akte, die uns freundlicherweise Generaloberst Halder zur Ein-  
 sichtnahme zugesandt hat, habe ich nämlich entnommen, dass  
 Herr Dr. Hefele damals bereits Materialien über den Luftangriff  
 gesammelt hat.

Im Interesse der uns aufgetragenen Untersuchungen wäre ich  
 Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn Sie nach diesen Unterlagen  
 einmal suchen ließen. Sie wissen, dass mich nur Originaldoku-  
 mente, <sup>und</sup> nachherige Aussagen von Zeugen über den Vorgang des Luft-  
 angriffs selbst, nicht aber die innerdienstliche Korrespondenz,  
 die 1947/48 zwischen Ihrem Amte, dem Oberbürgermeister und der  
 Staatskanzlei im Zusammenhang mit der amtlichen Verlautbarung  
 geführt wurde, interessieren.

Würden Sie, sehr geehrter Herr Direktor, so freundlich sein  
 und mir gegebenenfalls diese Unterlagen, an deren Vorhandensein  
 ich im übrigen nicht zweifeln möchte, leihweise zuzusenden?  
 Könnte ich sie vielleicht gleichzeitig mit den Fotokopien be-  
 kommen, die Sie mir von den Eintragungen im Kriegstagebuch des  
 örtlichen Luftschutzleiters Freiburg i.Br. anfertigen lassen?

Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen im voraus verbindlich  
 und bin

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
 (Dr.A.Hoch)

BUNDESKANZLERAMT  
 DER BEAUFTRAGTE DES BUNDESKANZLERS  
 FÜR  
 DIE MIT DER VERMEHRUNG DER ALLIIERTEN  
 TRUPPEN ZUSAMMENHÄNGENDEN FRAGEN

BONN, den 2. Mai 1955  
 Argelanderstraße 105  
 Fernsprecher: 20161

II/1/3-956-10-Ho-68 /55

Dr. Hans Meier-Welcker

Herrn  
 Dr. A. H o c h  
 Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n 22  
 Reitmorstrasse 29

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Vorg.: Ihr Schreiben vom 12.4.1955

Sehr geehrter Herr Dr. H o c h !

Auf Ihre Anfrage vom 12.4. kann ich Ihnen die nachstehenden  
 Anschriften geben:

1. Gen.Maj.a.D. N o t t i , Hannover-Klefeld, Schellingstr.5b,
2. " " " Hubertus L a m e y , Augsburg-Hochsell,  
 Peterhofstr.35a,
3. GenLt.a.D. J a n k , Garmisch-Partenkirchen, Burgstr.4,
4. Gen.Maj.a.D. Gerhard R e u s s , Steinhorst ü. Oldesloe.

Oberst Chompton ist im Jahre 1954 gestorben. Die übrigen An-  
 schriften kann ich Ihnen leider nicht ermitteln. Auch kenne  
 ich keine Stelle, auf die ich für eine weitere Nachforschung  
 verweisen könnte. Für einen Teil der vorliegenden Anschriften  
 musste ich bereits eine persönliche Umfrage ergehen lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Winnhild Meier*

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 5. Mai 1955			
Tgb.-Nr. <i>Ka</i>			
<i>fw</i>			

*For  
 v. d. l.  
 f. d. l.*

3.5.1955

Herrn

Dr. Hans Speidel  
Generalleutnant a.D.

K1/bö

Paris 16<sup>e</sup>

5, Avenue Pierre Ier de Serbie

Sehr geehrter Herr General!

Zur Erstattung eines amtlicherseits vom Institut für Zeitgeschichte geforderten Gutachtens erlaube ich mir, Ihre vermittelnde Hilfe zu erbitten und möchte Ihnen dazu folgenden Sachverhalt vortragen:

Die Staatsregierung von Baden-Württemberg hat das Institut für Zeitgeschichte beauftragt, die Frage des Luftangriffes auf Freiburg i.Br. am Nachmittag des 10. Mai 1940 zu untersuchen und ihr darüber ein Gutachten zu erstatten. Es ist wohl bekannt, daß um diesen Luftangriff, der der erste größere Angriff des 2. Weltkrieges auf eine deutsche offene Stadt war und eine Anzahl von Todesopfern gefordert hat, schon vor Jahren eine lebhaft Polemik in der Tagespresse geführt wurde, bei der der Verdacht ausgesprochen wurde, der Angriff sei auf Befehl Hitlers von deutschen Flugzeugen erfolgt.

Im Verlaufe seiner Nachforschungen hat das Institut bereits viele Personen befragt, die mit der Angelegenheit damals dienstlich befaßt oder die Augenzeugen des Angriffs gewesen waren. Obwohl sich bei der Untersuchung viele Indizien ergeben haben, die einen Fehlabbwurf deutscher Flugzeuge infolge irrtümlicher Ortung nahelegen, so bleiben doch noch mancherlei Fragen zu klären. Eine Reihe von Augenzeugen des Angriffs - unter ihnen Universitätsprofessoren und ehemalige höhere Offiziere - will mit Sicherheit französische Flugzeuge als die Angreifer erkannt haben, andere wiederum behaupten, daß damals sowohl deutsche als auch

französische Flugzeuge über dem Luftraum gewesen sind. Daher fühlt sich das Institut verpflichtet, auch die Möglichkeit eines französischen Bombenabwurfes auf Freiburg zu untersuchen. Übrigens ist dabei zu betonen, daß auch von diesen Zeugen nicht von einem Angriff auf die Zivilbevölkerung, sondern von einem Störungsangriff auf Bahn- und Kasernenanlagen gesprochen wird. Dem Institut wäre es daher von größtem Wert, eine amtliche Auskunft über die Tätigkeit der französischen Luftwaffe am Oberrhein an diesem Tage zu erhalten. Wir hatten uns zu diesem Zweck bereits am 3. März an die Diplomatische Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Paris gewandt mit der Bitte, den Service Historique des französischen Luftfahrt- bzw. Verteidigungsministeriums um seine Mitwirkung bei unserer Untersuchung zu bitten. Die Diplomatische Vertretung hat mit Schreiben vom 14.4., Gesch.Z. 231-00, mitgeteilt, daß die Bitte des Instituts über das französische Außenministerium befürwortend weitergeleitet wurde und daß die Antwort des Service Historique uns zu gegebener Zeit übermittelt würde. Im übrigen wurde uns im gleichen Schreiben eine direkte Fühlungnahme mit dem Service Historique empfohlen. Unter Bezugnahme auf dieses Schreiben der Diplomatischen Vertretung wird daher ergebenst gebeten, diese unmittelbare Fühlungnahme zu vermitteln.

Das Institut wäre dem Service Historique für die Beantwortung folgender Fragen zu großem Dank verpflichtet:

1. Hatten französische Kampfflugzeuge am 10. Mai an der Oberrheinfront einen Einsatzbefehl erhalten und welches waren ihre befohlenen Angriffsziele?
2. Welches war die Tätigkeit französischer Aufklärungsflugzeuge in diesem Luftraum?
3. Sind von der französischen Luftwaffe zu dieser Zeit noch Bomben aus deutschen Beutebeständen aus der Zeit des 1. Weltkrieges benutzt worden? Einer der von uns befragten Zeugen hat behauptet, er habe einwandfrei die angreifenden Flugzeuge als französische Maschinen erkannt, eine Untersuchung von Bombensplintern habe jedoch auf Bomben deutscher Herstellung aus dem Jahre 1918 gedeutet.

4. Hat die französische Luftwaffe vor dem Kriege vom Reichsverband der deutschen Luftfahrtindustrie deutsche Flugzeuge oder deutsche Bomben neuesten Herstellungsdatums angekauft, oder hat sie solche Flugzeuge oder Bomben über einen dritten Staat erhalten?
5. Ist Mühlhausen im Elsaß am 10. Mai 1940 etwa 16<sup>h</sup> von deutschen Kampfverbänden bombardiert worden? Wieviele Flugzeuge waren an dem Angriff beteiligt?
6. Ist ein solcher Angriff auf Kolmar geflogen worden?
7. Wurde zum gleichen Zeitpunkt der Flugplatz bei Dôle aus 5000 m Höhe angegriffen? Im Kriegstagebuch eines deutschen Kampfverbandes wurde dieser Angriff erwähnt mit dem Zusatz: "Erkannt wurden drei Hallen und einige Unterkünfte bzw. Werkstätten. Treffer wurden beobachtet auf Hallen, Unterkünfte, auf dem Rollfeld und in einer Flakstellung".

Für eine baldige Beantwortung dieser Fragen wäre das Institut dem Service Historique sehr verbunden. Abschließend ist noch zu sagen, daß vom Geschichtsschreiber der Royal Airforce bereits eine verbindliche Auskunft über die Einsätze englischer Kampfflugzeuge an jenem Tage erteilt worden ist.

Mit dem verbindlichsten Dank für die vermittelnden Bemühungen und dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung verbleibe ich

Ihr

sehr ergebener

ll 3/5

(Dr. P. Kluge)

6.5. 1955

Sekretariat Min.Dir. Dr. Knipfer  
 Bundesverkehrsministerium

Ⓣ Bonn a. Rh., den 6. Mai 1955  
 Kaufmannstraße 58 · Fernruf 3 40 41

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
 München 22  
 Reitmoerstr. 29

Betr.: Ihr Schreiben ZS/A - Ho/Ge vom 27.4.55.

Herr Ministerialdirektor Dr. Knipfer, der inzwischen dienstlich verreisen mußte, hat mich gebeten, Ihnen unter Bezug auf Ihre Anfrage vom 27.4.55 die nachstehend aufgeführte Adresse mitzuteilen:

Oberst a.D. Jacob  
 Hildesheim  
 Gerlandstr. 13.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

*Lyria*

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 9. Mai 1955			
Tel.-Nr. <i>Na</i>			
<i>hw</i>			<i>Bo</i>

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

10.5.1955

An das  
Staatsministerium Baden-Württemberg  
z.Hd.Herrn Ministerialdirektor Dr.Spreng  
Stuttgart - 0  
Richard Wagnerstrasse 15

KL/Ge

Sehr geehrter Herr Ministerialdirektor!

Zu Ihrer Unterrichtung über den Stand unserer Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg erlaube ich mir, Ihnen folgenden Zwischenbericht zu geben:

Die Befragung der noch lebenden Augenzeugen und Personen, die dienstlich mit der Sache befasst waren, ist im wesentlichen abgeschlossen. Es wurden bisher die Aussagen von 112 Zeugen eingeholt, unter ihnen 21 Generale, die damals führende Stellungen innehatten. Die bereits in meinem mündlichen Bericht vom 24.2. vorgetragene These eines Fehlabwurfes wurde dabei weiter erhärtet. Die notwendige Rekonstruktion der einzelnen Vorgänge stösst allerdings noch auf gewisse Schwierigkeiten. Das persönliche Eingreifen Görings, der nach verschiedenen Indizien eine wirkliche Aufklärung verhindern wissen wollte, hatte schon damals zur Folge, dass nur ein paar ganz wenige Eingeweihte über die Sache Bescheid wussten. Es kommt hinzu, dass sich anscheinend auch heute noch einige von diesen zum Schweigen verpflichtet fühlen. Es ist uns aber gelungen, die Front der "Geheimnisträger" zu durchbrechen und wir hoffen, auch die jetzt noch bestehenden Unklarheiten in absehbarer Zeit aufhellen zu können.

Über unsere Bemühungen im Ausland ist zu sagen, dass uns aus London eine offizielle Stellungnahme des Bearbeiters der Geschichte der "Royal Air Force" vorliegt, in der nachgewie-

sen wird, dass englische Flugzeuge als Urheber ausscheiden.

Ähnliche Anfragen wurden auch nach Paris und Washington gerichtet. Durch die liebenswürdige Vermittlung von Herrn General Speddel hoffen wir, demnächst eine amtliche Auskunft vom französischen Luftfahrtministerium über den Einsatz französischer Flugzeuge in der fraglichen Zeit zu erhalten. Washington dagegen verfügt immer noch über die erbeuteten Akten der deutschen Luftwaffe, in denen möglicherweise noch dokumentarische Unterlagen über das Freiburger Ereignis vorhanden sind. Eine grundsätzliche Zusage, uns Auskünfte und eventuell Abschriften aus diesen Akten zukommen zu lassen, ist uns von dem Chef der Historischen Abteilung des State Department erteilt worden, und ich möchte auch dankbar das Entgegenkommen leitender amerikanischer Offiziere bei der Historischen Abteilung der amerikanischen Armee in Karlsruhe hervorheben.

Wenn auch anzunehmen ist, dass die Vorgänge nur durch Befragung der noch lebenden Zeugen aufgeklärt werden können, so ist doch das Ergebnis der Anfragen in Paris und Washington abzuwarten, bevor unser Gutachten abgeschlossen wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr sehr ergebener

li 10/5

(Dr. P. Kluge)

Übersetzung des Schreibens von Mr. Denis Richards  
v.28.2.1955 an das Institut betr. Luftangriff auf  
Freiburg am 10.5.1940.

Ich war sehr interessiert, Ihren Brief v.7.2. zu erhalten, betreffend das Bombardement von Freiburg am 10.5.1940 und ich schätze mich glücklich, Ihnen in Beantwortung einen Dienst leisten zu können. Wie es sich ergab, bin ich in einer glücklichen Lage dies zu tun, da es ein Teil meiner Arbeit am Beginn dieses Krieges war, eine vertrauliche Studie über den Verlauf des Luftkrieges im Mai/Juni 1940 zu schreiben. Dafür ging ich jeden einzelnen Flug der RAF während dieser 2 Monate durch, soweit über sie amtlich berichtet wurde, mit einer Gründlichkeit, die mir niemals zu einer anderen Zeit des Krieges beschieden war.

Ich kann deshalb positiv feststellen (a) dass für den 10. Mai keine Operation gegen Freiburg im Breisgau befohlen war und (b) dass kein RAF Flugzeug bemerkt worden ist, das etwa aus Versehen Freiburg bombardiert haben könnte.

1.) Am 10. Mai hat die RAF durch ihre vorgeschobenen Kampfformationen, die ihren Standort in der Gegend vom Rhein hatten, Bombenangriffe gemacht. Diese operierten 4mal während des Nachmittags und ihre Ziele waren jedesmal die deutschen Truppenkolonnen, welche über Echternach nach Luxemburg vordrangen. 32 Flüge sind im ganzen gemacht worden, in der allgemeinen Gegend Luxemburg-Dippach. Die Kolonnen waren deutlich zu sehen und während der Operationen wurden von 13 von den 32 Flugzeugen abgeschossen. Keines von diesen war in einem Umkreis von 130 Meilen von Freiburg.

2.) Angriffe von Flugplätzen in England waren am 10. Mai nachmittag gegen die von Deutschen besetzten Flugplätze in Waalhaven und Ypenburg in Holland. Diese Angriffe wurden in der Nacht wiederholt von einem Wellington-Flugzeug, dessen Basis in England war. Es ist unfassbar, dass eines dieser Flugzeuge soweit vom Wege ab von Holland nach Freiburg hätte gehen können.

3.) In derselben Nacht vom 10./11. Mai operierten 9 RAF Bomber von England gegen Verbindungslinien entlang der deutschen Vormarschlinie - dh. Wege, Eisenbahnen und Brücken westlich des Rheins im Umkreis der Städte Geldern, Goch, Kleve und

Wesel. Eine nochmalige Überprüfung dieser Flüge macht es klar dass sie in der Nähe ihrer Angriffsziele bombardierten und dass keines von diesen bis nach Freiburg hätte gehen können.

Der Angriff war also auf keinen Fall von der RAF gemacht worden. Soweit ich von der französischen Luftwaffe sprechen kann, bin ich selbstverständlich nicht in der Lage, autoritativ zu sprechen, aber zweifellos dürfte der Service historique des frz. Luftfahrtministeriums gerne eine Antwort geben.

Während meiner Untersuchungen über den Feldzug habe ich die vertraulichen Bulletins der frz. Luftflotten durchgearbeitet.

Da ich sie nicht zurückbehalten habe und mir auch keine einzelnen gehenden Notizen gemacht habe, habe ich keine Erinnerung, ob die Franzosen am 10. Mai irgendwo in Deutschland angegriffen haben. In der Tat würden mich alle meine anderen

Informationen dazu führen, dass sie es nicht getan haben. Die frz. Regierung fürchtete ausserordentlich die Stärke der deutschen Luftwaffe und gab sich die grösste Mühe, keine Möglichkeit zu bieten für eine Vergeltung, da ihre eigene Verteidigung so schwach war. Bei allen Unterredungen vor dem

Feldzug machte es dem englischen Partner die grössten Schwierigkeiten, dem Franzosen eine Einverständnis dazu abzurufen, dass im Falle des Eindringens der Deutschen in Belgien und Frankreich die Alliierten ein Recht dazu hätten, ihre Luftwaffe gegen Deutschland zu richten. Die endgültige Entscheidung war, dass der deutsche Vormarsch nur an den vordersten Stellen angegriffen werden sollte. Ich weiss, dass dieselben Schwierigkeiten das brit. Aircommando hatte. Es konnte nämlich am 10. Mai für viele Stunden vom franz. Obkdo keine offizielle Erlaubnis erlangen, mit dem Bombardement zu beginnen.

Wenn meine Annahme hinsichtlich der Franzosen richtig ist und ich glaube sicher, sie ist es, dann ist daraus zu folgern, dass die Bomben, die auf Freiburg fielen, wohl deutsche gewesen sind aus einem oder anderen der beiden Gründe, die Sie erwähnen.

..Hinweis auf Erkl. verdes und Bitte um Zusendung des Untersuchungsergebnisses.



Tgb. Nr. ....  
(In der Antwort anzugeben)

Handwritten text in German, appearing to be a letter or report. The text is dense and somewhat difficult to decipher due to cursive handwriting and some ink bleed-through. It seems to discuss various topics, possibly related to the institute's research or administrative matters.

Sendes - -

Die Unterschriften sind ~~zu~~ haben.

Institut für  
Nationalsozialismus

COPIED FROM THE ORIGINAL

ADDRESS OFFICIAL COMMUNICATIONS TO  
THE SECRETARY OF STATE  
WASHINGTON 25, D. C.

DEPARTMENT OF STATE  
WASHINGTON



In reply refer to  
HD

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg.-am: 20. Mai 1955			
Tgb.-Nr. Mai			
Hd			

May 11 1955

Dear Dr. Kluge:

With further reference to the request in your letters of December 17, 1954 and February 5, 1955, for copies of certain military records, an exhaustive research of captured records pertinent to Freiburg Breisgau has been made in the appropriate records of the Department of Defense.

This Department is informed by the Department of Defense that many of the records contain accounts of the incident in question, but none of them indicate, in any way, that the bombing was done by German planes.

The records of the Kampfgeschwader 51, which presumably contain information on the court-martial proceedings of Lieutenant Schallenberg, are not in the custody of this office.

Since the British War Office has custody of war diaries of German Air Fleets and other German Air Force organizations, you might appropriately address your inquiry to the British authorities.

Sincerely yours,

*G. Bernard Noble*  
G. Bernard Noble  
Chief  
Historical Division

Dr. Paul Kluge,  
Institut für Zeitgeschichte,  
Reitmorstrasse 29,  
München 22, Germany.

## Staatsministerium

Nr. 2283 B

Stuttgart O, den 12. Mai 1955  
 Richard Wagner-Straße 15  
 Fernsprecher: 99301

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
 z.Hd.von Herrn Dr.P.K l u k e

M ü n c h e n 22  
 Reitmorstrasse 29

Bezug: Schreiben vom 10. Mai 1955  
Betr.: Luftangriff auf Freiburg i.Br.  
Beil.: 0

Sehr geehrter Herr Dr.Kluge!

Für Ihre freundliche Unterrichtung mit Schreiben vom 10. Mai 1955 über den Stand der Untersuchungen zum Luftangriff auf Freiburg i.Br. danke ich Ihnen verbindlich. Ich habe mit Interesse von den umfangreichen Erhebungen, die Sie in der Sache veranlasst haben, Kenntnis genommen und hoffe, dass auch die ausländischen Informationen in absehbarer Zeit eintreffen werden, soweit sie noch nicht vorliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
 Ihr sehr ergebener

*[Handwritten Signature]*  
 Ministerialdirektor

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am:		16. Mai 1955	
Tgb.-Nr.		Ka	
Hö			

*[Handwritten notes]*  
 Fo  
 Ben  
 F. Ki

XX

24.5.1955

An die  
Photogrammetrie GmbH  
(Institut für Luftbildwesen)  
München  
Föhringer Allee 1

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrte Herren!

u Für eine im amtlichen Auftrage durchzuführende Untersuchung würden wir zum Vergleich die Luftbilder von Muhlhausen i.E. und Freiburg i.Br., in beiden Fällen insbesondere das Flugplatzgelände, benötigen. Wir bitten Sie um Nachricht, ob Luftbildaufnahmen von diesen Örtlichkeiten (Zeit: ungefähr Mai 1940) bei Ihnen vorhanden sind und unter welchen Bedingungen Einsichtnahme oder Kopierung möglich ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J.A.  
*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

25.5.1955

An den  
Luftwaffenring e.V.  
Detmold  
Bruchetrasse 4

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrte Herren!

Im Rahmen der hier laufenden Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg i.J. 1940 würden wir gerne mit folgenden Herren in Verbindung treten und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns deren Anschriften - soweit bekannt - mitteilten:

Major von Detten, Ord.Offz. bei FM Sperrle  
Oberst Franz Roth, Pers.Adj. bei FM von Greim  
Major Schultz-Heym, Kommandeur der I./KG 51  
Major Kind, Kommandeur der III./KG 51.

Ferner bitten wir um Auskunft, ob dort für das Jahr 1940 Unterlagen vorhanden sind über die Fliegerhorste und Luftmunas im Süddeutschen Raum. Es käme uns darauf an, die damaligen Kommandanten und Leiter derselben und ggf. deren derzeitige Anschriften kennenzulernen. Sollten Sie keine derartigen Unterlagen besitzen, so wären wir Ihnen auch für jeden anderen zweckdienlichen Hinweis dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

I.A.  
*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

26.5.1955

E

Lt. Col. Wendell A. Hammer  
Historical Division  
Hinsley Barracks  
K a r l s r u h e

K1/bü

Dear Colonel Hammer:

When I could pay you a visit some weeks ago at Karlsruhe, you kindly promised your assistance in our research into the air-raid on Freiburg in May, 1940. Owing to your helpful attitude, in the meantime, our archivist Dr. Hoch had a letter from General Deichmann with much valuable information, for which I beg you, to accept my best thanks and convey them also to General Deichmann.

To day I wish once more to apply for your help. I had already contacted Dr. G. B. Noble, Chief, Historical Division in the Department of State in this affair, and, by letter of May 11, I learned from him that the records in custody of the Department of Defense contain some accounts of the incident in question, that, however, the files of the Kampfgeschwader 51 are not available in their collection of documents. We are advised that the British War Office has custody of war diaries of German Air Force units. May I therefore, inspite of the search already done by Professor Goldman, venture to ask you to write once more to him and beg him to look for this war-diary. If it can be found we would be grateful if we could get a microfilm of it for the period in question, even if does not contain a mention of the raid. In view of <sup>the handling of</sup> the affair and the information we could already collect by asking many eye-witnesses, also the authorized version the official records were given is of historical interest.

Second<sup>1</sup>y; in his letter to you, Apr. 11 1955, copy of which was sent us by General Deichmann, Prof. Goldman mentions the

Document "Lagebericht Nr. 248 vom 10./11. Mai 1940" (OKM, Luftwaffenführungsstab Lageberichte). Would it be possible to let us have a microfilm of the whole Lagebericht 248, so that we have not only the account regards<sup>ing</sup> Freiburg, but also the part dealing with the other objects of this day's raids?

Yours very sincerely

(Dr. P. Kluge)

# PHOTOGRAMMETRIE G.M. B. H. MÜNCHEN

Bankkonten:  
 Bayer. Hypotheken- und Wechselbank München  
 Bankhaus Sellen & Co. München

Postscheck:  
 München 327 58

Fernsprecher:  
 48 16 76

Telegramm-Adresse:  
 Photogrammetrie München  
 Rudolf-Mosse-Code



Durchführung von Vermessungen jeder Art:  
 Erd- u. Luftphotogrammetrie  
 Luftbildpläne · Bildtriangulierung  
 Höhenschnittenpläne in allen Maßstäben

Vertrieb von Spezialgeräten eigener Konstruktion:

P.K. Ineinlinsige Panoramenkammer und Belageräte für Luftaufnahme  
 Vermessung größter Flächen  
 Geräte für Bildtriangulation und Auswertung von Luftaufnahmen

Werkstätte für Feingerätebau

Unser Zeichen - Mr.  
 (Bei Ihrer Antwort bitte anzugeben)

**Betreff:**

Institut für Zeitgeschichte  
 München

München 22

Reitmorstrasse 29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 31. Mai 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
Ho			

*Handwritten:* Ho

⑬ MÜNCHEN 27, den 26. Mai 1955  
 Föhringer Allee 1  
 (Eingang Mauerkercherstraße)

Wir bestätigen dankend den Erhalt Ihres Schreibens Tgb.Nr.ZS/A-5 - Ho/Ge vom 24.5.1955. Leider müssen wir Ihnen mitteilen, daß wir Luftbildaufnahmen von Mühlhausen i.E und Freiburg i.B. nicht besitzen und daher auch nicht abgeben können. Zu unserem Bedauern können wir Ihnen auch nicht mitteilen, wo noch evtl. solche Aufnahmen zu erhalten wären.

Hochachtungsvoll!  
 PHOTOGRAMMETRIE G.m.b.H.

i.A.

*Handwritten signature:* [Signature]

*Handwritten:* u

- Dr. Anton Hoch -

31.5.1955

Herrn

ZS/A-5 - Ho/Ge

General a.D.

Paul Deichmann

K a r l s r u h e

Postschliessfach 220

Sehr verehrter Herr General!

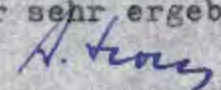
Infolge meinesurlaubes komme ich leider erst heute dazu, Ihnen für Ihre Mitteilungen vom 22.4. verbindlich zu danken. Leider war die Londoner Ausbeute nicht so, wie ich gehofft hatte. Es überrascht mich vor allem, dass die Ic-Lageberichte des LW-FUSt als "Kopie" des OKM zitiert werden. Handelt es sich demnach nur um die Ausfertigungen, die an die Admiralität gingen und dort gesammelt wurden? Ich glaubte Sie und auch Herrn General Schmid so verstanden zu haben, dass sich in London diese Berichte als ein Teil der Registratur der Abt. Ic/LW-FUSt befinden. Anscheinend bin ich da einem Missverständnis zum Opfer gefallen. Dürfte ich Sie daher vielleicht um eine kurze Mitteilung bitten, welche LW-Akten sich nun tatsächlich in London befinden und ob wir eventuell noch damit rechnen können, dass das eine oder andere Dokument gefunden wird. Und wäre es möglich, dass wir von dem genannten Lagebericht Nr. 248 eine Fotokopie oder einen kleinen Mikrofilmstreifen erhalten? Es wäre für uns unter Umständen doch von Interesse, wenn wir den Originaltext, vor allem die für diesen Tag festgehaltenen Angriffsziele, -erfolge und sonstigen Vorkommnisse, studieren könnten. Wenn Sie mir in dieser Hinsicht helfen könnten, würde ich mich sehr freuen.

Es wird Sie vielleicht interessieren, dass während meinesurlaubes auch vom Department of State Nachricht eingegangen ist. Da wir in dem Schreiben von Mr. Noble, Chief Historical Division, auch auf London hingewiesen werden, hat sich Herr Dr. Kluge in der Zwischenzeit - wie er mir gesagt hat - auch offiziell noch einmal an Colonel Hammer gewendet.

Mit der Bitte, mich auch Herrn General Plocher und Colonel Hammer zu empfehlen, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

  
 (Dr. A. Hoch)

31. 5. 1955

- Dr. Anton Hoch -

Herrn Rechtsanwalt  
Dr. Unterkreuter

ZS/A-5 - Ho/be

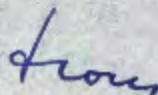
V i l l a c h

Sehr geehrter Herr Dr. Unterkreuter!

Ihr Schreiben vom 12. 4. haben wir erhalten. Infolge der vielen hier anfallenden Arbeiten sind wir leider erst heute in der Lage, Ihnen zu antworten. Wir freuen uns sehr über Ihre Anteilnahme an den Fragen der zeitgeschichtlichen Forschung. Es ist richtig, dass das Institut seit einiger Zeit damit beschäftigt ist, den wirklichen Sachverhalt um den Luftangriff auf Freiburg am 10. 5. 1940 klarzulegen. Leider sind unsere Untersuchungen, die wir im amtlichen Auftrage durchführen, noch nicht abgeschlossen, sodass wir von Einzelangaben zunächst absehen möchten. Das Ergebnis wird zur gegebenen Zeit von der Baden-Württembergischen Staatskanzlei der Presse übergeben werden oder als Aufsatz in unseren 'Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte' veröffentlicht. Wir bitten Sie daher, sich noch etwas gedulden zu wollen, und sind

mit vorzüglicher Hochachtung

i. A.



(Dr. A. Hoch)

- Dr. Anton Hoch -

31.5.1955

Herrn

ZS/A-5 - Ho/Ge

Hans Otto Boehm

Reit im Winkl

Postschliessfach Nr.11

Sehr geehrter Herr Boehm!

Beim Aufarbeiten meiner inzwischen leider sehr angewachsenen Korrespondenz in Sachen Freiburg entdeckte ich zu meinem Schrecken, dass Ihr Schreiben vom 23.2. noch ohne Antwort ist. Ich bitte dies zu entschuldigen. Zu einem guten Teil geht dieses Versäumnis auf das Konto Freiburg selbst. Um Ihnen nur eine kleine Vorstellung zu geben: Es liegen uns bisher bereits 150 Aussagen vor (25 allein von Generalen). Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen, sie neigen sich aber dem Ende zu. Es gilt nur noch, einige Fragen zu klären, die für eine überzeugende Beweisführung wichtig sind. Über die Täterschaft des Angriffs selbst scheinen nun keine Zweifel mehr zu bestehen.

Ich habe noch einmal den Artikel in der Deutschen Tagespost durchgelesen und kann Ihnen versichern, dass Herr Budhheim keine Auskünfte gegeben hat. Er hatte auch von Anfang an mit der Sache nichts zu tun. Da wir die auf Freiburg bezüglichen Presseartikel sammeln, fällt es mir nicht schwer, die "Quellen" zu erkennen, die dem beanstandeten Artikel zugrunde gelegen haben: Es sind Lesefrüchte, mehr nicht.

Im Übrigen kann ich Sie nur dazu beglückwünschen, dass Sie von weiteren Nachforschungen über Freiburg durch andere Arbeiten abgehalten wurden. Die Aufklärung derart komplizierter Fälle verlangt Zeit und Geld und bringt nicht ein, höchstens Ärger. Über den Sachverhalt selbst möchte ich mich heute nicht auslassen, es würde viel zu weit führen. Vielleicht ist es Ihnen doch möglich, gelegentlich einmal nach München zu kommen, ich will Ihnen dann gerne mehr erzählen.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

*A. Hoch*

(Dr. A. Hoch)

Marburg, 31. Mai 1955

Sehr geehrte Herren!

Mit Schreiben vom 4. April 1955 bat ich Sie um Stellungnahme zu einem unter dem Titel "Luftkriegs-Lügen platzen" in dem März-Mitteilungsblatt für ehemalige Angehörige der Luftwaffe, "Der Luftwaffenring", abgedruckten Artikel.

Da ich bis heute ohne Antwort blieb, darf ich Sie ~~SEHR~~ freundlichst an mein Anliegen erinnern.

Mit freundlichen Grüßen!

*Karl-Joachim Mehnert*

KG

Karl-Heinz Weber  
Marburg/Lahn  
Zeppellinstr. 27

Institut für Zeitgeschichte

Eingeg. am: 2. Juni 1955

Tgb.-Nr. Ka

Ho

Postkarte

NOTOPFER  
2 BERLIN  
BUNDESPOST



An das

Institut für Zeitgeschich-  
te

13b

M ü n c h e n 22

Reitmostraße 29

31. 5. 1955

- Dr. Anton Hoch -

ZS/A-5 - Ho/be

Herrn  
Karl-Heinz Weber  
Marburg  
Zeppelinstr. 27

Sehr geehrter Herr Weber!

Wir danken Ihnen für Ihre Zuschrift vom 4. 4. und bitten zu entschuldigen, wenn wir erst heute zu Ihren Ausführungen Stellung nehmen. Leider sind unsere Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, so dass wir von näheren Angaben zunächst absehen möchten. Das Buch von F. J. P. Veale ist uns bereits bekannt, ebenfalls die von Fuller und Spaight. Soviel können wir aber bereits heute sagen, dass der Luftangriff auf Freiburg nichts mit der Frage zu tun hat, wer den Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung begonnen hat. Die angegriffenen Ziele lagen nämlich im Flugplatz und Bahngelände.

Von dem Ergebnis unserer Untersuchungen werden Sie zur gegebenen Zeit sicher Nachricht erhalten. Entweder wird es von der Baden-Württembergischen Staatskanzlei, in deren Auftrage wir unsere Nachforschungen anstellen, an die Presse gegeben oder es wird in unseren 'Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte' zum Abdruck kommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A.  
*Hoch*

(Dr. A. Hoch)

**FREIBURGER**  
**WOCHENBERICHT**

HERAUSGEBER: GERHARD MAYER · GERHARD DABEL · DR. FRIEDRICH SIMON

AK/10.5.40      Freiburg i. Br. Günterstalstraße 51    Telefon 2010      1.6.1955

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München 22  
Reitmorstraße 29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 4. Juni 1955			
Gd.-Nr.	Ka		
De			Be

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Mit Ihrem freundlichen Schreiben vom 3.3. dieses Jahres teilten Sie mit, daß die Klärung des ersten Bombenangriffes auf Freiburg 1940 noch einige Zeit in Anspruch nehmen würde. Da wir ja in dieser Sache sehr interessiert sind, auf der anderen Seite aber durchaus Ihre Meinung vertreten, daß nun erst völlige Klärung erreicht werden sollte, warten wir gerne ab, bis Ihre Ergebnisse uns bekanntgemacht werden. Unlängst jedoch erschien in einer Schweizer Zeitung ("Schleitheimer Bote" 86. Jahrg. Nr. 43 vom 14.4.55) auf Seite 3 unter der Überschrift "Ein Irrtum - kein Hitlerbefehl" ein kurzer Bericht, dessen Schlußsatz Sie interessieren dürfte: "...Nach den Nachforschungen des Instituts für Zeitgeschichte in München handelt es sich um deutsche Bomben, die irrtümlicherweise von einer Gruppe des deutschen Kampfgeschwaders "Edelwei" abgeworfen wurden. Die deutsche Kampfgruppe hatte den Befehl erhalten, Vesoul, den Hauptort des französischen Departements Haute-Saône am Durgeon, anzugreifen."

Wir nehmen an, daß diese Meldung durch die in der "Quick" erschienene Abhandlung inspiriert wurde. Es würde uns freuen, wenn Sie uns nach Beendigung Ihrer Untersuchung baldmöglichst unterrichten könnten.

Mit den besten Grüßen  
hochachtungsvoll

HERAUSGEBER  
**WOCHENBERICHT**  
Freiburg i. Br. Günterstalstr.  
Fernruf 2010

*[Handwritten Signature]*

Institut für Zeitgeschichte

2.6.  
1955

*Abgelesen*  
ZS/A-5.

Rechtsanwalt  
**Dr. Alban Unterkreuter**  
Villach  
Deraustraße 9, Fernsprecher 62-81  
Postsparkassen-Konto Wien 37.171

Villach, am 2.6.1955

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n .  
z.H. Herrn Dr. Anton Hoch.

Dr.U.

Besten Dank für Ihre Mitteilung. Ich interessiere mich nach wie vor sehr für die gegenständliche Frage und bitte, wenn die Untersuchungen abgeschlossen sind, mir gegen Nennung der Bezugsgebühr den einschlägigen Aufsatz in Ihren Vierteljahresheften für Zeitgeschichte zuzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*A. Unterkreuter*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr. Anton Hoch -

8.6.1955

ZS/A-5 - Ho/Ge

An den  
Freiburger Wochenbericht  
z.Hd. Herrn G. Dabel  
Freiburg i.Br.  
Günterstalstrasse 51

Sehr geehrter Herr Dabel!

Auf Ihr Schreiben vom 1.6., für das ich Ihnen bestens danke, teile ich mit, dass unsere Untersuchungen inzwischen soweit gediehen sind, dass die Frage der Urneberschaft mit Gewissheit beantwortet werden kann. Da ich aber einige noch ausstehende Antworten - unter ihnen allein vier aus Freiburg - abwarten möchte, wird wohl noch mit ungefähr zwei Monaten gerechnet werden müssen, bis wir sie abschliessen können.

Leider ist uns unbekannt, aus welchen Quellen der Bericht des "Schleitheimer Boten" schöpft. Das Institut scheidet nicht nur deswegen aus, weil es sich nach wie vor streng daran hält, keine Informationen vor dem Abschluss der Recherchen an die Öffentlichkeit zu geben, sondern auch deswegen, weil der Bericht eine Angabe enthält, die uns bisher nicht geläufig war.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A.A.  
*Hoch*

(Dr. A. Hoch)

XX

22.6.1955

- Dr. Anton Hoch -

An das  
 Stadtarchiv  
 z.Hd.Herrn Archivdirektor  
 Dr. Zwölfer  
Freiburg i.Br.  
 Eisenbahnstrasse 33

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Archivdirektor!

In meinem Schreiben v.26.4. hatte ich Sie gebeten, einmal nachsehen zu lassen, ob vielleicht aus der Zeit von Herrn Dr. Hefeke noch Unterlagen über den Luftangriff auf Freiburg vorhanden seien, von denen ich bisher keine Kenntnis habe. Da ich die Untersuchungen in der nächsten Zeit abschliessen muss, darf ich den Vorgang in Erinnerung bringen und wäre Ihnen für eine baldige Auskunft sehr dankbar. Könnten Sie mir dann auch gleichzeitig die Fotokopien zusenden, die Sie mir von den Eintragungen im KTB des örtlichen Luftschutzleiters Freiburg i.Br. anfertigen lassen wollten?

Mit vorzüglicher Hochachtung  
 Ihr sehr ergebener

*A. Hoch*  
 (Dr.A.Hoch)

- Archiv

*Hagen*

**HANS OTTO BOEHM**  
REIT IM WINKL  
 Oberbayern  
 Postschließfach Nr. 11

Reit im Winkl, den 1. Juli 1955  
Betr.: J.G.26 / Nr. 1363

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
 z.Hd.Herrn Dr. Anton Hoch  
 M ü n c h e n 22  
 Reitmorstr.29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am:		2. Juli 1955	
Tgh.-Nr.		Ka	
Hw			

*Fo ki  
Ho*

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Ich möchte mich nochmals für Ihre Auskunft bedanken und Ihnen auch schriftlich versichern, daß ich nichts darüber publizieren werde, ferner mich über diesen Punkt auch nicht im Gespräch verbreiten werde, bis Ihre Darstellung vorliegt. Wie ich Ihnen sagte, wäre eine möglichst baldige Veröffentlichung, die ja nun eine dritte Lösung bringt, doch zu empfehlen, weil dann die ganzen Kombinationen in sich zusammenfallen. Wenn ich mir, gewissermaßen als doch interessierter Initiator, einen Rat erlauben darf, so wäre es der, vor endgültiger Fassung doch noch einige sachverständige und schon mit der Angelegenheit befaßte frühere Luftwaffenoffiziere hinzuzuziehen.

Mit den besten Grüßen  
 Ihr sehr ergebener

*H*  
*Hans Otto Boehm.*

Paul Deichmann  
 17a Karlsruhe  
 Postschließfach 220

Karlsruhe, den 19.7.55

An das

Institut fuer Zeitgeschichte  
 z.Hd. Herrn Dr. Anton Hoch  
Muenchen 22  
 Reitmorstr.29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am <b>22. Juli 1955</b>			
Tgb.-Nr. <i>ka</i>			
<i>fw</i>			

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Leider etwas spaet schicke ich Ihnen anbei eine Photokopie des Lageberichtes Ob.d.L. Fuehrungsstab I c Nr. 8850/40 vom 11.5.40, in dem auf Seite 2 der Bericht ueber den Luftangriff auf Freiburg enthalten ist.

Herr Hammer fliegt morgen nach London und wird sich im dortigen Archiv nach den von Ihnen gewuenschten Unterlagen persoendlich umsehen. Doch kann ich Ihnen wenig Hoffnung machen, da ich nicht glaube, dass die von Ihnen gewuenschten Tagebuecher (Luftgau VII und Luftzeuggruppe 7, Sonderakten dieser Stelle; Untersuchungsbericht des Amtes des Generalluftzeugmeisters usw.) ueber die Untersuchung der Splitter vorhanden bzw. auffindbar sind. Bisherige Versuche, die Sachen aufzufinden, sind gescheitert. Doch vielleicht haben wir Glueck. Sie hoeren von mir, sobald Unterlagen vorliegen.

Mit besten Gruessen

Ihr ergebener

*Deichmann*

27.7.1955

An die

ZS/A-5 - Ho/Ge

Deutsche Dienststelle für die  
Benachrichtigung der nächsten  
Angehörigen von Gefallenen der  
ehemaligen Deutschen Wehrmacht

B e r l i n - W i t t e n a u

Postfach

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Im Rahmen der im amtlichen Auftrag durchzuführenden Untersuchungen über das obige Thema wir um Auskunft gebeten, ob sich bei Ihnen über den ehemaligen Leutnant Seidel (Vorname leider nicht bekannt) Personalunterlagen befinden. Ltn. Seidel hat damals der 8.Staffel des Kampfgeschwaders 51 angehört und soll bald nach dem genannten Angriff in Frankreich gefallen sein. Es würde uns besonders interessieren, ob diese Angaben zutreffen und ob eventuell irgendwelche Vermerke über den Angriff selbst in den dortigen Papieren enthalten sind. Auch die Anschrift seiner Angehörigen wäre von Bedeutung.

Für Ihr freundliches Bemühen danken wir Ihnen im voraus verbindlich und sind

mit vorzüglicher Hochachtung  
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE  
MÜNCHEN

A.A.  
*Hoch*

(Dr.A.Hoch)

29.7.1955

An das  
Stadtarchiv  
z.Hd.Herrn Archivdirektor  
Dr. Zwölfer  
Freiburg i.Br.  
Eisenbahnstrasse 33

Sehr geehrter Herr Archivdirektor!

Herr Dr.Hoch, der im Institut z.Zt. im besonderen damit beschäftigt ist, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg zu klären, berichtete mir soeben, dass er die ihm Ende März d.J. in Aussicht gestellten Fotokopien aus dem Kriegstagebuch des örtlichen Luftschutzleiters Freiburg noch nicht erhalten hat und auch auf seine Schreiben v.26.4. und 22.5. noch ohne Antwort ist.

Ich darf Sie davon unterrichten, dass ich Dr.Hoch bereits vor längerem beauftragt habe, die Untersuchungen auf Grund des reichlich gesammelten Materials zum Abschluss zu bringen. Da er hierfür die bei Ihnen befindlichen Unterlagen zur Vervollständigung benötigt, wäre mir und Dr.Hoch sehr daran gelegen, wenn Sie veranlassen wollten, dass ihm das erbetene Material möglichst umgehend zugeschickt wird. Sie werden verstehen, wenn ich vermeiden möchte, dass die Untersuchungen, die bekanntlich im Auftrage Ihrer vorgesetzten Dienstbehörden durchgeführt werden und die ohnehin bereits über Gebühr viel Zeit in Anspruch genommen haben, eine weitere Verzögerung erleiden.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr sehr ergebener

*lu 19/7*  
(Dr.P.Kluke)

- Dr. Anton Hoch -

29.7.1955

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn  
General d.Fl. a.D.  
Paul Deichmann  
K a r l s r u h e  
Postschliessfach 220

Sehr verehrter Herr General!

Für Ihr Schreiben vom 19.7., mit dem Sie mir freundlicher Weise die erbetene Fotokopie des Lageberichtes Ob. d.L.Führungsstab Ic Nr.8850/40 v.11.5.40 zugesandt haben, danke ich Ihnen verbindlich. Es war für mich interessant, den Bericht mit den vorliegenden Zeugenaussagen zu vergleichen, und es würde uns besonders freuen, wenn durch die Bemühungen des Herrn Oberst Hammer die gesuchten Tagebücher und Akten noch aufgefunden werden könnten. Ich darf Ihnen schon jetzt vielmals dafür danken, dass Sie mir von dem Ergebnis der Nachforschungen in London Nachricht geben wollen.

Seit meinem Besuch bei Ihnen in Karlsruhe habe ich mehrere eingehende Berichte von wichtigen Zeugen erhalten, mit denen ich meist auf Umwegen in Verbindung kam. Und ich habe jetzt eigentlich keinen Zweifel mehr, dass es mir doch noch gelingen wird, die Frage einer Klärung zuzuführen.

Mit verbindlichen Empfehlungen, die ich Sie auch Herrn General Plocher zu übermitteln bitte, verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

**Paul Deichmann**  
 17a Karlsruhe  
 Postschloßfach 220

Karlsruhe, den 29.7.55

Sehr geehrter Herr Dr.Hoch !

U  
 Leider haben die sehr eingehenden Nachforschungen von Col.Hammer in den Archiven in London nichts Neues ergeben. Es scheint mit ziemlicher Sicherheit festzustehen, dass dort nichts vorhanden ist.

Diese Auffassung wird dadurch bestaetigt, dass das englische Luftfahrtministerium sich schon vor laengerer Zeit mit der Frage befasst und alle Archive abgesucht hat. (Auch die gewuenschten Tagebuecher sind nicht vorhanden. ) Anlass dazu war die in der Oeffentlichkeit auftretende Behauptung, dass englische Flugzeuge den Angriff durchgefuehrt haben sollten.

Es tut mir leid, und auch Col.Hammer bedauert es, Ihnen nicht mehr bieten zu koennen.

Auf die Fragen in Ihrem Brief vom 20.4.55<sup>X</sup> gehe ich noch ein, sobald ich das Material dazu habe.

Mit besten Gruessen

Ihr

*Paul Deichmann*

*X betr. falsche Angabe über die Frage, ob engl. Freunde Flugzeuge wirklich Mitbombeur abgeworfen haben.*

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 3. Aug. 1955			
Tgl.-Nr. Ka			
4w			

*F. Leo  
 P. Deichmann  
 Dr. Hoch*

Stadtarchiv  
Freiburg i.Br.

Institut für Zeitgeschichte

Dat.: am: 5. Aug. 1955

Freiburg i.Br. 2.8.55  
Eisenbahnstr. 33

Tgb.-Nr. Ka

An das

Institut für Zeitgeschichte

München 22  
Reitmorstraße 29

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

- 1.) Beiliegend übersende ich Ihnen die Fotokopieen aus dem Kriegsta-  
gebuch des örtlichen Luftschutzleiters und eine Abschrift aus  
meiner Zeittafel zur Geschichte der Stadt (Adreßbuch 1950), die  
2.) ich Ihnen gleichfalls versprochen hatte.

Die Verzögerung, für die ich um Entschuldigung bitte, ist (abgese-  
hen von den allgemeinen Schwierigkeiten, unter denen ich seit  
Kriegsende arbeiten muß und abgesehen von 2 längeren Krankheits-  
fällen beim Personal) dadurch entstanden, daß ich bis jetzt die  
Karte mit den Bombeneinschlägen nicht finden konnte. Wenn ich  
mich recht erinnere, habe ich Ihnen damals diesen Plan gezeigt.  
Ist es vielleicht so, daß ich Ihnen das Stück mitgegeben habe?  
Ich weiß noch, daß wir über das Mitgeben verhandelt haben und daß  
ich mich ungern von den wichtigsten Sachen trennen wollte. (In  
anderen Fällen geht die Verleihung über meinen Inspektor, der da-  
rüber Buch führt. Leider habe ich mir keine entsprechende Notiz  
gemacht und leider ist der Benutzer- und Ausleihdienst in einem  
anderen Gebäude). Aus Ihren Schreiben ersehe ich nun, daß Sie  
nach diesem Plan (der für Sie meines Erachtens das wichtigste  
Dokument sein muß) gar nicht fragen. Ich schöpfe daraus die  
leise Hoffnung, daß Sie ihn damals doch mitbekommen haben, viel-  
leicht fotokopieren ließen und vielleicht an die Stadtverwaltung  
mit den Registraturakten zurückgeschickt haben. Ehe ich aber  
bei der Registratur recherchieren lasse, möchte ich Ihre Antwort  
abwarten.

Außer den Aufzeichnungen in der sogenannten Kriegschronik besitzt  
das Stadtarchiv nichts, was einigermaßen gleichzeitig mit dem  
Ereignis notiert worden wäre. Für die Stadtverwaltung Archiv-  
verwaltung (d.h. für meinen Vorgänger) bekam die Sache erst ein  
neues aktuelles Interesse, als nach dem Krieg das Büchlein von  
Isa Vermeeren bekannt wurde, die Generaloberst Halder als Kron-  
zeugen dafür anführte, daß Freiburg auf Befehl Hitlers mit Bom-  
ben belegt worden sei. Daß der Pazifist Hefele geneigt war, die  
Auffassung der militärischen Autortät Halders zu akzeptieren,  
während der "Militarist" Zwölfer, sich durch den Rang des General-  
obersten nicht in seiner abweichenden Meinung beeinflussen ließ:  
das werden Sie ja ~~den Akten~~ zum Teil den Akten, zum Teil meinen  
mündlichen Mitteilungen entnommen haben.

Bei der mündlichen Besprechung äußerten Sie Ihr Befremden  
darüber, daß die damalige südbadische Staatskanzlei eine noch  
reichlich ungeklärte Angelegenheit in dieser feierlichen Weise  
veröffentlicht hat. Sie ließen auch durchblicken, daß bei der Dar-  
stellung Ihrer Untersuchungsergebnisse eine notwendige Rücksicht-  
nahme auf lebende Personen Ihre historischen Feststellungen unter  
Umständen wieder verdunkeln könnten.... Ich vergaß damals, darauf  
hinzuweisen, daß die Staatskanzlei sich bei Ihrer Veröffentlichung  
auf die Nachforschungen des Stadtarchivs berufen hat! Daß das  
nicht der Fall war und daß ein Ergebnis der Nachforschungen des  
Stadtarchivs zur Zeit der staatskanzleilichen Veröffentlichung  
noch gar nicht vorliegen konnte, haben Sie selbst aus den Akten  
erschen. Das Stadtarchiv wurde gar nicht um seine Meinung ge-  
fragt - nur die aus Isa Vermeeren's Buch und aus Halders persön-  
lichem Brief an Dr. Zwölfer bekannte Auffassung des Generalober-

ja 26.9. als  
Überschreiben bek.

sten waren die Unterlagen für die amtliche Publikation! Das Freiburger Stadtarchiv hat auch noch heute ein Interesse daran, mit dieser Publikation der damaligen Staatskanzlei nicht identifiziert zu werden. (Daß ich persönlich mich bemüht habe, an Hand der verfügbaren gleichzeitigen Aktenaufzeichnungen ein objektives Bild von den Vorgängen zu gewinnen, ersehen Sie aus meiner knappen Darstellung im Amtlichen Einwohnerbuch von 1950. Ich habe die Formulierung absichtlich so gewählt, daß die Nationalität der Flugzeuge nicht erkennbar ~~war~~ ist, weil ich im Gegensatz zu meiner Umgebung und zu meiner vorgesetzten Behörde der Auffassung war, daß ~~war~~ ~~der~~ ~~Erkenntnis~~ ~~über~~ ~~die~~ ~~Nationalität~~ eine genaue Kenntnis des Tatbestandes gewonnen werden mußte, ehe man über die Nationalität der Flugzeuge und über die Bedeutung der Vorgänge etwas abschließendes sagen durfte.)

Mit größter Hochachtung

H. Höfer

Institut für Zeitgeschichte

Aus der Zeittafel zur Geschichte der Stadt Freiburg (Dr. Zwölfer)  
 (gedr. im Amtlichen Einwohnerbuch der Stadt 1950, Seite 37)

1940(10. Mai) Am ersten Tag der großen Durchbruchschlacht im Westen erfolgt nachmittags um 16 Uhr ein Luftangriff auf Bahnanlagen und militärische Ziele in Freiburg, zweifellos in der Absicht, die strategisch wichtige Bahnlinie nach Breisach zu unterbrechen, die Flugplatzanlagen zu beschädigen und den (wegen seiner propagandistischen Tätigkeit in den französischen Stellungen am Rhein lästigen) Freiburger Sender zu zerstören. Die deutsche Luftabwehr tritt nicht in Tätigkeit. Die etwa 60 abgeworfenen Bomben verfehlen größtenteils ihre Ziele, töten aber 57 Personen (davon 20 Kinder und 11 Soldaten). Die hohen Verluste sind aus dem Fehlen jeglicher Warnvorrichtungen zu erklären. Ob dieser Luftangriff der erste seiner Art auf deutscher oder alliierter Seite der Westfront gewesen ist, bleibt eine ungeklärte, aber insofern auch müßige Frage, als es sich zweifellos um einen Überfall auf militärisch wichtige Ziele handelt (Eisenbahnbrücke beim Hauptbahnhof, Artilleriekaserne, Flugplatz, Funkturm).

11. Juni: Die ersten feindlichen Granaten fallen in der Umgebung von Merzhausen und Günterstal

13. Juni: Zum zweiten Male Granatenbeschuß

30. Juni: Die ersten englischen Flieger über der Stadt

12. Oktober: Freiburg nicht mehr Operationsgebiet

hier

wichtig

1940

Stadtarchiv  
 Freiburg i. Br.

Freiburg: Nr. 4.1.

Mit meinem Schreiben vom 2.8. in Eile nachgereicht

D. Zwölfer

Herrn

Dr. Hoch

Institut f. Zeitgeschichte

Institut für Zeitgeschichte

Das Bürgermeisteramt  
der Stadt  
Freiburg im Breisgau

Freiburg i. Br.,  
Fernruf 5411 und 5511/

6. August 1955  
398

- Abt. I -

Luftangriff auf Freiburg  
am 10.5.1940

An das  
Institut für Zeitgeschichte  
München  
Reitmorstr. 29  
z.Hd. von Herrn Dr. A. Hoch.

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 9. Aug. 1955			
Tgb.-Nr. <i>Na</i>			
<i>hw</i>			

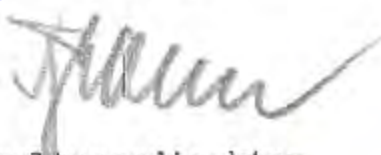
Sehr geehrter Herr Doktor !

Mit Bezug auf den bisherigen Schriftwechsel und  
Ihre Vorsprache am 30.3.1955 bitten wir um Mitteilung über  
den Stand der Ermittlungen.

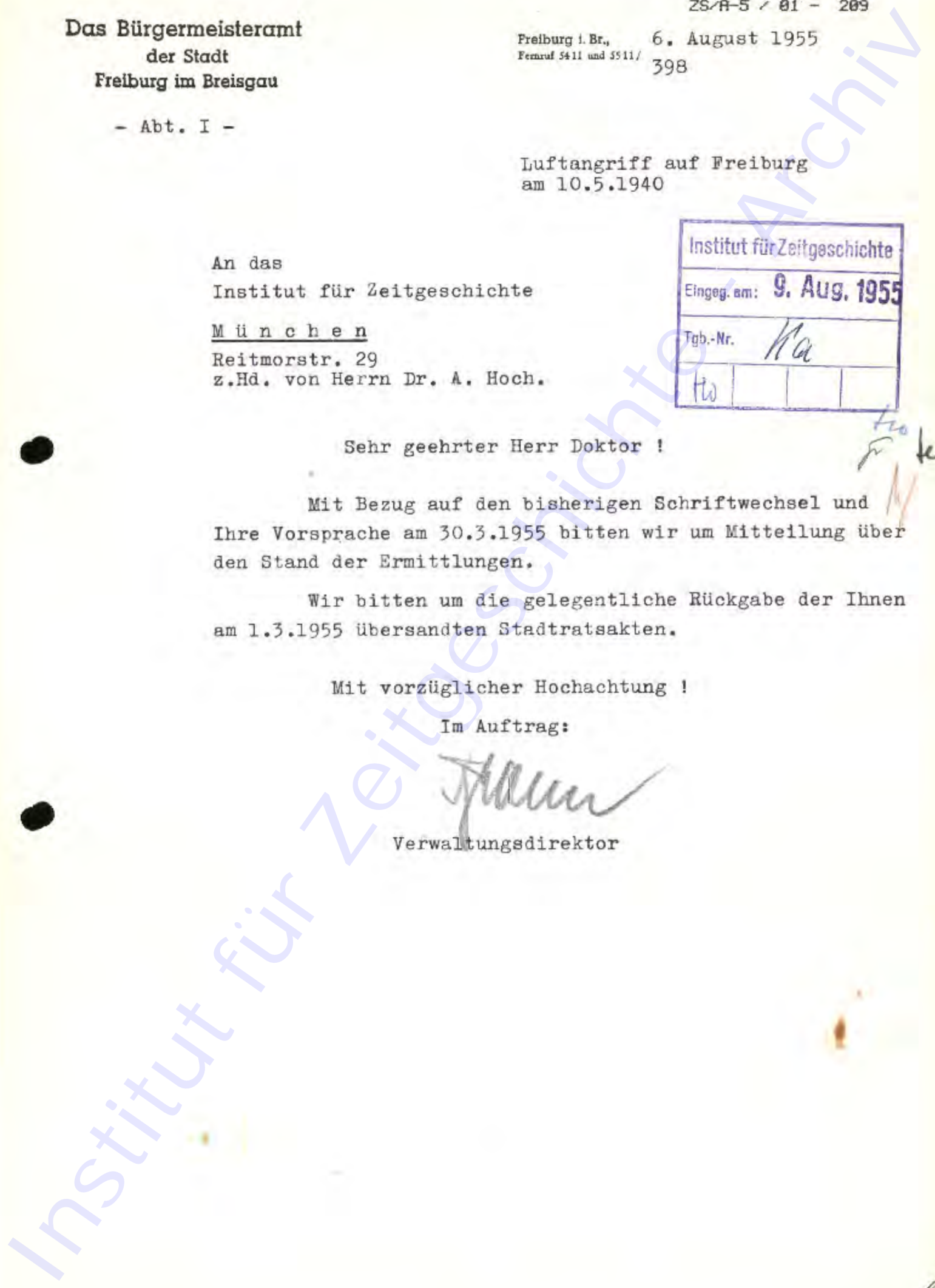
Wir bitten um die gelegentliche Rückgabe der Ihnen  
am 1.3.1955 übersandten Stadtratsakten.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Im Auftrag:



Verwaltungsdirektor



*hw*  
*F* *ke*

*bi*

Adresser toute la correspondance :  
10, rue Saint-Dominique, PARIS (VII<sup>e</sup>)

Les réponses doivent, outre le numéro d'enregistrement,  
rappeler les indications du timbre ci-contre

**BORDEREAU D'ENVOI**

à

Monsieur le Général Hans SPEIDEL  
5, Avenue Pierre 1er de Serbie

PARIS (16<sup>e</sup>)

**SECRETARIAT D'ÉTAT**

**A LA GUERRE**

MINISTÈRE DE LA DÉFENSE NATIONALE  
ET DES FORCES ARMÉES "Guerre"

ÉTAT-MAJOR DE L'ARMÉE  
2ème Bureau

TÉLÉ. : INV. 68.70 POSTE : 31.37

PARIS, le

**1-8 AOUT 1955**

Numéro d'enregistrement :

**5 9 3 4 -** EMA/2/OMI

Classement :

NUMÉRO des PIÈCES.	DÉSIGNATION DES PIÈCES.	NOMBRE.	OBSERVATIONS.
	<u>OBJET</u> : Bombardement de FRIBOURG- en-BRISGAU.		<u>TRANSMIS</u>
	-- Note au sujet du bombardement de FRIBOURG-en-BRISGAU, le 10 Mai 1940 .....	1	en réponse au questionnaire de Monsieur le Docteur KLAJKE, de Munich, en date du 3 Mai 1955.

**Le Général GHISLAIN**  
Major Général de l'Armée de Terre.



ÉTAT-MAJOR DE L'ARMÉE

Service Historique

- N O T E -

au sujet du bombardement de FRIBOURG en BRISGAU

le 10 mai 1940

-:-

Réponse au questionnaire de Monsieur le Docteur KLUKE, de Munich, en date du 3 mai 1955.

1° - a. - Forces Aériennes dépendant de l'Armée de l'Air.

Aucun avion de bombardement français n'a survolé la région de Fribourg en Brisgau le 10 mai 1940.

Il n'y a d'ailleurs eu aucun bombardement exécuté par l'aviation française avant la nuit du 10 au 11 mai. Cette nuit-là, des bombardements ont été effectués, exclusivement dans la Région Rhénanie - Palatinat, sur des aérodromes.

Pour éviter tout prétexte à représailles, le Haut-Commandement français s'est interdit, durant la journée du 10, de faire exécuter des bombardements sur des objectifs militaires attenants à des localités. Le journal tenu le 10 mai 1940 au Cabinet du Général GEORGES, Commandant en Chef le Théâtre d'Opérations du Nord-Est, mentionne explicitement cette résolution; à une demande de bombardement aérien émanant du 1er groupe d'armées, la réponse suivante est faite : " 19 h.30 - Réponse : ne pas tirer sur les localités afin d'éviter les représailles ".

b. - Forces aériennes dépendant de la Marine.

Aucun appareil de l'aviation maritime n'a été engagé au-dessus de l'Allemagne le 10 mai 1940. Le premier bombardement exécuté sur l'Allemagne par les Forces de l'aviation maritime a été opéré le 13 mai à 23 heures 20 sur une voie ferrée au Nord d'Aix-la-Chapelle.

- 2° - Aucun appareil français de reconnaissance n'a survolé la région du Rhin supérieur au cours de la journée du 10 mai.

Les opérations exécutées par l'aviation de reconnaissance, pour ce qui concerne le front du Rhin, ont consisté, le 10 mai 1940, en 4 reconnaissances à vue dont 2 sur la frontière germano-luxembourgeoise de 9 h à 11 h, 1 sur le Luxembourg de 9 h 45 à 11 h, 1 sur la région de Wissembourg de 12 h 10 à 12 h 35, et d'autre part, en 3 reconnaissances photographiques dont 1 sur la Vallée de la Moselle le long de la frontière luxembourgeoise et 1 sur le territoire luxembourgeois.

- 3° et 4° - a./ Aucune bombe d'aviation allemande existant au moment de l'Armistice de 1918 n'a été récupérée par l'Armée Française. Ce matériel était classé "à détruire" par la Note du 26 mai 1920. Les destructions ont été opérées par les soins du Zerlegungs syndicat et la Commission de Contrôle alliée a mis toute sa ténacité à en vérifier l'exécution.

Il est néanmoins probable que certains stocks ont échappé à la règle, par suite des infractions commises par des Allemands, sous une forme clandestine.

b./ Il est également possible que des fabrications secrètes aient eu lieu en Allemagne après 1919.

c./ Aucune transaction (à l'exception toutefois d'un marché concernant des masques à gaz) n'a fourni l'Armée Française en matériel de guerre allemand.

d./ Enfin, techniquement, le lancement par des appareils français de 1940 de bombes allemandes de fabrication ancienne paraît invraisemblable. Les dispositifs montés sur les appareils français ne se prêtaient pas, en effet, au largage de munitions d'un modèle périmé.

- 5° - MULHOUSE paraît ne pas avoir reçu de bombes dans la journée du 10 mai 1940.

- 6° - COLMAR a été bombardée le 10 mai 1940 à 7 h.30 du matin, COLMAR-Ville a reçu 9 bombes dont 3 sur la Préfecture (3 tués, 8 blessés). COLMAR-Nord a reçu 5 bombes.

- 7° - L'aérodrome de DOLE-TAVALUX ne paraît pas avoir été bombardé le 10 mai 1940.

En conclusion, il ressort à l'évidence des recherches faites qu'aucun équipage français n'a survolé la ville de FRIBOURG en Brisgau le 10 mai 1940.

Übersetzung der Auskunft des Ministère de la Défense nationale et des Forces Armées "Guerre", Etat-Major de l'Armée, Service Historique v.8.8.1955, betr. den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940.

1a) Flugstreitkräfte der Armée

Keine französischen Bomberflugzeuge haben am 10. Mai die Gegend von Freiburg überflogen. Im übrigen hat keine Bombardierung seitens der franz. Luftwaffe vor der Nacht vom 10./11. Mai stattgefunden. In dieser Nacht sind lediglich Bombardement auf die Flugplätze mit Ausnahme des Gebietes x Rheinland-Pfalz durchgeführt worden. Um jede Möglichkeit von Vergeltungsmaßnahmen zu vermeiden, hat das frz. Obkdo untersagt während der Nacht des 10. Bombardierungen auf militärische Ziele neben (Wohn)Ortlichkeiten durchzuführen. "as Journal des 10. Mai 1940 des Komm. Gen. im Operationsgebiet NO von Georges erwähnte ausdrücklich diesen Beschluss gelegentlich einer Forderung zu bombardieren, die von der 1. Armee-Gruppe gestellt wurde. Der folgende Befehl wurde gegeben: "1930 Antwort: Nicht auf die "Lokalitäten" zu zielen, um Repressalien zu vermeiden.

1b) Flugstreitkräfte der Marine. Kein Marineflugzeug ist in einen Angriff auf Deutschland am 10.5.40 verwickelt gewesen. Der erste auf Deutschland ausgeführte Angriff der Marine-Luftwaffe fand am 13.5. 23<sup>30</sup> auf ein Bahngleise nördlich von Aachen statt.

2) Kein Beobachtungsflugzeug hat die Gegend des Oberrhein während des 10. Mai überflogen. Die Beobachtungsflugzeuge, die am 10.5. die Rheinfront abgeflogen haben, machten 4 Flüge, von denen 2 von 9-11<sup>45</sup> die deutsch-luxemburgische Grenze stattfanden, einer über Luxemburg von 9<sup>45</sup>-11 und einer über dem Gebiet von Weissenburg von 12<sup>10</sup>-12<sup>35</sup>. Und zu photographischen Zwecken aus 3 Erkundungsflügen. Der eine über dem Moseltal entlang der luxemburgischen Grenze und einer über dem luxemburgischen Territorium.

3. u. 4.)

a) Die französische Armée hat keine Bomben, die im Augenblick des Waffenstillstandes 1918 vorhanden waren, zurückbehalten. Durch die Note vom 26.5.1920 ist dieses Material als "zu vernichten" klassiert worden. Diese Zerstörungen sind ausgeführt worden von dem Zerlegungssyndikat und der Alliierten Kontrollkommission, die alle verfügbare Gründlichkeit angewendet hat, um die Durchführung sicherzustellen.

Nichtsdesto weniger ist es möglich, dass gewisse Vorräte heimlicher Weise dieser Vorschrift entschlüpft sind infolge von Vertragsbruch von deutscher Seite.

b) Es ist ebenfalls möglich, dass nach 1918 geheime Anfertigungen in Deutschland stattgefunden haben.

c) Der franz. Armee ist kein deutsches Waffenmaterial übereignet worden, mit Ausnahme wenn überhaupt eines Gasmaskenbestandes.

d) Schliesslich von der technischen Seite gesehen, ist die Verwendung von deutschen Bomben alter Fabrikation in franz. Maschinen <sup>im Jahre 1940</sup> unwahrscheinlich. Die Einrichtung eines Flugzeuges

liess in der Tat nicht die Verwendung veralteter Munitionsmodelle zu

5.) Mühlhausen scheint am 10.5. nicht bombardiert worden zu sein.

6.) Kolmar ist am 10.5. um 7<sup>30</sup> morgens bombardiert worden. Stadt Kolmar hat 9 Bomben verhalten, von denen 3 auf die Prefektur fielen. Kolmar Nord erhielt 5 Bomben.

7.) Der Flugplatz Dole-Tavaux scheint am 10.5. nicht angegriffen worden zu sein.

Abschliessend, die Untersuchungen haben klar gemacht, dass kein franz. Flugzeug am 10. Mai die Stadt Freiburg i. Br. überflogen hat.

SPEZIAL-POST

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



813 - 19 - 2-1-25

DEUTSCHES INSTITUT  
 FÜR  
 GESCHICHTE DER NATIONALSOZIALISTISCHEN ZEIT  
 Träger: Der Bund und die Länder der Bundesrepublik Deutschland

36 MÜNCHEN 22, den  
 Reitmorstrasse 29  
 Telefon 23201

Tgb. Nr. ....  
 (In der Antwort anzugeben)

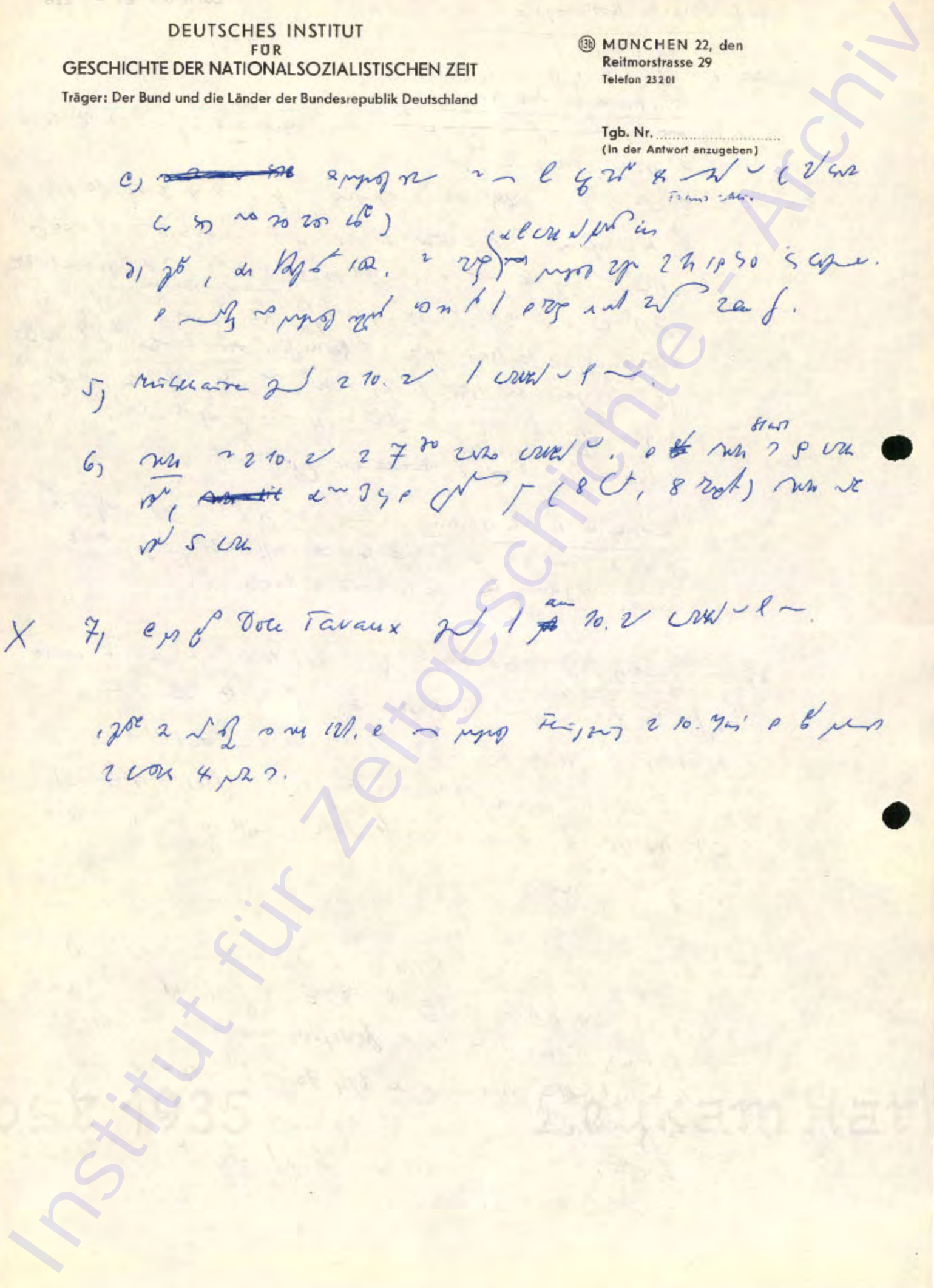
c) ~~...~~ ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

5) ...

6) ...

X 7) ...

...  
 ...



Herrn Dr. Kluge

Betr.: Mitteilung an das Service Historique des Forces Armées Françaises -

Ich bitte folgende Fragen noch in Form Schreiben aufzunehmen:

1. Ist Mühlhausen am 10.5.40 ungefähr 16<sup>00</sup> von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert worden. Wieviel Flugzeuge waren an dem Angriff beteiligt?

2. Zu zur gleichen Zeit der Flugplatz bei Dole aus 5000 m Höhe angegriffen worden? Im KTB der III. Gruppe des Kampfflugwaders 51 steht es: "Erkannt wurden drei Hecken und einige kleiner - künfte bzw. Verstärker - Treffer wurden beobachtet in Hecken, Unterkünften, auf dem Rollfeld sind in einer Flackstellung,"

zwei persönliche Informationen:

ad 1: Die Frage ist richtig, weil immer schon bekannt ist, eine Staffel hätte den Flugplatz Mühlhausen angegriffen gehabt. In Verbindung kann es aber nur eine Kette gewesen sein. Wenn es nicht richtig ist, dass eine Staffel den Angriff ausgeführt hat, könnte der "Fehler" vielleicht eher ermittelt werden.

ad 2: Wenn die Angabe des KTB nicht richtig ist, könnte eine Fälschung bzw. Fälschung nicht ganz von der Hand gewiesen werden.

3. Hat die franz. Luftwaffe vor dem Krieg vom REICHSVERBAND DER DEUTSCHEN LUFTFAHRTINDUSTRIE deutsche Flugzeuge oder deutsche Bomben angekauft. (s. Mitteilung des ehem. Gen. Ing. MARQUARD, der zuletzt eine Broschüre über die Luftwaffe - ohne Abdruck FRANKREICH bes. zu nennen - erhielt.)

Frederick  
2.5.58.

10.8.1955

An das  
Bürgermeisteramt  
- Abt. I -  
Freiburg i.Br.

ZS/A-5 - Ho/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940  
Bez.: Ihr Schreiben v.6.8.1955, Abt.I

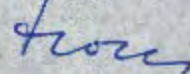
Sehr geehrter Herr Verwaltungsdirektor!

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen mit, dass unsere Nachforschungen im wesentlichen abgeschlossen sind. Von einigen wichtigen Zeugen, die wir erst vor kurzem nach umständlichen Korrespondenzen ermitteln konnten, erwarten wir noch die Stellungnahme auf unsere Rückfragen. Sobald diese und die vom Service Historique des französischen Luftfahrtministeriums in Aussicht gestellten Dokumente uns vorliegen, werden wir unser Gutachten fertigstellen und der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zusenden.

Die uns am 1.3. übersandten Stadtratsakten bitten wir, bis zu diesem Zeitpunkt noch behalten zu dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H.A.



(Dr.A.Hoch)

- Dr. Anton Hoch -

10.8.1955

An das  
 Stadtarchiv Freiburg  
 z.Hd. Herrn Archivdir. Dr. Zwölfer  
Freiburg i.Br.  
 Eisenbahnstrasse 33

ZS/A-5 - Ho/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Sehr geehrter Herr Archivdirektor!

u Für Ihr Schreiben vom 2.8., mit dem Sie mir eine Fotokopie der in Frage kommenden Stellen aus dem KTB des örtlichen Luftschutzleiters Freiburg und eine Abschrift der Zeittafel aus dem Amtlichen Einwohnerbuch der Stadt Freiburg zugesandt haben, danke ich Ihnen vielmals. Die Fotokopie der Karte mit den Bombeneinschlägen haben Sie mir, wie Sie richtig vermuteten, bei meinem Besuch mitgegeben. Allerdings habe ich sie bereits am 26.4. als Einschreiben an Sie (Stadtarchiv, z.Hd. Herrn Archivdirektor Dr. Zwölfer, Eisenbahnstrasse 33) zurückgesandt.

Seit meinem Besuch bei Ihnen habe ich mir nach umständlichen und mühsamen Korrespondenzen eine Reihe weiterer wichtiger Unterlagen beschaffen können, sodass es mir jetzt endlich möglich ist, von weiteren Nachforschungen abzusehen. Sobald wir im Besitz der angekündigten Dokumente des Service Historique des französischen Luftfahrtministeriums sind, werden wir unsere Darstellung des Falles endgültig abschließen. Ihr Interesse, dass dabei das Stadtarchiv nicht mit der amtlichen Verlautbarung vom Dez.1940 identifiziert wird, kann ich verstehen und es wird in geeigneter Form berücksichtigt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
 (Dr. A. Hoch)

*Historical Document*

10.8.1955

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn  
General d.Fl. a.D.  
Paul Deichmann  
Karlsruhe  
Postschliessfach 220

Sehr verehrter Herr General!

☞ Von Ihren Mitteilungen, für die ich Ihnen verbindlich danke, habe ich mit grossem Bedauern Kenntnis genommen. Ich darf Sie bitten, auch Col.Hammer in diesem Sinne unseren besten Dank zu sagen.

Ihren Ausführungen zu meinem Schreiben v.20.4. sehe ich gerne entgegen und verbleibe

in vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

26. 10.  
1955

Rechtsanwalt  
Dr. Alban Unterkreuter

Willach  
Peraustraße 9, Telefonnr. 62-31  
Postsparkassenkonto Wien 37.171

Dr. U.

Willach, am 26.10.1955  
An das  
Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n .

z.H. Herrn Dr. Anton Hoch

In der Annahme, dass inzwischen doch schon festgestellt ist, ob Deutschland oder England die Priorität in der Frage des Bombenwurfes auf freie deutsche Städte zusteht, erlaube ich mir wieder anzufragen.

In der österreichischen Presse wurde hierüber nichts verlautbart. Sollte in einem der Vierteljahr-Hefte für Zeitgeschichte hierüber authentisches geschrieben worden sein, bitte ich die Güte zu haben, mir gegen Kostenersatz dieses Heft zuzusenden zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 28. Okt. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
Hw			

Rechtsw  
Büro  
F. Ker

*[Handwritten signature]*

Institut für

Das Bürgermeisteramt  
 der Stadt  
 Freiburg im Breisgau  
 - Abt. I -

Freiburg i. Br., 4. November 1955.  
 Fernruf 5411 und 5511 / 580

Luftangriff auf Freiburg am  
 10.5.1940

An das  
 Institut für Zeitgeschichte  
 z.Hd.von Herrn Dr.A.Hoch  
München  
 Reitmorstr.29

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am:		9. Nov. 1955	
Tgb.-Nr.		Ka	
Ha			

Sehr geehrter Herr Doktor !

Wir bitten um Mitteilung, ob die Nachforschungen in-  
 zwischen abgeschlossen wurden und unsere Ihnen am 1.4.1955  
 überlassenen Stadtratsakten entbehrt werden können.

Zutreffendenfalls ersuchen wir um gelegentliche Rückgabe  
 der Stadtratsakten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

*[Handwritten signature]*  
 Oberbürgermeister

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



- Dr. Anton Hoch -

1.12.55

Herrn  
Rechtsanwalt  
Dr. Alban Unterkreuter

ZS/A-5 - Ho/Ge

V i l l a c h  
Peraustrasse 9

Sehr geehrter Herr Dr. Unterkreuter!

Ich bedauere, Ihnen auf Ihr Schreiben vom 26.11. mitteilen zu müssen, dass unsere Untersuchungen erst vor kurzem abgeschlossen werden konnten. Die Darstellung der komplizierten, für unsere Beweisführung aber wichtigen Vorgänge wird, da gleichzeitig andere dringende Arbeiten zu erledigen sind, noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Wahrscheinlich wird dann der Aufsatz im 2. Heft des neuen Jahrganges unserer Vierteljahrshefte zum Abdruck gelangen. Ich habe mir notiert, dass Sie an dem Untersuchungsergebnis interessiert sind und werde mir daher gestatten, Sie zur gegebenen Zeit zu verständigen. Vertraulich darf ich Ihnen schon heute mitteilen, dass der Luftangriff auf Freiburg für die Frage des Bombardements offener Städte ohne Bedeutung ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Hoch*  
(Dr. A. Hoch)

- Dr. Anton Hoch -

2.12.1955

An den  
Herrn Oberbürgermeister  
der Stadt Freiburg i.Br.

ZS/A-5 - Ho/Ge

Freiburg im Breisgau  
Bürgermeisteramt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

*du*  
Zu Ihrem Schreiben vom 4.11. d.J. erlauben wir uns, mitzuteilen, dass unsere umfangreichen Nachforschungen über den Luftangriff auf Freiburg erst in den letzten Tagen nach Überwindung erneuter Schwierigkeiten zu einem abschliessenden Ergebnis geführt haben. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns die beiden Akten, die in einem Stahlschrank sicher aufbewahrt sind, noch einige Zeit zur Ausarbeitung des Berichtes überlassen könnten. Wir werden sie Ihnen zur gegebenen Zeit ohne Verzug wieder zurückreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr sehr ergebener

*Hoch*  
(Dr.A.Hoch)

Dr. Alban Unterkreuter

Villach

Villach, den 10.12.1955

An das  
Institut für Zeitgeschichte

München 22

Reitmorstrasse 29

Dr.U.

z.H. Herrn Dr. Anton Hoch

Sehr geehrter Herr Doktor !

Besten Dank für Ihre freundliche Mitteilung. Gleichzeitig erlaube ich mir, die Bitte auszusprechen, dass Sie mir ein Exemplar des bezüglichen Vierteljahresheftes unter Kostenbekanntgabe zusenden. Ich werde um die Weihnachts- und Neujahrszeit bei meinem Schwiegersohn in Hamburg 39, Possmoorweg 19, Walter Kösling, Hauptmann der Luftwaffe a.D., Aufenthalt nehmen und würde Ihnen von dort die Kosten vergüten.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

XX

27.1.1956

- Dr. Anton Hoch -  
 Herrn  
 Rechtsanwalt  
 Dr. Alban Unterkreuter  
V i l l a c h  
 Peraustrasse 9

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Zu Ihrem Schreiben vom 10.12.v.J. darf ich Ihnen - wegen dringender Terminarbeiten leider mit einiger Verspätung, die Sie freundlichst entschuldigen wollen - mitteilen, dass Heft 2 unserer Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte erst im kommenden April zur Auslieferung gelangt. Ich bitte Sie, sich bis dahin gedulden zu wollen; ich habe mir notiert, dass Ihnen zur gegebenen Zeit ein Heft zugesandt wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Hoch*  
 (Dr. A. Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

*Postkarte*  
*Wankers*

Herzlichen Dank für Ihre freundliche Mitteilung, denn werde ich mich bis April gedulden und bitte Sie dann, um mich zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sehr geehrter Herr Doktor!

Institut für Zeitgeschichte

Reichliche Photographie

Feb. 1936

Republik Österreich 150 S

Postkarte

Institut für Zeitgeschichte

VERLAG Dr. A. DEWNER, IGIS EISENSCHNITT  
Made in Austria

München

Reitmorsbrasse 29

z.H. Herrn Dr. Hoch

HANDBRUG

PH 74921



Villach: Erinnerung an den alten Rathaushof

B. Defner  
V 38

A  
3

6.2.1956

Dr. jur. Eberhard Spetzler

Hofspiegelberg, den 6.2.1956  
über Elze/Hannover

An das

Institut für Zeitgeschichte

Bezug: Ihr Schreiben  
Dr. A. Hoch, Hei/Ge  
vom 20.12.1954.M ü n c h e n

Unter Bezugnahme auf Ihr oben genanntes Schreiben möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich inzwischen am 16.12.1955 über "Die völkerrechtliche Stellung der Zivilpersonen im Luftkrieg" vor der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen "magna cum laude" promoviert habe. Auf Anregung beider Berichterstatter soll die Dissertation nunmehr veröffentlicht werden.

Da ich bei der Drucklegung den Luftangriff vom 10.5.1940 auf Freiburg nicht gern ohne Berücksichtigung Ihrer Forschungsergebnisse belassen möchte, erlaube ich mir im Nachgang zu meiner Anfrage vom 7.12.1954, die Ihnen seinerzeit über das Staatsministerium Baden-Württemberg zugeht, nochmals die Bitte um kurze Unterrichtung über das Bild, welches Sie inzwischen über jenen Angriff gewonnen haben. Mir ist gegebenenfalls auch mit Teilergebnissen gedient, die inzwischen doch sicher so weit vorliegen dürften, daß grobe Fehler bei meiner Darstellung demgegenüber vermieden werden können. Andererseits ist der Fall Freiburg für meine Arbeit zu wichtig, um übergangen zu werden. In jedem Fall ist mir mit kurzen Hinweisen gedient.

Mit verbindlichem Dank für Ihre freundliche Unterstützung zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Eberhard Spetzler.

Hier auf  
bevorzugt  
Veröffentl.  
in VfZ

K

Institut für Zeitgeschichte

Eingeg. am: 9. Feb. 1956

Tgb.-Nr. Ka

Hw K:V

Bo  
du

Dr. J. Bernhard Späthler

an das

Dr. A. Bock, Berlin  
vom 20.12.1954

Ich danke Sie für Ihre freundliche Mitteilung vom 18.12.1954 über die von Ihnen mitgeteilte, daß ich inzwischen am 18.12.1955 über "Die Völkermordverbrechen der Nationalsozialisten" vor der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen magna cum laude" promoviert habe. Die Anwesenheit der Universitätsrat Dr. A. Bock, Berlin vom 20.12.1954, die Dissertation nunmehr veröffentlicht werden.

Da ich bei der Drucklegung der Autographen vom 10.5.1949 auf Freiburg nicht ganz ohne Berücksichtigung Ihrer Forschungsarbeiten diese belassen möchte, erlaube ich mir im Nachgang zu meiner Anfrage vom 1.12.1954, die Ihnen zugehörige, über das Staatsministerium Wittenberg zugeht, nochmals die Bitte um kurze Unterrichtung der das Bild, welches die inzwischen über Ihnen angeht gewonnen haben. Mir ist gegenwärtig auch die Teilüberlassung bedient, die inzwischen doch sicher so weit vorliegen könnten, um große Fehler bei meiner Darstellung demgegenüber vermeiden werden können. Andererseits ist der Fall Freiburg für meine Arbeit zu wichtig, um übergehen zu werden. In jedem Fall ist mir mit kurzen Hinweisen bedient.

Mit verbindlichem Dank für Ihre freundliche Unterstützung zeichne ich mich vorzüglichster Hochachtung

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr. Anton Hoch -

22.2.1956

Herrn Dr.  
Eberhard Spetzler  
Hofspiegelberg  
Über Elze/Hannover

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Spetzler!

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 6.2.d.J. kann ich Ihnen mitteilen, dass unsere Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg abgeschlossen sind und dass ihr Ergebnis in der nächsten Nummer unserer "Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte" (April 1956) veröffentlicht wird. Zu Ihrer persönlichen Information darf ich hinzufügen, dass der Fall Freiburg eigentlich ausserhalb Ihres Themas liegt, da es kein beabsichtigter Angriff war. Etwas anderes ist es allerdings, dass er in der Propaganda der damaligen Führung wider besseren Wissens als solcher behandelt wurde.

In der Hoffnung, dass Ihnen diese kurzen Hinweise etwas helfen können, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

*Hoch*  
(Dr. A. Hoch)

FREIBURGER  
STADT-ANZEIGER

Herausgeber und Verlag: Dr. Friedrich Simon & Gerhard Dabel  
Freiburg i.Br., Burgunderstraße 20, Telefon 8600 (4201)

An das  
Institut für Zeitgeschichte

13.3.1956

M Ü N C H E N

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 15. März 1956			
Tg.-Nr. Ka			
Ho			

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Nachdem inzwischen wieder einige Monate verstrichen sind, möchte ich nicht versäumen, Sie zu bitten, vielleicht einen Zwischenbericht über die Untersuchungen "Luftangriff auf Freiburg" vom Mai 1940 mir freundlicherweise zu geben. Sie erinnern sich vielleicht an Ihre entgegenkommende Zusage, mir die Ergebnisse - nachdem dieses Thema durch den damaligen, inzwischen eingestellten "Freiburger Wochenbericht" erstmals angeschnitten wurde. Auf jeden Fall würde ich mich über eine Antwort von Ihnen sehr freuen, da wir laufend von vielen Freiburgern bestürmt werden, was denn nun aus der Untersuchung geworden sei.

Mit den besten Grüßen  
hochachtungsvoll

Freiburger  
STADT-ANZEIGER

*Herbol*

*Deven in Jul. fol. 21.3. auf auf Verleumdung  
der Stadt anfragen für finanzielle H.P.*

- Dr. Anton Hoch -

3.4.1956

An den  
 Freiburger Stadtanzeiger  
 z.Hd.Herrn Gerhard Dabel  
Freiburg i.Br.  
 Burgunderstrasse 20

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dabel!

Ihr Schreiben vom 13.3.d.J. Habe ich dankend erhalten. Infolge verschiedener Umstände, die den wissenschaftlichen Nachweis der Urheberschaft so sehr erschwerten, konnten unsere Untersuchungen erst Anfang des Jahres abgeschlossen werden, Ihr Ergebnis wird nun in Heft 2 unserer "Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte" (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) in Druck erscheinen und in den nächsten Tagen ausgeliefert werden. Wir haben bereits beim Verlag veranlasst, dass Ihnen rechtzeitig ein Exemplar des Heftes zugesandt wird.

In der Hoffnung, dass diese Regelung Ihren Wünschen entspricht und mit nochmaligem Dank für die Anteilnahme, die Sie unseren Untersuchungen gegenüber wiederholt zum Ausdruck gebracht haben, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*Hoch*

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - ARKIV

4.4.56

ZS/A-5 - Ho/Ge

An das  
Bürgermeisteramt  
- Abt. I -

E i n s c h r e i b e n

F r e i b u r g i. Br.

Betr.: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.40.

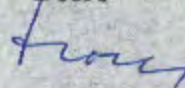
Bez.: Ihr Schreiben vom 6.8.55.

Sehr geehrter Herr Verwaltungsdirektor!

In der Anlage reichen wir Ihnen die uns am 1.3.55 zur Einsichtnahme überlassenen Stadtratsakten 00-073-2, Heft 1 und 2 mit verbindlichem Dank zurück. Ein Exemplar des Gutachtens, das wir mit Schreiben vom 26.3.56 dem Staatsministerium Baden-Württemberg übersandten, legen wir für Ihre Akten unserem Schreiben bei.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.



(Dr. A. Hoch)

ADDRESS OFFICIAL COMMUNICATIONS TO  
THE SECRETARY OF STATE  
WASHINGTON 25, D. C.



DEPARTMENT OF STATE  
WASHINGTON

May 14 1956

In reply refer to  
HD

Dear Dr. Kluge:

In your letter of May 24, 1955, you requested copies of those captured German documents (or portions thereof) that contain accounts of the air-raid of May 10, 1940, on Freiburg im Breisgau. Copies of the documents in question are enclosed for your use.

Sincerely yours,

*G. Bernard Noble*  
G. Bernard Noble  
Chief, Historical Division

Enclosures:

1. Copy of doc. OKW 472.
2. Copy of doc. OKW 555.
3. Copy of doc. OKW 1613a.
4. Copy of doc. OKW 1986.
5. Copy of doc. H.Gr. Nord 75136/29.

Dr. Paul Kluge,  
Institut für Zeitgeschichte,  
Reitmorstrasse 29,  
München 22, Germany.

*Anl. s. ZS/A-5 - Fotokop.*

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 11. Juni 1956			
Tgb.-Nr. <i>ka</i>			
<i>fw</i>			

*ky*  
*Re*  
*ker*  
*sch*  
*F*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Wolf Scheuerbrandt  
Ludwigshafen Rh.  
Saarlandstr. 40 IV

19.3.60

An das  
Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n

Betr. Der Angriff auf Freiburg Br. am 10.5.1940

Sehr geehrte Herren.

Die Halbmonatszeitschrift "Der Quell, Zeitschrift für Geistesfreiheit" schreibt auf Seite 1139 der Folge 24 vom Jahre 1954:

"Nun hatte das baden-württembergische Staatsministerium das 'Institut für Zeitgeschichte' in München gebeten, die Verantwortung für jenen Angriff vom 10. Mai 1940 zu klären..."

Da ich mich stark für die Schuldfrage an diesem Angriff auf Freiburg Br. interessiere, bitte ich Sie höflichst um Mitteilung, ob diese Klärung inzwischen von Ihrem Institut erfolgt ist, wie ein event. Ergebnis lautet, bzw. wo dieses Ergebnis veröffentlicht worden ist.

Für Ihre Bemühungen besten Dank im voraus,

hochachtungsvoll

Rückporto

*Wolf Scheuerbrandt*

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am:	22. März 1960
Geht an:	Ida
Abt.	

*B*  
*sk*  
*von*  
*ts*  
*of*

*H*

24. März 60

Dr. v. K.  
ZS/A-5Herrn  
Wolf ScheuerbrandtLudwigshafen/Rhein  
Saarlandstr. 40 IV

Sehr geehrter Herr Scheuerbrandt,

wir danken Ihnen für Ihre Anfrage v. 19.3., in der Sie nähere Angaben über den Luftangriff auf Freiburg/Br. am 10.5.1940 erbat.

Das Thema ist seinerzeit von Dr. A. Hoch, dem Archivleiter des Instituts, bearbeitet worden. Sämtliche im Zusammenhang mit diesem Vorfall bestehenden Fragen konnten geklärt werden, und zwar finden Sie die Untersuchungsergebnisse veröffentlicht in

Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, 4. Jg. (1956), H. 2, 115-144, in

Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament", B XXI/56 v. 23.5.56 und

Wehrkunde, VI Jg. (1957), H. 6, 285-294.

Hoffentlich können Ihnen unsere Angaben nützlich sein.

Hochachtungsvoll

i. A.

v. K.  
(Dr. H. v. Kotze)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

BERNT VON HEISELER

8204 Degerndorf, Tel. 443

bei Brannenburg/Inn  
Vorderleiten

Institut für Zeitgeschichte		
Eingeg. am: 25. Sep. 1962		
HO		Na

13  
23.9.62  
No  
H  
H  
H

An das Institut für Zeitgeschichte, Möhlstraße 26, München 27

Im Verlauf einer Auseinandersetzung über die Frage, wer im zweiten Weltkrieg die Luftangriffe auf offene Städte begonnen habe, werde ich darauf aufmerksam gemacht, der bekannte Fliegerangriff auf Freiburg i. Br. vom 10. Mai 1940 sei von deutscher Seite her erfolgt, obwohl dabei sogar Kinder zu Tode kamen - um damit die von Hitler angeblich vorher schon geplanten Terrorangriffe gegen England zu rechtfertigen.

Ich muß gestehen, daß ich diese Version zwar kannte, aber nie für wahr halten konnte, sondern sie der ziemlich übersteigerten "reuel-Propaganda der ersten Nachkriegszeit zurechnete, wo ja alle Schreckenstaten, die überhaupt zutage kamen, ohne weiteres bei der Einen Müllablagerungsstelle, nämlich der Hitlerregierung, abgeladen wurden. Inzwischen sind wir ja aber doch zu einer sachlicheren Beurteilung der Dinge gelangt und wissen, daß außer Hitler auch noch andere heute unbedenklich Blut vergossen haben, ohne daß dadurch etwa das von Hitler verschuldete Blutvergießen gerechtfertigt würde.

Ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie mir kurz mitteilen lassen könnten, zu welchem Ergebnis die Forschung, den Freiburger Fliegerangriff vom 10. Mai 1940 betreffend, bis heute gelangt ist. Ich verstehe auch nicht ganz, wie sich erklärt, daß doch der Britische Rundfunk sich seinerzeit des Angriffs aufs Freiburg sogar gerühmt hat - wenn dieser Angriff wirklich von deutschen Fliegern durchgeführt worden wäre.

Mit Dank für Ihre Mühe, hochachtungsvoll

Bernt v. Heiseler

Anliegend: 20 pennig in Briefmarken

1. Okt. 1962

- Archiv -

Herrn  
Bernt von Heiseler

ZS/A-5 . Ho/G8

8204 Degerndorf  
bei Brannenburg/Inn  
Vorderleiten

Sehr geehrter Herr von Heiseler!

Zu Ihrer Anfrage kann ich Ihnen mitteilen, daß die Bomben auf Freiburg tatsächlich von deutschen Flugzeugen abgeworfen wurden, allerdings nicht auf Befehl Hitlers, sondern aus Versehen. Zu diesem Ergebnis gelangte ich nach umfangreicher Korrespondenz und mündlicher Befragung von Zeugen. Schließlich fand ich noch drei Original-Dokumente, die sich in privater Hand befanden und die das Ergebnis bestätigten. Der Aufsatz "Der Luftangriff auf Freiburg am 10.5.40" wurde im April 1956 in den "Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte", am 23. Mai 1956 in der Beilage (Aus Politik und Zeitgeschichte) zum "Parlament" und im Juni 1957 in der "Wehrkunde" abgedruckt. Wenn Sie Einzelheiten interessieren, bin ich gerne bereit, Ihnen leihweise ein Exemplar zuzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

  
(Dr. A. Hoch)

BERNT VON HEISELER

8204 Degendorf, Tel. 443  
bei Brannenburg/Inn  
Vorderleiten

ZS/A-55-A-9 1011 242

15. Okt. 62

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch,

ich nehme an, daß ein Hauptteil Ihrer Zeit und Kraft durch solche briefliche Anfragen, wie die meinige, verschlungen wird, und ich bin in Verlegenheit, Sie in der Angelegenheit des Luftkrieges - Ihre Auskunft über die Bomben auf Freiburg i. Br. war sehr wichtig für mich! - doch nochmals bemühen zu müssen.

Es geht in der Auseinandersetzung, in die ich hineingeraten bin und zu der ich etwas sicher Delegtes sagen muß, darum: wer hat den Luftkrieg angefangen? Wenn die versehentlich von deutschen Fliegern auf Freiburg i. Br. geworfenen Bomben wirklich die ersten auf eine offene Stadt waren (wobei ich von Aktionen absehe, die wie die Bombardierung Warschaus und Rotterdams im Zusammenhang mit dem Vormarsch einer Armee standen und also immerhin etwas anderes sind) - wenn dieses Bombardement Freiburgs das erste ohne solchen militärischen Zusammenhang war... wie konnte dann der Britische Rundfunk sich britischer Angriffe auf offene deutsche Städte rühmen? Daß er das tat, geben doch aus ausländische, (amerikanische) Schriftsteller zu?

Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie mir hierzu noch ein Wort sagen könnten. - Es kann keinesfalls darum gehen, unser Land gegen berechtigte Vorwürfe ins Schutz zu nehmen; ich finde nur: wir haben so viel auf unsrem Schuldkonto, daß wir nicht noch dazu zu tun brauchen, was nicht wirklich unsre Schuld war!

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bernt Heiseler

15. Nov. 1962

- Archiv -

Herrn  
Bernt von Heiseler

ZS/A-5 . v.Ko/G8

B204 Degerndorf

b. Brannenburg/Inn - Vorderleiten

Sehr geehrter Herr v. Heiseler!

Im Auftrag von Dr. Koch, der sich einer Operation unterziehen mußte, möchte ich Ihnen für die Anfrage vom 15. Oktober verbindlich danken und Sie hinweisen auf die offizielle englische Publikation über die Führung des Luftkrieges im Zweiten Weltkrieg: Webster, C. and Frankland, N. The Strategic Air Offensive against Germany. 1. - 4. Edition, London 1961. Sicher lassen sich die in Ihrem Kreise aufgeworfenen Fragen mit Hilfe dieser Veröffentlichung klären.

Mit den besten Empfehlungen

i.A.

H.v.K

(Dr. Hildegard v. Kotze)